MarJor`s Guide

Herausgeber
NICE DICE e.V.

Ausgabe 30
Herbst 2003

Impressum :

Herausgeber : Nice-Dice e.V.

Chefredakteur : Matthias Kempel
Richard-Wagner-Str.7
55118 Mainz
06131/678867

Freie Mitarbeiter:

Und viele mehr

Online-Ausgabe

Die Verwendung von eingetragenen Warenzeichen im Rahmen dieser Zeitschrift stellt keine Verletzung des Copyrights seitens des Nice-Dice e.V. dar. Alle Rechte liegen bei den jeweiligen Autoren und Herstellern.- Inhalt, Titel, Logo der Warrior`s Guide, sowie nicht sonderlich gekennzeichnete Beiträge einzelner Autoren, sowie Leserbriefe o.ä., müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise, darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Nice-Dice e.V. erfolgen.

Sämtliche Daten der Chapter- und HO-Listen unterliegen dem Datenschutzgesetz und dürfen nur zwecks Kontaktierung der Chapter zur Absprache von Chapterfights und ähnlichem verwendet werden. Nutzung dieser Daten zu anderen Zwecken oder deren Übername in andere Datenbanken ist ausdrücklich untersagt und wird gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

Händleranfragen in Sachen Werbung sind erwünscht und sollten an die Geschäftsstelle des Nice-Dice e.V. oder an den Chefredakteur gerichtet werden . Ältere Ausgaben der Warrior`s Guide sind auf Anfrage nachbestellbar .

Geschäftsstelle: **NICE-DICE e.V.**
Postfach 18 41
66468 Zweibrücken
Tel..: 06375 / 993935
Fax.: 06375 / 993937

Vorstand:
Stephan Heidenreich **06375 / 993936**
Carsten Nitschke **02204 / 303198**
Mathias Hagemann **0621 / 7027915**
Thorsten Quack

Bürozeiten der Geschäftsstelle:

Mo. + Mi. 12:00 - 19:00 Uhr
und Di. 08:00 - 15:00 Uhr

E-mail-Adresse des NDV-Vorstands :
ndv_vorstand@hotmail.com

NDV-Homepage:
www.nice-dice-ev.de

Inhalt :

Vorwort	Seite	3
Con Bericht Anröchte 2003	Seite	4
Anröchte 2003 Teil 2	Seite	5
Feen-Con 2003	Seite	8
St.Ives Pakt Teil 2	Seite	10
Steiner Trellshire 3035	Seite	16
Harlekins Teil 1	Seite	21
Zeta Bat. im Haus Liao	Seite	27
22nd Dieron Regulars	Seite	31
5th Rasalhague Regulars	Seite	33
Harlekins Bremen 03	Seite	37
9MM gegen 1st Excalibur	Seite	48
Steiner 3057 Ein neuer Anfang	Seite	50
Kampf der Giganten 3057	Seite	58
Kaiser-Con 2003	Seite	60

Hinweis:

Änderung der email –ADRESSE
der Redaktion „Warrior's Guide"
matthiaskempel@blackbattalion.de

Redaktionsschluss
für die WG 31-Online–Winter 2003
15. Dezember 2003

Vorwort :

Hallo ihr Mechkrieger, Flieger und Panzerfahrer.

Eine neue WG ist fertig –und ich bin weiterhin begeistert– die RPG-Situation ist in den Monaten nach Anröchte auch weiterhin erfreulich. Viele der großen Häuser haben ihre RPG-Storys weiter gepflegt und munter Berichte eingesandt – mein Archiv ist nun aber wieder leer und ich könnte vermehrt Nachschub gebrauchen. **Beachtet aber bitte meine neue email-Adresse im Impressum.**

Information des Vorstandes:

Gemäss des Beschlusses der BT-Gesamtkonferenz und des Vorstandes ist seit 01.04.2003 bei der Neuanmeldung von Mitgliedern NUR NOCH das Lastschriftverfahren möglich.
Dies sollte beachtet werden, da ansonsten eine Verzögerung bei der Anmeldung entsteht, mit den entsprechenden Konsequenzen bei Einsatz von Geräten nicht angemeldeter Spieler.
Die neuen gültigen Anmeldeformulare sind entsprechend ausgelegt und wurden mit der „WG-Sonderausgabe Regeln 2003" verschickt.

Nochmaliger Hinweis:
Auf Beschluss der JHV 2001 verschickt der NDV seit 04/2002 KEINE Zahlungserinnerung mehr – es erfolgt sofort eine kostenpflichtige Mahnung, die ggf. bei nicht Zahlung des Jahresbeitrages zu einem Ausschluss zum 30.06. des laufenden GJ führen kann.
Entsprechendes ist der aktuellen Satzung des NDV zu entnehmen.

Geschäftstelle - Telefon- und Faxnummer:
Tel..: 06375 / 993935
Fax.: 06375 / 993937

Post für die Geschäftsstelle sollte auch weiterhin an das bekannte **Postfach in Zweibrücken** gesendet werden.

Homepage und Forum der BT-AG
www.battletech-ag.de
webmaster: jasper@battletech-ag.de

Die **NDV-Vereins-Homepage** findet ihr unter:
www.nice-dice-ev.de

Dort gibt es näheres zum Verein sowie die aktuelle
101-Liste
und
die Chapterfight-Wertungsliste
mit Info über den Grund der Nichtwertung.

So, nun aber erst mal viel Spaß beim Lesen dieser Warrior's Guide.
Mit besten Grüßen
Matth

Con Bericht Nice Dice

Es war mal wieder soweit, der Nice Dice hat gerufen und alle Battletechler hätten eigentlich diesem Ruf folgen sollen, eigentlich. Leider setzte sich der Abwärtstrend wie im letzten Jahr auf allen Cons leider fort. Es waren zu wenige Leute dort. Vor 5 Jahren platzte die Bude aus allen Nähten und dieses Jahr waren leider nur noch eine Handvoll anwesend. Selbst der harte Kern war nicht vollzählig angetreten. Wo dran kann das ganze wohl liegen fragt man sich??
Sicherlich gibt und gab es einige Unstimmigkeiten im Verein, so das ganze Gruppen ausgetreten sind, aber schließlich gab es ja auch Neuzugänge, so wurde mir versichert. Lag es am geilen Wetter??? Denn das war traumhaft über Tag mit tollen Sonnenschein und albtraumhaft in der Nacht mit Regen und Sturm. Oder liegt es tatsächlich am Vorstand. Aber das könnte man ja ändern. Man müßte sich halt nur bequemen mal zur Vollversammlung zu erscheinen und sich ein wenig Luft machen. Aber anders geht es sicherlich auch, wie der Vogel Strauß den Kopp in den Sand drücken, lieber nix sagen....

Kommen wir nun zu den angenehmeren Dingen. FEARLESS zieht immer noch nach so vielen Jahren, wo in der Zwischenzeit einige andere Firmen am Markt waren und plötzlich wieder verschwunden sind. Wir sind immer noch da und bauen ständig aus. Aber das wissen die Spieler, die schon seid langen spielen und dies auch honorieren. Es sind dieses Jahr wieder neue Spieler dazugekommen und haben auch spontan am Turnier teilgenommen. Das war dieses Jahr mit 10 Spielern gut besucht. Aus Wuppertal, Bielefeld, Regensburg, Voerde und aus der näheren Umgebung von Anröchte. Es ist sehr spät gestartet worden, aber das machte Sinn, denn ab 17°°Uhr ist immer Vollversammlung und eigentlich sollte dann genügend Platz vorhanden sein. War aber dieses Jahr eben nicht ganz so schlimm. Waren ja doch nicht so viele Battletech Spieler anwesend und Tische gab es mehr wie genug. Es gab drei Gruppen und es wurde hart gefightet. Doch schließlich siegte ein Wuppertaler, Glückwunsch Moritz. Im Finale gegen den amtierenden Deutschen Meister siegte hier nicht die überragende Spielqualität sondern Moritz enormes Würfelglück das er das ganze Turnier über innehatte. Patrick der im Halbfinale heraus geflogen war gegen Moritz hätte am liebsten in die Tischplatte gebissen. Martin raufte sich auch die Haare und drohte Moritz einfach nicht mehr mit nach Hause zu nehmen. Das wäre ein Spaß geworden, 95 km zu Fuß nach Wuppertal. Aber es ist ja nur ein Spiel. Die Wogen haben sich dann doch geglättet und das Turnier war den so ca. 23°°Uhr zu Ende. Nach vielen Verkäufen von neuen Charakteren ließen wir die ganze Angelegenheit mit einem gepflegten Magic Challenge Spiel ausklingen. Es hat allen Leuten viel Spaß gemacht und wir sind auch sicherlich im nächsten Jahr wieder dabei.

Bernd Siepmann

Anröchte 2003 – Teil 2

9th Marik Militia gegen 36th Division Comstar – das alljährliche Duell.
Marik trifft nicht und bekommt die Hucke voll.

9th Marik gegen 308th Division Comstar – oder:
Die 7 Leben eines Bombardier.
ComStar zieht und kämpft zögerlich –
die 9MM ergreift die Initiative und gewinnt den Fight.

Die Con-Organisatoren und Helfer

Mechwarrior Dark Age auf dem TableTop-Gelände

FEEN-Con 02.August 2003 in Bonn

Samstag Morgen – großer Andrang vor der Halle

Das Zeltlager der Fantasy-Rollenspieler

BattleTech!

Der HO Steiner kennt 3035 keine Gnade –
und zieht Marik gleich 2 mal das Fell über die Ohren.

Werbung ist alles – ein solcher Mech macht schon was her.

GEFECHTSAUFSTELLUNG DER PSK

Einheit	Erfahrung	Loyalität	Heimatbasis
1. St.-Ives-Lanciers (Colonel Andreas Nieporte)	Veteranen	Loyal oder fanatisch	St. Ives
2. St.-Ives-Lanciers (Colonel Daniel Weddeling)	Veteranen	Loyal oder fanatisch	Nashuar
St. Ives Cheveau Legers (Oberst Cynthia Kerr)	Veteranen	Loyal oder fanatisch	Vestallas
Devon's Armored Infantry (Oberst AbAb Venema)	Normal	Loyal oder fanatisch	Denbar
Shepards Mounted Fusiliers (Oberst Nathan Kerr)	Normal	Fanatisch	Warlock
Blackwind-Lanciers (Colonel Leo Mertz)	Veteranen	Loyal oder fanatisch	Indicass

Ständige Söldnereinheiten des S.Ives Paktes

Einheit	Erfahrung	Loyalität	Heimatbasis
The Buccaneers (Oberst Jan Dohms)	Elite	fanatisch	Kittery, Ares
Devil´s Guard-Blue Aces (Major Ralf Lechtenböhmer)	Veteranen	Loyal	?????

EINHEITENPROFILE der PSK

1st. St. Ives Lanciers **(Stoneground Dragons)**

Einheitskommandeur: Colonel Andreas Nieporte
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Daniel Weßling
2nd. Batallion: Major Caroline Seng
3rd. Batallion: Major Zana Nestor
Primäre BattleMechs: Crusader, Warhammer
Einheitsstatus: alle Batallione: Veteran
Einheitsinsignien:Rückwärtiges weißes Pferd, das eine goldene Krone trägt, in einem grünen Feld
Paradefarben: Grün und Weiß

Die 1st. St. Ives Lanciers sind eine der meistdekorierten Einheiten der Capellanischen und heutigen Pakt-Streitkräfte. Sie wurden zweimal beinahe vollständig zerstört, erst in der Verteidigung von Bethel gegen die Syrtis Fusiliers, 2760, und später in der Verteidigung von Spica gegen die Ceti Hussaren, 2857. Im Jahre 2832 wurden ihre Crusaders in dem erfolgreichen Überfall auf Redfield eingesetzt. 2975 halfen sie Mira zu erobern, wobei sechs Davion Marodeure zerstört wurden, ohne Eigenverlust. 3001 wurden die Lanciers zur Verteidigung Wei` s eingesetzt, wo sie rechtzeitig ankamen um ein Marik DropShip zu erobern. 3012 halfen sie Capellanischen Einheiten Highspire zu verteidigen, wobei sie Wilson` s Hussa-ren assistierten, Davionangriffe gegen die Frontbasis zu be-enden. 3014 wurden die Lanciers zurückbeordert, um die eigene Heimatwelt, St. Ives gegen die Avalon Hussaren zu verteidigen. Die Lanciers verloren mehr als die Hälfte ihres Personals und Equipments gegen die Griffins der Eindringlinge, da ihre Luftunterstützung vorher zerstört wurde. Trotz der hohen Verluste in dieser Begegnung, konnten die Lanciers aber die Invasoren mit geringem Schaden für die lokale Industrie vom Planeten vertreiben. Weitere, kleinere Überfälle der Davions wurden alle von den Lanciers zurück-geschlagen bis schließlich der St. Ives Pakt entstand. Nun wendete sich der Gegner. Statt wie bisher gegen Davion Streitkräften zu verteidigen, waren die Lanciers jetzt gezwungen gegen die einstigen Verbündeten, die Capellanische Armee zu kämpfen. Aber auch dieser neuen Aufgabe kamen sie in den letzten Jahren mit Bravour nach, so daß sie ihren Namen nach wie vor zurecht tragen

2nd St.Ives Lanciers (BloodKnights Bataillon)

Kommandeur: Colonel Daniel Weddeling
Loyalität: Fragwürdig/Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Colonel Daniel Weddeling
2nd. Batallion: 1st Lieutenant Fausto DaCosta
3rd. Batallion: 2nd Lieutenant Christian Benda
Primäre BattleMechs: Panther, Hunchback
Einheitsstatus: Unerfahren bis Veteran
Einheitsinsignien: zwei einander zugewandte sich aufbäumende Schimmel mit goldener Krone auf grünem Feld.
Paradefarben: wie bei den 1. Lanciers Grün und Weiß

Die mittelschweren 2nd St.-Ives-Lanciers wurden zur selben Zeit wie die 1st Lanciers ausgehoben, kamen aber vor allem an der Peripherie gegen Piraten und gelegentlich bei Überfällen im Marik-Raum zum Einsatz. 2790 trafen sie wieder auf die Vereinigten Sonnen, bei der Verteidigung Verlos gegen die Syrtis Fusiliers.
3002 erlebte die Einheit ihr bisheriges Highlight, während eines Raids auf Pinard; sie konnte ein vollständiges Söldnerbetaillon gefangennehmen, Gordon' s Highland Light, das ausschließlich aus Panther Mechs bestand und seitdem das Rückgrat des leichten 2. Bataillons bildet.
3010 mußten sich die Lanciers wieder gegen eine Davion Einheit zur Wehr setzen, diesmal auf der so wichtigen Agrarwelt St.Loris. Obwohl die Aufklärung nur von einem Regiment sprach, wurden die Lanciers durch das Auftauchen eines zweiten Regimentes der Ceti-Husaren überrascht. Das zweite Bataillon, auch Panther Bataillon genannt, baute eine Stellung gegen das eine Davion Regiment auf und es kontte dieses erfolgreich aufhalten. Der Rest des Regimentes unternahm währenddessen einen furiosen Strumlauf gegen das andere Regiment der Hussaren und konnte zwei ihrer Bataillione zerstören, wodurch die Angreifer gezwungen warden, sich zurückzuziehen. Während der Kämpfe wurde jedoch ein Großteil der kostbaren Weizenernte vernichtet, so daß die Einheit die gesamte Aktion als Fehlschlag betrachtet, obwohl sie von Maximilian Liao für ihre Leistungen ausgezeichnet wurden.

In der Vorbereitung der Paktgründung stellte sich sehr schnell die Frage, wie man sich gegen Kanzler Maximilian Liao zur Wehr setzen sollte, da die meisten verfügbaren Truppen mehr dem Haus Liao als dem Herzogtum St.Ives loyal waren. Auch mit entsprechender erzieherischer Vorbereitung stand nicht zu erwarten, daß sie problemlos gegen die unvermeidlich drohende Rückeroberung einsetzbar sein würden. Deshalb wurde schon in der Frühphase eine Änderung der Ausbildung neuer Rekruten an der St.Ives Kriegsakademie vorgenommen, so daß die ab etwa 3020 in die Streitkräfte eintretenden Rekruten nur noch der Herzogin loyal sein würden.
Zu dieser Gruppe gehören auch die BloodKnights, die vollständig aus diesem Personenkreis zusammen gestellt wurden und dadurch einen der Grundpfeiler der PSK bildeten und noch heute bilden. Nach Abschluß ihrer Ausbildung wurden sie zunächst ausschließlich im Paktbereich eingesetzt und spielten eine der Hauptrollen bei der Staatsgründung.
Seitdem bilden sie eines der Rückrade der 2nd St.Ives Lanciers und haben durch ihren Einfluß aus einem eher zweifelhaft loyalen Regiment ein vertrauenswürdiges gemacht.
Die Kampfgeschichte des Bataillons ist eher zweifelhaft, da sie seit einigen Jahren mit dem Problem zu kämpfen haben, daß Krieger zweifelhafter Loyalität oder Fähigkeiten in ihre Einheit versetzt werden, um den letzten Schliff zu bekommen. Dies hat zwar bei Verteidigungen bisher nur wenig Probleme verursacht, da dort normalerweise das gesamte Bataillon zur Verfügung steht, ist aber bei „Außenmissionen“ ein großes Hindernis, da die zwangsläufig reduzierte Truppenzahl nicht genug Veteranen zuläßt, um einen Erfolg zu garantieren.

Im Zuge der Annäherung an die Peripherie wurden die loyalsten Mitglieder zwischen September und Februar 3031/32 zu der 1st Armored Cavalry versetzt. Im Februar und April 3033 kamen sie aber wieder zu ihrer angestammten Einheit zurück und seit dem sind die BloodKnights wieder in voller Stärke.

St.-Ives Cheveau Legers

Kommandeur: Colonel Glaston Mitchall
Rangsystem: St.Ives
Loyalität: loyal/Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Cynthia Kerr
2nd. Batallion: Major Roger Stark
3rd. Batallion: Major Victor Strong
Primäre BattleMechs: Hunchback, Rifleman
Einheitsstatus: Veteran
Einheitsinsignien: Ihr Einheitsabzeichen zeigt zwei gekreuzte Säbel in einem goldenen Lorbeerkranz auf weißem Feld
Paradefarben: Gold und Silber.

Obwohl diese Einheit bereits in den Anfangstagen der Konföderation auf St.Ives ausgehoben wurde,hat sie viel Dienst außerhalb der Kommunalität absolviert. Zum ersten Mal in der Schlacht bewähren mußten sich die Legers während ihrer Stationierung auf Lopez in den Jahren 2366-68. Nach langen Kämpfen wurde die Einheit von dem Planeten durch die Defender of Andurien vertrieben, revangierte sich aber 2370 auf Mansu-ri und 2372 auf Dalton bei Haus Marik, indem sie den dortigen Truppen bitterste Niederlagen zufügte. Später halfen sie bei der langwierigen Verteidigung Varnas gegen Marik Überfallkommandos im Jahre 2450 und operierten anschließend erfolgreich gegen verschiedene Banditenbanden an der Peripherie-Konföderations Grenze.

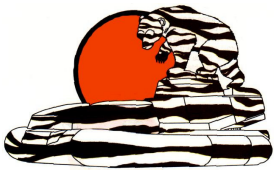
Zurückbeordert in die Kommunalität bildeten Leger Riflemen das Rückrat der dortigen Truppen bei der verteidigung Ogilvies und anderer St.Ives Planeten,in den Jahren 2790 folgende. Jedoch war das Regiment mit seiner Rolle als statische Verteidungstruppe höchst unzufrieden, so daß es 2808 die Erlaubnis zum Überfall auf Nova Roma, Liga Freier Welten, bekam; dabei konnten drei Lighning Luft Raumjäger erbeutet werden. Es folgten Überfälle auf Holt, 2814, und Sorunda, 2816.
Die berühmt/berüchtigte Fehde mit Haus Davion begann im Jahre 2905, als die Söldner King's Commando die Cheveau Legers während Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten überaschen und schwer beschädigen konnten. 2908 rächte man sich mit einem Überfall auf Atlas, beschützt durch die Fusiliers, wobei sie ein Leopard Landungsschiff mit drei Crusadern an Bord erobern konnten.
Leider hatte Haus Davion das letzte Lachen, als nämlich 2915 die zuvor beschämten Fusiliers einen Überfall auf Royalston ausführten und in einer zweitägigen Schlacht die St.Ives Chaveau Legers vollständig aufrieben

Es sollte 18 Jahren dauern, bis die refomierten und reorganisierten Chaveau Legers ihre Blutfehde mit Haus Davion wieder aufnehmen konnten, dafür wurde die nächste Runde mit einem Paukenschlag eröffnet: Sie überfielen 2933 die Mech Reperatur Anlagen auf Narellan und konnten sie für Jahrzehnte unbrauchbar machen. Leider folgte der nächste Rückschlag auf dem Fuße, nämlich 2944. Nach Daniels zurückgekehrt, um die Welt gegen die Söldnereinheit Corey' s Cava liers zu verteidigen, wurden ihre Lufteinheiten vernichtend geschlagen und dadurch ihr Drang nach Rache ein weiteres Mal gestoppt.
Nachdem sie nun einmal in ihrer Heimat, der Kommunaltität St.Ives, waren, wurden sie mit einem Garnisionsauftrag auf Weekapaug beauftragt. Diesen nutzten sie sofort, um die Vereinigten Sonnen erneut herauszufordern: Sie ließen überall verbreiten, daß sie nur darauf warteten, daß Haus Davion kommen und versuchen würde,den Planeten zu erobern. Dieses reagierten im Juni 2950 auf die Einladung und schickten den alten Feind, die Syrtis Fusiliers. Beide Seiten bauten Stellungungen und bekämpften sich drei Wochen lang, ohne das eine Seite entscheidend geschwächt werden konnte. Während dieser Schlacht verweigerten die Legers ein Eingreifen weiterer Liao Einheiten, die den Fusiliers leicht den Garaus hätten machen können, sondern bestanden darauf, diese Schlacht alleine zu gewinnen.
Seit 2960 rotieren die Legers durch die Kommunalität, bzw den Pakt, versehen Garnisionsdienst auf den verschiedenen Welten und schlagen eine gelegentliche Schlacht mit einem Davionregiment, ohne daß es nocheinmal zu einer Begegnung mit dem Erzfeind, den Syrtis Fusiliers gekommen wäre.

Im heutigen Pakt werden sie aufgrund ihrer immer noch existierenden, fanatisch geführten Fehde hauptsächlich an der Davion Grenze eingesetzt, mit großem Erfolg, versehen ihren Dienst aber auch auf der Liao Seite des Paktes mit von dieser Einheit gewohntem Können, auch wenn diese Einsätze dort von den Legers selbst eher als Zeitverschwendung betrachtet werden, da es ja nicht gegen Davion geht.

Devon's Armored Infantry

Kommandeur: Colonel Maxwell V. Devon
Loyalität: loyal/Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Victor Kilgrain
2nd. Batallion: Major Michalle York
3rd. Batallion: Major Hudsenn Roundtree
Primäre BattleMechs: Ostsol, Javelin (Veddette)
Einheitsstatus: Regulär
Einheitsinsignien: Das Einheitsabzeichen der Armierten Infanterie zeigt einen stilisierten Vedette-Panzer auf weißem Grund
Paradefarben: Braun und Weiß



Bekannt wurde die 3002 gegründete Einheit als die Problemtruppe der St.Ives Armored Cavalry und wurde fast ausschließlich aus Ex-Davion Söldnern gebildet, die auf die eine oder andere Art einen Groll gegen die Vereinigten Sonnen hegen. Zunächst erschien es der Cavalry Kommandatur als eine als gute Idee, eine so fanatisch Anti-Davion Truppe aufzunehmen und zu einer Hauseinheit auszubauen, aber der Entschluß sollte sich inmnerhalb kürzester Zeit rächen.
Bei seinen Davion Gegnern wurde die Einheit vor allem durch die vielen begangenen Greueltaten berüchtigt, da Colonel Devon geschworen hat, niemals Davion Gefangene zu machen. Trotz Unmengen offizielle "Rückpfiffe" hat Devon diese Marschrute seit Gründung der Einheit vor nunmehr 33 Jahren beibehalten. Diese Verachtung und Härte gegenüber Haus Davion rührt aus Devons Vergangenheit, als seine Frau nämlich von Davion Soldaten, die Material requirieren wollten, 2998 auf bestialische Art und Weise getötet wurde. Dieser Vorfall ereignete sich auf Gallizon, von wo aus der ausgebildete Mechkrieger seinen Rachefeldzug begann, bis er 3002 genug Anhänger gefunden hatte, um bei der Konföderation Capella ein eigenes Regiment aufzubauen.
Als 3014 Davion Söldner die Hauptwelt St.Ives angriffen, gelang es Devon's Inantry zusammen mit Wilson' s Hussars die Angreifer zurückzuschlagen und so die Welt zu retten. Auf eine Auszeichnung der Truppe wurde aber trotzdem verzichtet, da es sich Devon nicht nehmen ließ, zwölf gefangengenommene Söldner mit seinem Katana selbst zu enthaupten, bevor irgend jemand eingreifen konnte. Die daraufhin verschwundenen Köpfe der Gefangenen wurden einen Monat später Davion Kommandeur in einem Paket zugestellt, das nur von Devon stammen kann. Mit dieser Aktion gelang es den Offizieren der Truppe die zweifelhafte Ehre zu erlangen, als einzige Personen des Capellanischen und Pakt Militärs einem Kopfgeld ausgesetzt zu sein, einzufordern bei Hanse Davion persönlich.

Heutzutage ist die Infantry etwas ruhiger geworden. Sie tat sich im Befreiungskrieg sehr hervor, obwohl es ja gegen Haus Liao ging, aber da sie im Pakt heimisch geworden waren und zur Konföderation wenig Bindungen bestanden, stellte sich für sie die Frage der Seitenwahl nicht.

Schon immer als schnelle Eingreiftruppe der Cavalry bekannt, erledigen sie diese Aufgabe auch heute noch, wobei sie an beiden Grenzen gleich erfolgreich kämpfen. Durch die absichtliche Versetzung von “normalen” Soldaten zu der Truppe sowie dem geschickten Austausch einiger Offiziere, in Verbindung mit der verstrichenen Zeit, sind in den letzten fünf Jahren keine gravierenderen Greueltaten über die Infantry berichtet worden, obwohl nach wie vor noch nie ein Davion Kriegsgefangener bei ihnen gemacht wurde.Liao Gefangene werden aber nach den Richtliniern des Verteidigungsrates gemacht und behandelt.

Shepards Mounted Fusiliers

Kommandeur: Colonel Nathan Kerr
Loyalität: Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Jonathan Martell
2nd. Batallion: Major Aleisha Carling
3rd. Batallion: Major Mike Vic
Primäre BattleMechs: Firestarter, Blackjack
Einheitsstatus: 1.+2. Bat Regulär, 3. Bat Grün
Einheitsinsignien: ihr Regimentsabzeichen zeigt vor einem orangeroten, schwarz umrandeten Vollkreis einen Grizzlybären auf einem gepanzerten Truppentransporter, beide in weiß-brauner Tarnbemalung.
Paradefarben: Weiß und Braun

Als spätstarter der St.Ives Armored Cavalry wurden die Fusiliers erst 2985 gegründet, aus mehreren ehemaligen Söldnerbataillonen, die die Chance wahrnahmen, an den Vorteilen einer Hauseinheit teilzuhaben, anstatt wie bisher weiterhin jeden C-Bill umdrehen zu müssen.
Ihren ersten harten Gefechtseinsatz hatten Shepard’s Mounted Fusiliers im Jahre 2987 während des Capellanischen Raids auf Aosia, wo ihre leichten Mechs als Aufklärer und vorgeschobene Einheiten fungierten, die es schafften, genug Davion Einheiten zu binden, um die Operation erfolgreich abschließen zu können.
Die Mitglieder der Einheit vergessen niemals ihre Söldnerherkunft und sind weithin nicht nur für ihre Leistungen auf dem Schlachtfeld bekannt, sondern auch für ihre Leistungen abseits desselben, als Rauf- und Trunkenbolde, Womanizer und Männerjäger, wobei sie jede andere Einheit locker ausstechen. So überfielen sie zum Beispiel im Jahre 3003 den Davion Planeten Pinard, bekannt für seine exzellenten Weine. In einer mehrere Stunden dauernden Aktion, für die sie natürlixch keine Befehle hatten, konnten sie die örtlichen Milizen lang genug aufhalten, um zehn Kisten des seltenen Pinard Pinot zu befreien, worum sie jede andere Armored Cavalry Einheit beneidete.
Obwohl ihr Draufgängertum diese Einheit für die sie leitenden Offiziere in Gefechten sehr schwierig zu beherrschen macht, ist es oft gerade diese Einstellung, die den von den Fusiliers unterstützten Einheiten den nötigen Motivationsschub verpaßt, um Schlachten doch noch zu einem guten Ende zu bringen oder planetaren Milizen das Quentchen Selbstvertrauen zu geben das nötig ist, um die Welt doch noch zu retten. Viele glauben daher, daß dies sie wertvoller als ein Bataillon Battlemaster macht.

Heutzutage ist die nach ihrem früh verstorbenen Gründer und erstem Kommandeur benannte Einheit genauso undiszipliniert wie eh und je, ist aber trotzdem eins der Herzstücke der PSK. Dies kommt daher, daß die Cavalry den geschundenen Söldner Einheiten eine Möglichkeit zum Neuanfang unter möglichst optimalen Bedingungen gegeben hat und die Einheit dies nach wie vor zu schätzen weiß. Und der Namenswechsel ihrer Mutterorganisation konnte sie nicht stören: Einmal St.Ives – immer St.Ives, egal ob jetzt Kommunalität oder Pakt.

Blackwind-Lanciers

Kommandeur: Colonel Leo Mertz
Loyalität: loyal/Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Daniel Crins
2nd. Batallion: Major Thadeus Tong
3rd. Batallion: Major Emmanuel Arsen
Primäre BattleMechs: Phoenix Hawk, Archer
Einheitsstatus: Veteran
Einheitsinsignien: und als Regimentsabzeichen führt sie eine blaue Axtklinge mit silbernem Schräglinksbalken und zwei silbernen vierzackigen Sternen auf einem gelben Vollkreis.
Paradefarben: Blau und Weiß

Die Lanciers wurden während des Amaris Konfliktes in großer Hast ausgehoben, ihr drittes Bataillon wurde sogar zeitweilig, und inoffiziell, von Barbara Liao bezahlt, um Alexandr Kerensky in seinem Krieg gegen den Tyrannen zu unterstützen.
Mit Beginn der Nachfoge Kriege wurde das Regiment von seinem Einsatzgebiet in der terrawärtigen Konföderation an die Chesterton Grenz verlegt, um den ansteigenden Davion Übergriffen Herr zu werden. Immer wieder verwickelten sie die Vereinigten Sonnen in Schlachten um den Besitz der Welten Demeter, Algot, Halloran V, and New Aragon.
Obwohl sie bei jeder dieser Gelegenheiten besiegt wurden, glichen sie diese Schmach durch die Zerstörung zweier Batail-lone der Avalon Hussaren während eines erfolgreichen Angriffes auf die großen Mech Wartungsanlagen auf Jaipur wieder aus.
Während eines Blackwind Lanciers Raids auf Royalston, 2922, entdeckten sie ein bisher nicht bekanntes Sternenbund Lager voller Ersatzteile. Während sie noch versuchten, die Beute auszuschiffen, wurden sie von einem Bataillon der Mark Capella Miliz überrascht. Anstatt jedoch nur den schon verladenen Teil der Beute mitzunehmen und den Rest zurückzulassen, trafen sie die fatale Entscheidung, den Besitzanspruch mit dem als schwächer bewerteten Gegner auszuschießen. Das Gefecht entwickelte sich zu einem Stellungskrieg, der gerade so lange dauerte, daß auf Seiten der Hussaren Ersatz eintreffen konnten. Das Angebot sich zurückzuziehen beantwortete der Lanciers Kommandeur mit

einem Sturm auf die Davion Stellung, der in der Katastrophe endete. Die Lanciers wurden zerstört.

Es sollte 28 Jahre dauern, nämlich bis 2950, bis die Einheit wieder aufgebaut war. Obwohl von den ursprünglichen Lanciers keiner mehr dabei war, brannte die Einheit darauf, Rache zu nehmen. Dies gelang ihnen zwei Jahre später mit der Zerstörung eines Davion AeroSpace Depots auf Bacum. Dies sollte für lange Zeit der letzte große Erfolg dieser durch die Kommandatur vernachlässigten Einheit werden. Alle späteren Gefechte gingen verloren, obwohl die Lanciers es schafften, trotz schlechter Ausrüstung, die Sieger jeweils so hart zu treffen, daß die Siege zu Pyrrus Siegen verkamen, dadurch bauten sie sich einen Ruf auf, der sie beim Feind trotz allem gefürchtet sein ließ und läßt.

Einen Umschwung dieser bitteren Zeit gab es erst, als Candace Liao die Führung übernahm. Sie sah den mangelnden Erfolg der Blackwind Lanciers, genauso wie deren Kom-mandeure, in der mangelhaften Ausrüstung der Truppe und weniger in mangelndem Können, wie ihre Vorgänger es Taten.
Plötzlich auf Platz Nummer eins der Versorgungslisten gesetzt, entwickelte sich die Truppe zu einer der wichtigsten Einheiten der Region im dritten Nachfolgekrieg. Ohne sie wäre der heutige Pakt mit Sicherheit um einiges kleiner.

Heutzutage verstehen sich die Lanciers fast als eine persönliche Truppe der Präsidentin, sich sehr wohl bewußt, daß sie ohne diese in der völlige Bedeutungslosigkeit versunken oder noch schlimmer, aufgelöst worden wären. Der Haß auf Haus Liao ist dementsprechend natürlich groß und die Rolle, die die Lanciers im Befreiungskrieg spielten ist heutzutage schon fast zur Legende geworden und Inhalt mehrer Holovidserien.
Mit Colonel Mertz haben die Lanciers einen fähigen Offizier erhalten, der die Erfolglosigkeit des 30. Jahrhunderts nahezu vergessen gemacht hat und das Regiment voller Hoffnung in die Zukunft führt.

Die festen SÖLDNER EINHEITEN

Buccaneers

Kommandeur: Colonel Jan Dohms
Loyalität: loyal/Fanatisch
Einheitszusammensetzung: Drei Batallione
1st. Batallion: Major Alexander Stickelmeier
2nd. Batallion: Major Harry Boil
3rd. Batallion: Major Ken Barb
Primäre BattleMechs: Ostsol, Battlemaster
Einheitsstatus: Elite
Einheitsinsignien: Die Auszeichnung, die die Einheit zuletzt erhalten hat
Paradefarben:

Aus der Auflösung des Söldner Regimentes "Knights of St.George" gründeten sich unter anderem die Buccaneers, neben der Hellpatrol zum Beispiel, die ebenfalls bei St.Ives lange und erfolgreiche Jahre bis zu ihrer Auflösung verbrachten.
Schon zu Knights Zeiten war die Einheit überall in der Inneren Sphäre für ihre Kampfkraft berühmt und hoch angesehen und dieser Ruf ist wenn überhaupt noch besser geworden.
Mit Gründung des Paktes, bei der sie tatkräftig mithalfen, kämpft die Einheit unter dem Pferde Banner und wird unter anderem bei der Verteidigung der immer gefährdeten Planeten Ares und Kittery eingestzt. Große offensive Erfolge konnten sie 3034 im SI Dominion erzielen.

Devil´s Guard / *Blue Aces*

Kommandeur : Major Ralf Lechtenböhmer
Loyalität : Loyal
Einheitszusammensetzung : Ein Batallion
Primäre Battle Mechs : P- Hawks
Einheitsstatus : Veteran
Einheitsinsignien : Teufelsymblem in der Mitte einer Spielkarte (ASS)
Paradefarben : Blau / Silber

Die einst regimentsgroße Söldnerheit kämpfte einige Jahre unter dem Davion Banner.
Vor einigen Jahren kam es zu einer Meuterei innerhalb des Regimentes, die zwar erfolgreich niedergeschlagen werden konnte, auch erholten sich die Blue Aces überraschend schnell davon, jedoch führte sie dazu, daß das Regiment auf Batallionsgröße schrumpfte; es blieb nur der loyalste Kern übrig und die Drahtzieher dieses Komplattes konnten gefaßt und zur Verantwortung gezogen werden. Die wichtigsten Offiziere, Unteroffiziere und Gründer dieser Einheit blieben erhalten oder wurden aufgrund Ihrer Fähigkeiten oder loyalen Haltung zum Batallion in höhere Positionen befördert.
Nachdem Ersatzteillieferungen, Munition und andere Leistungen die dem Batallion vertragsrechtlich vom Haus Davion zustanden, ausblieben und auch die generelle Betreuung seitens Davions bedrohlich nachließ, entschloß sich das Batallion, keiner weiteren Vertragsverlängerung mehr zuzustimmen, sondern sich nach einem neuen Arbeitgeber umzusehen.
Nachdem ihr Agent auf Outreach ein Angebot des St. Ives Paktes erhielt, das im Interesse der Einheit war, entschloß man sich schnell zu einem Vertragsabschluß zu kommen.
Schon kurz darauf, nahm General Lindner die Inspektion der Blue Aces persönlich vor. Innerhalb von drei Tagen ließ er sich alle vergangenen Einsatz - und Kampfberichte vorlegen, um sich ein Bild von der Einsatzfähigkeit dieser Söldnertruppe zu machen. Der Oberbefehlshaber der PSK fand ein hochmotiviertes und intaktes Batallion vor, das einen sehr guten Materialstand und Zustand vorzuweisen hatte, neben hervorragend ausgebildeten Piloten.

Ende 3034 überschlugen sich die Ereignisse, als der Verbindungsoffizier des Söldnerbatallions eine persönlicheDepeche

von General Lindner erhielt. Der Inhalt war streng geheim und forderte den Empfänger auf, sich im Hauptquartier der PSK auf St. Ives einzufinden.

Nach einer zweimonatigen Reisezeit, kehrte der Verbindungsoffizier zu seinem Stationierungsort zurück. Die Mitteilung, daß er mit sofortiger Wirkung zum stellvertretenen Oberbefehlhaber der PSK befördert wurde und nun im Rang eines Lt. Generals stehe, ist noch zum bis heute Grundlage wildester Gerüchte und Spekulationen.

Entgegen aller Vermutungen, änderte diese Beförderung sehr wenig im Tagesgeschäft der BLUE ACES. Obwohl der General für die Verwaltung der Söldnereinheit verantwortlich ist, wird das Söldnerbatallion weiterhin von Major Lechtenböhmer befehligt.

Neuesten Gerüchten zufolge soll die Einheit derzeit eine Luft Raum Jäger Staffel aufbauen, die Einheit schweigt sich zu diesem Thema jedoch aus.

Autor: Tommy Lindner, HO.SI25@haus-stives.de
Der Inhalt dieser Publikation ist rein fiktiv und im rollenspielerischen Sinn aufzufassen. Die Verwendung von eingezeichneten Warenzeichen in dieser Publikation stellt keine Verletzung des Copyrights seitens des Verfassers dar. Alle Rechte liegen bei den jeweiligen Herstellern und Autoren.

Er darf nur für nicht kommerzielle verwendet werden und soll dem Vereinsspiel dienen. Da die verwendeten Bilder für nicht kommerzielle Zwecke benutzt werden dürfen, sollten sie meines Wissens nach keine Copyright Verletzung darstellen.

Trellshire Gefechtstheater

- oder das Tor zur Terrorbewegung

Landsitz General Mädels
Devin, Trellshire Gefechtstheater
Provinz Chahar, Tamarpakt
Lyranischer Commonwealth
10. August 3035

„Kommen wir nun zu einem Grenzabschnitt, der mir im vergangenen Jahr einiges an Kopfschmerzen bereitet hat. General Krätschmer Ihr Bericht bitte". Auf einen Wink des Generals der Armeen trat dessen Stellvertreter nach vorne. „Wie Sie anhand der hier vorliegenden Karte ersehen können, ist es unseren Truppen in den vergangenen Monaten gelungen einen Großteil der im letzten Jahr verlorengegangenen Systeme zurück zu erobern. Unser Hauptaugenmerk lag dabei vor allem auf der Sicherung Twycross, welches mit seinen Mech- und Industrieproduktionsstätten zu den wichtigsten Systemen des Trellshire Theaters gehört. Durch kontinuierliche Erhöhung des Drucks auf diverse Grenzsysteme gelang es unseren Truppen dabei eine Pufferzone von Romulus über Maxies Planet, Trell I und Butler, bis nach Derf", dabei zeichnete der General die Vorstöße der LCAF mit einem Laserpointer nach, „zu schaffen!". Durch die Ausdehnungen im mittleren Frontabschnitt und die unmittelbare Konsolidierung der eroberten Welten durch weitere Garnisonstruppen, verlagerten sich die Übergriffe der Terrorvereinigung weg von Twycross in Richtung unserer Peripheren Grenzen. Hier konnten die Truppen der Freien Republik einige wenige Systeme unterjochen, ein Umstand der uns jedoch mehr nützen als schaden sollte. Mit der Intervention ComStars im Großen Valkyrat und den dadurch entstandenen Spannungen zwischen der Oberon Konföderation, dem Valkyrat und Haus Rasalhagues bilden die verlorenen Systeme nun praktisch einen Puffergürtel zwischen uns und diesem Brandherd. Nichtsdestotrotz sind die weiteren Verluste an die Terrorbewegung ärgerlich, wenn auch bei weitem nicht so schlimm wie eine weitere Intervention in Richtung Twycross. Dennoch ist auch hier Vorsicht geboten, doch das kann ihnen Kommandant Zmuda vermutlich eindringlicher vermitteln als es mir möglich ist": Mit einem Lächeln in Richtung der LNC-Offiziers setzte sich der General wieder auf seinen Platz, während sich der junge Kommandant von selbigem erhob. „Wie sie den Ausführungen General Krätschmers bereits entnehmen konnten, sind die Verluste die wir gegen die Freie Republik erleiden mußten in einem akzeptablen – sofern man hier von sowas sprechen kann - Bereich, wenn man bedenkt an wie vielen Fronten unsere Truppen gegen die Aggressoren unserer Nachbarhäuser im Feld stehen. Dennoch sollte man die Vorstöße der Terrorbewegung nicht auf die leichte Schulter nehmen! Betrachtet man den Grenzabschnitt genauer, so fällt einem aufmerksamen Beobachter ins Auge, das sich das Kampfgeschehen weg vom Trellshire in Richtung des Bone Theaters verlagert und sich damit mit großen Schritten auf die Hauptwelt des Theaters, Bone-Norman zu bewegt. Den anwesenden Herren dürfte bekannt sein, daß Bone-Norman über keinerlei wichtige Kriegs- oder Exportgüter verfügt, ein Verlust dieser damit verschmerzbar wäre, dennoch sollten wir alle den psychologischen Verlust einer Unterdistriktswelt nicht unterschätzen. Scheinbar verlaufen die Gedanken der Militärführung in der Freien Republik in ähnlichen Bahnen. Anhand der von unseren Agenten, in mühsamer Kleinarbeit zusammen getragenen Informationen, gehen wir davon aus, daß sich in den nächsten Wochen der Druck auf die Randwelten rund um Bone-Norman erheblich erhöhen wird. Wir sind daher zu dem Schluß gekommen, daß eine Erhöhung der Militärpräsenz in diesem Sektor unabdingbar ist". Wie auf´s Stichwort erhob sich der General der Armeen wieder von seinem Platz. „Aus diesem Grund habe ich bereits Verlegung der Hansens Rauhreiter nach Here, sowie der 17. Arkturus Garde nach Anywhere angeordnet. In den nächsten Tagen folgen die Verlegung der 1. und 4. Hofgarde nach Sommerset, sowie eines Kell Hound Bataillons nach Bone-Norman selbst. Das sollte uns einigen Handlungsspielraum geben. Gleichzeitig möchte ich der Terrorbewegung auf Icar jedoch auch selbst etwas zu denken geben, in dem ich mit meinem 15. Heer Harvest invasiere und so den Druck auf die Zentralwelt der Freien Republik nochmals erhöhe. Sollte uns dieses Unterfangen gelingen ständen nur noch Chateau und Persictence zwischen uns und Icar. Ich denke die Terroristen werden es sich dann zwei mal überlegen ob Sie weiter in Richtung Bone-Norman vorstoßen, oder lieber weitere Truppen zum Schutz ihrer Zentralwelt zusammen ziehen!".

Kommandobrücke Donegals Fist
Nadir Sprungpunkt, Planting
Tamardomäne, Tamar-Pakt
Lyranischer Comonwealth
27. August 3035

„Sir, das müssen Sie sehen! Fähnrich leiten Sie das Signal zu meinem Monitor um". Der eben noch schwarze Bildschirm, neben Kapitän Martinez Sitz erwachte flackernd zum Leben und zeigte einen silber-grünen Marauder in direktem Schlagabtausch mit einem roten Quickdraw welcher eine Laserbreitseite nach der anderen in den 75 Tonner pumpte. Als der Marauder langsam zurück wich , konnte man deutlich das Wappen der Hansens Rauhreiter, einen weißen Dämonenschädel auf dunkelblauem Schild, auf der ziemlich lädierten Brust des schweren Battlemechs erkennen. Der linke Arm der Kampfmaschine hing bereits leblos an der Seite herab, dennoch wehrte sich der Söldner nach Leibeskräften mit der verbliebenen PPK, dem Medium Laser und der unablässig ratternden mittelschweren Autokanone. Panzerplatten stoben auseinander als sich die beiden Piloten weiterhin duellierten und ihrem Mechs dabei alles abverlangten. Dann ging plötzlich ein Ruck durch den silber-grünen Mech der Rauhreiter. Der 75 Tonner taumelte einige Schritte nach rechts, dann zerriß den Koloß eine riesige Explosionswelle, als die eingelagerte Autokanonenmunition detonierte. Wenige Sekunden später tauchte der Grund für diese Zerstörung, ein weitere roter Quickdraw, im Zoom der Kamera auf. Den rauchenden Trümmerhaufen links von ihm gar nicht beachtend stapfte der 60 Tonnen Koloß zusammen mit seinem Ebenbild den sich weiter zurück ziehenden silber-grünen Mechs der Rauhreiter hinterher. Das Bild wurde ausgeblendet. Nur Sekunden später machten die Schlachtszenen dem Bild einer freundlich lächelnden Nachrichtensprecherin Platz. „Sie sahen erstmals Exklusivbilder der verheerenden Kämpfe der berühmten Hansens Rauhreiter gegen die 17. Leichte Kavallerie Haus Rasalhagues auf Here, welche mit dem Rückzug der Söldner endeten. Wir schalten nun um nach Sommerset, wo unsere Reporterin Sammatha Cruz die Überlebenden Mechkrieger der Rauhreiter in Empfang nehmen konnte. Das Bild verblaßte für einen Augenblick und machte dann einer Außenaufnahme vom Raumhafen in Sommerset Platz. Während im Hintergrund noch immer silber-grüne Mechs der Rauhreiter die dampfenden Landungsschiffe verließen, stellte sich die Kamera auf eine aufgedonnerte Blondine ein, welche mit Ihrem Mikrofon vor der Nase eines jungen Offiziers in Uniform der LCAF herum fuchtelte. Wie als hätte Sie ihr Stichwort erhalten, schwang die Reporterin Ihren Kopf mit einem freundlichen Lächeln in Richtung der Kamera und ergriff das Wort. „Kommandant Zmuda, Sie sind Mitglied der Lyranischen Streitkräfte und gleichzeitig Verbindungsoffizier der Söldnereinheit Hansens Rauhreiter", der junge Offizier nickte, „können Sie unseren Zuschauern vielleicht vermitteln wie die Söldner auf diese weitere Niederlage und den damit verbundenen Verlust Heres an die Terrorbewegung Haus Rasalhagues reagiert haben. Ich meine auf dem Rückflug von Here nach Sommerset hatten Sie ja reichlich Zeit sich Gedanken über den Verlust des Systems zu machen. „Nun wie Sie sich sicherlich vorstellen können ist Colonel Hansen nicht gerade erfreut über die Niederlage auf Here. Nicht nur das seine Einheit schwere Verluste hinnehmen mußte, nein auch die Besetzung des ihm zum Schutz anvertrauten Systems durch die Terrorbewegung hat den Colonel ziemlich schwer getroffen. Dennoch ist die Moral in der Truppe ungebrochen. Noch während des Rückfluges hat der Colonel bereits eine Prioritätsnachricht nach Devin geschickt, in der er General Mädel darum gebeten hat die Rauhreiter, sobald das Regiment sich wieder seine volle Gefechtsstärke erreicht hat, abermals in Marsch zu setzen um das verloren gegangene System zurück zu erobern". Als der junge Kommandant seine Ausführungen beendet hatte, wandte sich die Kamera wieder der noch immer lächelnden Reporterin zu. „Dann wollen wir hoffen nur hoffen, daß das Oberkommando der LCAF dem Antrag Colonel Hansens entsprechen wird und die Söldner somit eine Chance erhalten Here wieder der Umklammerung Haus Rasalhagues zu entziehen... Doch kommen wir nochmals auf die Niederlage der Einheit zurück. Die Rauhreiter wurden erst wenige Wochen vor dem Übergriff durch die Truppen des Terrorregimes nach Here verlegt. Diese Verlegung wollte man der Öffentlichkeit als typische Rotation der Streitkräfte verkaufen. Im nachhinein scheint es jedoch vielmehr so, daß man mit einem Angriff der Rasalhaguer gerechnet hat und die Rauhreiter zum Schutz des Systems nach Here verlegt wurden. Hat sich diese Maßnahme unter heutigen Gesichtspunkten nicht vielleicht als Fehler erwiesen? Ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen, aber wäre es nicht vielleicht besser gewesen den Schutz der Welt regulären Truppen zu überantworten?" Als die Kamera in Richtung des LNC-Offiziers schwenkte, konnte man deutlich erkennen, das die Art der Frage den Kommandant überrascht hatte. Einige Sekunden starrte er nur in die Kamera, ehe er sich wieder so weit gefangen hatte, das er antworten konnte. „Misses Cruz, bei allem nötigen Respekt, aber wollen Sie mit Ihrer Frage etwa andeuten, daß die Rauhreiter auf Grund ihres Status als Söldner nicht alles getan haben um Here vor dem Zugriff der Terrorbewegung zu schützen?". Die Reporterin setzte zu einer Antwort an, noch ehe Sie den Mund öffnen konnte fiel ihr Verbindungsoffizier der LCAF jedoch wieder ins Wort. „Ich war dort draußen und habe Seite an Seite mit den Rauhreitern gegen die Invasoren gekämpft. Die Kämpfe waren brutal und haben vielen guten Männer und Frauen das Leben gekostet. Dennoch haben wir weiter gekämpft, bis zu dem Punkt als es keinerlei Möglichkeit mehr gab das System zu halten, erst da hat der Colonel den Rückzug angeordnet. Glauben Sie mir die Entscheidung ist dem Colonel Hansen sicher nicht leicht gefallen, wenn Sie jedoch bei den Kämpfen dabei gewesen wären wäre ihnen klar geworden das dies die einzig richtige Entscheidung war. Und was Ihre Frage betrifft, so möchte ich Ihnen nur zu bedenken geben, daß die Rauhreiter

bereits seit knapp zwanzig Jahren im Lyranischen Commonwealth unter Kontrakt stehen und das vollste Vertrauen des Oberkommandos genießen. Die Rauhreiter haben in dieser Zeit oftmals ihre Treue zum Commonwealth bewiesen und mit ihrem Blut für die Freiheit so mancher Welten bezahlt. Nein ich denke nicht das eine reguläre Einheit Here besser verteidigt hätte, nur weil es reguläre Truppen gewesen wären, den in ihrer Treue zum Archon und dem Commonwealth stehen die Rauhreiter den regulären Einheiten sicherlich in nichts nach!" Von dem Ausbruch des Kommandanten sichtlich überrascht, zeigte die immer lächelnde Fassade der Reporterin erstmals Risse. Das Konzept des Interviews schien für einen Moment aus den Fugen geraten zu sein, ehe die Professionalität wieder die Oberhand gewann. „Ich verstehe und möchte mich für die Implizität meiner Frage entschuldigen Dies war keinesfalls meine Absicht!". Kommandant Zmuda quittierte die Entschuldigung mit einem leichten Nicken. „Dann kommen wir nun vielleicht zu einem anderen Aspekt ihrer Aufgaben. Kommandant Zmuda, wie ja nun hinlänglich bekannt, gehören Sie ebenfalls zum Lyranischen Nachrichtencorps und haben so gewiß Einblicke in eine Vielzahl an Informationen...". Der junge Kommandant setzte sein strahlendstes Lächeln auf „Welche ich gewiß nicht mit der Presse teilen werde". Die Reporterin überspielte den Einwurf des Offiziers mit einem ebenso strahlenden Lächeln. „Selbstverständlich! Dennoch können Sie unseren Zuschauern vielleicht am besten vermitteln, in wie weit das Trellshire Theater mit weiteren Übergriffen der Terrorbewegung zu rechnen hat und vor allem welche Maßnahmen die LCAF ergreifen um dies zu verhindern". „Nun lassen sie mich dazu nur folgendes sagen. Das Oberkommando hat aus den Fehlern der vergangenen Jahre gelernt und wird ein Debakel wie im zurückliegenden Jahr sicherlich zu verhindern wissen! Wie die Kampfhandlungen in diesem Jahr bewiesen haben sind die LCAF willens und ohne Zweifel dazu in der Lage das Trellshire Theater zu schützen - nicht umsonst konnten bereits mehrere im letzten Jahr gefallene Systeme zurück erobert werden. Selbst in diesem Moment arbeiten unsere Leute daran unsere Stellungen in diesem Sektor weiter auszubauen. Seinen Sie versichert, für die Bevölkerung der Grenzsysteme besteht keinerlei Gefahr!". Mit einem raschen griff schaltete Kapitän Martinez den Monitor wieder aus und blickte auf den völlig regungslos auf seinem Stuhl sitzenden General der Armeen. Die Niederlage der Rauhreiter machte den bevorstehenden Kampf der First Donegal Rangers nur noch brisanter. Einige Sekunden starrte der General noch auf den nun dunklen Schirm, dann sprang er plötzlich aus seinem Stuhl. „Mac ich bin in meinem Quartier. Sobald der Skipper die Sprungvorbereitungen abgeschlossen hat starten wir. Wir haben eine Schlacht zu schlagen und nun sogar noch einen Grund mehr diese siegreich zu beenden!". Ohne sich noch einmal umzusehen verließ der General die Brücke.

Gefechtszone, Harvest
Freie Republik Rasalhague
30. August 3035
12.17 Uhr TNZ

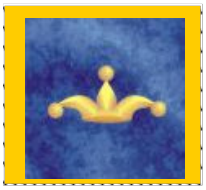
„Kontakt!", diese einfache Meldung Leutnant Stoddens riß mich aus meinen Gedanken. Während mein Blick zum Radar wanderte – Keine Anzeige - öffnete ich mit einem knacken meines Unterkiefers einen Kanal. „Bericht!", bellte ich ins Mikrophone während ich meinen *Griffin* in Richtung Leutnant Stoddens *Wolfhound* beschleunigte. „Meine Sensoren verzeichnen 10-feindliche Einheiten mehrere Kilometer voraus. Identifizierung folgt!". Ich erhöhte die Vergrößerung meiner Zieloptik und konnte erkennen wie Leutnant Stodden seinen 35 Tonner den nächsten Hügel hinauf bewegte. Auf der Kuppel angekommen brachte er den *Wolfhound* zum stehen und richtete die leistungsstarken Sensoren in Schnauze und Ohren des 35 Tonners auf die anrückende Streitmacht Haus Rasalhagues aus. „Bei den Signalen handelt es sich um 0-7 Mechs vorwiegend schwerer Natur, sowie 0-3 Panzer, davon 0-2 Hover. Identifizierung der Mechs wird eingespeist!". Noch während mein Blick in Richtung des Sekundärmonitors glitt, welcher munter die Kennungen der feindlichen Mechs herunter spulte, setzte Leutnant Stodden seinen Bericht fort. „Die Hauptstreitmacht der Rasalhaguer hält direkt auf uns zu, die beiden Hover versuchen eine Flankenbewegung links. GAZ fünf Minuten". „Verstanden! Position aufgeben. Schließen Sie sich Hauptmann Morbotter und der Gefreiten Knobloch an der linken Flanke an. Die Hover dürfen auf keinen Fall in unseren Rücken gelangen! Alle weiteren Einheiten Position an Ausläufern der Hügel voraus einnehmen". Langsam schwärmten unsere Mechs auseinander, während wir uns den anstürmenden Terroristen näherten. „Kampflanze das Plateau voraus nehmen und halten. Leutnant Puls Flankenbewegung rechts, alle anderen Truppen verteilen". Als wir unsere Mechs langsam in Position brachten, stiegen von unserer linken Flanke bereits die ersten Raketen in die Luft, als Hauptmann Morbotters Truppen auf die Schweber der Excalibur Guards reagierten. „Hauptmann Morbotter Bericht!", bellte ich über Funk, während meine Augen weiterhin die anrückenden Feindtruppen fixierten. "„Flankenbewegung gestoppt! Der feindliche *Pegasus* liegt mit zerstörtem Luftkissen knapp hundert Meter voraus und der *Plainsman* kann seinen Turm nicht mehr drehen und ist etwas langsamer, befindet sich jedoch weiterhin im Gefecht". „Verstanden, schalten Sie den *Pegasus* aus und rücken Sie dann weiter vor! In wenigen Minuten werden wir Sie genau hier brauchen!". Wie auf´s Stichwort brach plötzlich die Hölle los. Knapp einhundert Langstreckenraketen erhoben sich hinter dem Bergplateau und hieben auf unseren in vorderster Reihe stehenden *Thunderbolt* ein, während sich die Mechs der Excalibur Guards unter dem Deckungsfeuer der Ari nach vorne bewegten.

Verdammt, ohne direkte Sichtlinie mußte sich irgendwo ein Einweiser befinden. Rasch huschte mein Blick über das vorliegende Gelände, als bereits Oberleutnant Reuthers Stimme in meinem Cockpit erklang. „Spotter auf 2 Uhr! Die *Stinger* weist für die Ari ein!". Sofort setzte ich mich in die angegebene Richtung in Marsch und erkannte nach wenigen hundert Metern den zwischen einigen Bäumen verborgenen 20 Tonner. „Ich kümmere mich um die *Stinger*, haltet Ihr den Vorstoß der Guards auf!". Ich beschleunigte meinen Mech auf Höchstgeschwindigkeit und preschte in Richtung des *Stingers* vor, als ich aus meinen Augenwinkeln erkannte das unser *Thunderbolt* unter den heftigen Raketeneinschlägen zu Boden ging. Grimmig fixierte ich den für dieses Debakel verantwortlichen *Stinger* und eröffnete mit meiner Langstreckenlafette das Feuer. Obwohl der Schuß sein Ziel knapp verfehlte, schien der Pilot es nicht auf einen Schlagabtausch mit meinem 55 Tonner ankommen lassen zu wollen und brachte sich mit einem beherzten Sprung in Richtung seiner eigenen Linien in Sicherheit Nun wieder in Bewegung sollte der indirekte Beschuß der Guards zunächst einmal gestoppt sein. Ich legte meinen *Griffin* in eine scharfe Linkskurve und öffnete abermals einen Kanal. „Einweiser vertrieben, wie ist die Lage bei Euch!?". „Linke Flanke gesichert. Der *Pegasus* ist nur noch Schrott wert und der *Plainsman* begnügt sich mit kleineren Attacken, welche jedoch kein größeres Problem darstellen. Ich habe Leutnant Stodden und die Gefreite Knobloch nach vorne beordert, beide Mechs sollten die Flanke der Guards in wenigen Sekunden erreicht haben", erstattete Hauptmann Morbotter Bericht. „Verstanden! K ommandant Stetten wie sieht es bei Ihnen aus?". „Nicht so gut Sir! Feldwebel Haarens geköpfter *Thunderbolt* liegt ca. 120 Meter vor unseren Linien Ob der Feldwebel noch lebt kann ich leider nicht beurteilen. Als nächstes haben Sie sich dann Oberleutnant Reuthers *Vindicator* vorgenommen, der 45 Tonner sieht auch nicht mehr so frisch aus". Verdammt! „Verstanden, bin auf dem Rückweg. GAZ eine Minute". Die *Stinger* noch immer vor mir her treibend machte ich mich auf den Weg zurück zu unseren Linien. Das Bild was sich mir dort bot, entsprach jedoch so gar nicht mehr meinen Erinnerungen. Dort wo eben noch unsere Stellung gewesen war, thronte nun der feindliche *Cyclop Q.* An unserer linken Flanke lag der glühende *Vindicator* Oberleutnant Reuthers, dessen Mech mehr einem Agrovariante als einer Kampfmaschine ähnelte, sich jedoch weiterhin tapfer den Angriffen des *Plainsman*, sowie der *Wolverine* der Excalibur Guards erwehrte. Zu seiner Unterstützung eilte bereits Hauptmann Morbotter in seinem *Kintaro* heran, schien jedoch zu spät zu kommen. Im Schlachtzentrum selbst duellierte sich unser *Crusader* mit dem feindlichen *Katapult*, während unser *Centurion* Sperrfeuer lieferte. Einzig die rauchenden Trümmer des gegnerischen *Ostsols* hielten mich davon ab zu verzweifeln. Die PPC im Anschlag marschierte ich vor und brachte mich mit einem Treffer im rechten Torso des *Cyclopen* wieder in Erinnerung. Dieser verließ daraufhin wieder seine Bergstellung und marschierte hinunter ins Schlachtzentrum, wo inzwischen auch unser *Kintaro* gefolgt von der *Trebuchet* und dem *Wolfhound* angekommen waren. Die geballte Anzahl an Kampfmaschinen die auf kürzeste Entfernung Feuer austauschten, blieb dann auch nicht lange ohne Wirkung. Unser gebeutelter *Vindicator* fiel einer Doppelsalve des *Sturmfeuers* zum Opfer. Gleiches galt für unsere tapfer mitten im Schlachtzentrum stehende *Trebuchet*, während unser *Crusader* dem kombinierten Beschuß von *Katapult* und *Stalker* zum Opfer fiel. Doch auch unser Feuer blieb nicht ohne Wirkung. Ein Rock ´n Roll des *Kintaro* beendete die Kampfhandlungen des *Cyclopen*, unser *Phoenix Hawk* erledigte den *Plainsman* und Kommandant Stettens Tritt trennte der *Stinger* das linke Bein ab, während unser *Centurion* dem *Katapult* beide Arme amputiert hatte. Zeit unsere Flanke aufzurollen. Zusammen mit Oberleutnant Boldts *Centurion* rückte ich in eine kleine Waldgruppe vor und beharkte den Gegner mit konstantem PPC und LRM Feuer, welches vor allem beim *Stalker* Wirkung zeigte. Innerhalb kürzester Zeit ging der Koloß zwei mal zu Boden. Im Rücken des *Stalkers* beharkten sich unterdessen weiterhin *Kintaro*, *Wolfhound* und *P´hawk* auf unserer Seite, sowie *Wolverine, Katapult, Whitworth* sowie der mittlerweile leer geschossene *Sturmfeuer* auf der anderen Seite. Auch hier zeigte das langsam ermüdete Material immer schneller Wirkung. Unter dem kombinierten Beschuß unserer Mechs ging die *Wolverine* ohne Bein zu Boden, während unser *Kintaro* seinen ersten Engine Treffer verzeichnete, welcher den ohnehin schon hohen Wärmehaushalt des Mechs nur noch zusätzlich belastete. „Hauptman n Morbotter wie ist Ihr Status?". Als der Hauptmann antwortete war selbst über Funk deutlich seine Erschöpfung zu hören. „Sir, der letzte Treffer der *Wolverine* hat meine Reaktorabschirmung beschädigt. Sie wissen ja selbst wie heiß die Kiste selbst mit intakten Reaktor läuft... Beweglichkeit und Zielerfassung sind bereits erheblich beeinflußt und ich werde in meinem eigenen Saft gebraten. Bei allem Respekt, lange halte ich das nicht mehr durch!". „Verstanden Hauptmann, halten Sie nur noch ein wenig durch! Kommandant Stetten, die Leutnants Puls und Stodden zu Hauptmann Morbotters Position aufschließen, wir müssen seinem *Kintaro* Deckung geben! Oberleutnant Boldt, Primärziel *Stalker* sollte der sich bis zu Hauptmann Morbotter durchschlagen ist der *Kintaro* Geschichte!". Meiner eigenen Maßgabe folgend richtete ich meine Waffen auf den sich von unserer Position weg bewegenden 85 Tonner aus und löste einen Salve beider Waffensysteme aus. Der künstliche Blitzschlag meiner PPC erwischte den *Stalker* in dessen linken Arm und sprenge die restlichen Panzerplatten von dieser Location ab. Acht meiner zehn Raketen fanden ebenfalls ihr Ziel hämmerten jedoch vornehmlich auf die beiden Seitentorsi des 85 Tonners ein. Dessen Pilot hatte sich kaum von den Einschlägen meiner Waffen erholt, als Oberleutnant Boldt nun ebenfalls in den Reigen einstimmte und den 85 Tonner damit weiterer wichtiger Panzerungsplatten beraubte. Trotz der bedenklichen Schräglage gelang es dem Piloten seinen 85 Tonenr dieses mal jedoch auf den Beinen zu halten und mit schweren Lasern und Langstreckenraketen unseren deutlich gezeichneten *Kintaro* unter Feuer zu nehmen. Der 55 Tonner Hauptmann Morbotters erzitterte erkennbar unter den schweren Treffern des überschweren Mechs.

Die Raketen hämmerten gnadenlos auf den Center unseres Kampfkolosses ein und vernichteten unerbittlich auch den Rest der dort nur noch sporadisch vorhandenen Panzerung. Abermals gleißte es im Inneren des 55 Tonners auf, als der Reaktor einen weiteren schweren Treffer einstecken mußte. „Ausstei gen, Hauptmann Morbotter sofort aussteigen!", brüllte ich über die Funkverbindung, während ich mit meinem Waffensystemen den *Stalker* unter Beschuß nahm. Wieder erzielte ich mit beiden Waffen Treffer und sprengte weitere Panzerplatten von dem überschweren Ungetüm. Dann gelang es einer meiner Raketen eine Schwachstelle in der Panzerung des linken Torsi des Stalkers auszunutzen und in dessen empfindliches Innenleben einzudringen. Der Koloß der Excalibus Guards verging in einer ohrenbetäubenden Explosion. Als sich die Exlosionsflammen verzogen hatten, sah ich das von den Excalibus Guards nur noch der *Whitworth* und der schwer beschädigte *Katapult*, sowie der nur noch mit MG´s bewaffnete *Sturmfeuer* widerstand leisteten, während auf unserer Seite noch fünf mehr oder weniger frische Mechs im Feld standen. Das mußte der Sieg sein. Ich bewegte meinen *Griffin* weiter ins Schlachtzentrum, als über Breitbandfunk eine Nachricht bei uns einging. „Hier spricht der Kommandierende Offizier der Rasalhaguer Streitkräfte. Wir bieten dem Kommandeur des 15. Lyranischen Heeres unsere Kapitulation an und bitten um freien Abzug aus diesem System Wir erwarten Ihre Bedingungen!". Ich stoppte meine Kampfmaschine und sendete ebenfalls über Breitband. „Hier spricht General Mädel, Kommandieren der Offizier der lyranischen Invasionsstreitkräfte. Ich nehme die Kapitulation ihrer Truppen und die damit verbundene Befreiung dieses Systems im Namen unseres ehrwürdigen Archons Katrina Steiners an. Auch wenn es ihr Staat in unseren Augen kaum verdient wie ein vollwertiges Nachfolgehaus behandelt zu werden, gewähre ich Ihren ehrenvoll kämpfenden Truppen, dennoch innerhalb der nächsten 36 Stunden, freien Abzug aus diesem System. Nach geltendem Kriegsrecht behalten sich die LCAF die Erstbergungsrechte auf dem Schlachtfeld vor, ich kann Ihnen jedoch versichern, daß keiner ihrer Männer von unserer Seite entrechtet wird, sofern dies nicht bereits durch die zurückliegenden Kampfhandlungen geschehen ist. Sollten Sie mit unseren Bedingungen einverstanden sein, können wir das Gefecht für beendet erklären!". Einige Sekunden herrschte absolute Stille. „Wir danken Ihnen für Ihre Großzügigkeit und nehmen die Bedingungen für unsere Kapitulation an". Geschafft – Harvest gehörte wieder zum Lyranischen Commonwealth.

Am Rande des Spielfeldes:

Unser erster Fight gegen die Excalibur Guards bestätigt nur das was wir bisher über diese Einheit gehört hatten. Fair und ohne Probleme an, hart und gnadenlos auf der Platte... Will heißen der Fight hat sehr viel Spaß gemacht, auch wenn es auf der Platte zu einem erbitterten Gefecht beinahe bis zur letzten Maschine gekommen ist. Wir freuen uns schon auf die Revanche!



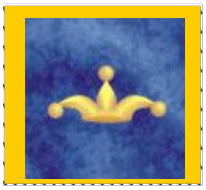
15. Februar 30
Irgendwo im Steinerraum
An Bord der Silk

- Autor Snake -

...
„Hast Du diese Nachricht schon gesehen? Sie wird überall über ComStar verbreitet“ schrie Hauptmann Christian „Ree Porter“ Gertel durch den Hangar des Unions, um die Geräusche der arbeitenden Techs zu übertönen. „Einen kurzen Moment Ree.“ Major Steffen „Snake“ Süß drehte sich wieder zu dem Tech um, der neben ihm stand. „Yuri. Schauen Sie bitte bei der Routinewartung auch nach dem Kniegelenk meiner *Trebuchet* beim letzten Einsatz ging es schwergängiger als sonst.“ „Wird erledigt. Wenn Sie mir die Überstunden beim nächsten Freigang gutschreiben.“ „Natürlich Yuri, so wie wir es vertraglich vereinbart hatten.“
Der Tech drehte sich mit einem gemurmelten „Damals wusste ich ja noch nicht, das wir nie mehr als 3 Tage an einem Ort bleiben.“ um und schritt in Richtung der *Trebuchet* die direkt neben einem recht imposanten Rifleman stand. Der Rifleman war eine Ausgabe des Typs 3C der bevorzugt von Oberleutnant Mirko „Evil“ Sachse der Einheit gefahren wurde.
„So Ree was ist die Nachricht.“ „Das kam gerade mit den allgemeinen Nachrichten rein.“ Ree überreichte Snake den Comblock, der die Zeilen kurz überflog und meinte „Ok, trommel die Harlekins zusammen, 1800 im Besprechungsraum.“ „Auch die Neuen?“ „Ja auch sie! Der Stab trifft sich 2 Stunden vorher.“

Stephan „Ezekiel“ Büttner schritt durch die Gänge des Landungsschiffes. Er war einer der „Neuen“, und er war aufgeregt. Es war viel in der letzten Zeit passiert: Der Austritt aus den Davionstreitkräften, die Suche nach einer neuen Einheit, und jetzt nahm er an einer Einsatzbesprechung einer Söldnereinheit teil. Er hatte schon Gerüchte gehört. Einige Söldnereinheiten sollen alles bei einer Partie Poker besprechen...
Ezekiel schritt gerade an den Quartieren vorbei, als Alexander „Sascha“ Sarjewitsch aus der Tür seiner Unterkunft trat. „Weist Du schon was ‚el Chefe’ vor hat?“ sprach Stephan ihn an. „Noch nicht, aber die Techs munkeln irgendein Wettstreit und beklagen sich über die Überstunden.“. Eine Überraschung war Sascha nicht anzumerken, obwohl Stephan urplötzlich vor ihm auftauchte. Erst beim zweiten Blick realisierte Ezekiel, das Sascha’s Hand auf dem Hohlster seiner Mydron-Autopistole lag. „Sorry wollte dich nicht erschrecken.“ „Schon gut.“
Während der kurzen Zeit bis zum Besprechungsraum versuchte Ezekiel mit Sascha ins Gespräch zu kommen: „Von welchem Planeten stammst Du eigentlich? Wie kamst Du zu den harlekins?“ Als Sascha nach der zweiten Frage gerade zur Antwort ansetzen, unterbrach sie Ray „Stonewall“ Voye, der ihnen über den Gang zurief: „Heh, Ihr Neuen da! - Bringt mal ein paar Getränke aus der Messe mit.“ Stonewall war schon länger bei den harlekins. Trotzdem er keine Führungsposition einnahm und lieber weiter einfach nur Mechpilot blieb, hörte fast jeder auf das was er sagte. Mit seiner freundlichen Art und seinem imposantem Äußeren, der er seinen Spitznamen verdankt, hat er bislang noch jeden überzeugt.
Derart in Ihrer Unterredung gestört, hüllten sich Sascha und Ezekiel wieder in Schweigen, widmeten sich der ihnen gestellten Aufgabe und bogen in die Messe ein.

Mit großen Kannen von Kaffee und einem Kasten Timbiqui dunkel betraten beide Neulinge wenig später den Besprechungsraum der „Silk“. Er hatte nichts mehr mit seinem ursprünglichen Zustand gemein. Die Sessel die vorher in 3 Reihen a 6 Plätze hintereinander verschraubt waren, standen nun in einem Halbkreis um eine Projektorwand. Zwei der Wände waren mit gelb-schwarzen Trikots behangen, auf denen die Nummern 35 und 77 prangten. Nach einer kurzen Nachfrage beim Spieß erfuhr Ezekiel, das es sich um Eishockeytrikots handelt. Irgendeine terranischen Sportart.



In der Mitte des Halbkreises war ein Couchtisch verschraubt auf dem schon viele Zettel in einem scheinbar wilden Chaos verteilt lagen. Das war auch eine Angewohnheit, an die sich Ezekiel erst gewöhnen musste. Snake bevorzugte noch die altmodische Art des Papierausdruckes, wenn er Dossiers ausgab. Ezekiels Vermutung war, das der Major mit den Computern auf Kriegsfuß zu stehen schien.
Gerade als Sascha den Kasten Timbiqui-Dunkel abgesetzt hatte. Öffnete sich die Tür und Hauptmann Gertel, Oberleutnant Sachse sowie Major Süß traten ein. Der Major ging zu den Sesseln die neben der Projektorwand standen und drehte sich den mittleren so herum das die Lehne in die Mitte des Kreises der Anwesenden zeigte. So konnte er bequem seine Arme abstützen. Wohl weislich, das er jetzt gar nicht erst anfangen brauchte, wartete Snake bis sich Evil, Stonwall und Ree jeder ein Timpiqui aus den Kasten genommen hatte. Ezekiel sollte bei den nachfolgenden Besprechungen feststellen, das es sich dabei um ein festes Eröffnungsritual der Besprechung handelt.

„Dann wollen wir mal anfangen." Stille legte sich über den Raum. „Bei dem alltäglichen Durchsuchen der Nachrichten stieß Ree auf einen Aufruf der 5 großen Rüstungswerke der inneren Sphäre. Darin wird eingeladen an einem Tunier teilzunehmen, bei dem neben den bestehenden Eliteregimenter der Häuser die beste freie Einheit der inneren Sphäre gekürt werden soll. Teilnehmen darf jede Einheit, die auf Galatea eingetragen ist. Ich nehme an, das die großen Häuser unter anderen Namen auch Teile ihrer Eliteregimenter entsenden werden, um diese so unter realen Bedingungen zu testen. Für die beste Einheit wurden einige Erzeugnisse der Rüstungswerke ausgelobt. Mechs!!. Der einzige Wehrmutstrophen ist, das die genaue Anzahl noch nicht festgeschrieben war."
„Wir können so schon kaum unsere Einheit einsatzbereit halten. Die Verluste gegen die Marik's sind noch nicht aufgefüllt. Ist die Gefahr des Verlustes unserer Mechs nicht zu hoch." Ezekiel schaute verwundert Paul „Junior" Schulze an. Ein offener Wiederspruch eines jungen Mechkriegers in einer Besprechung? So etwas gab es bei seiner früheren Einheit nicht.
„Auch daran haben die Rüstungswerke gedacht. Jede teilnehmende Einheit erhält eine Auswahl an Mechs. Man muß seine Wünsche mit der Anmeldung mitteilen und erhält sie bevor der Wettstreit beginnt. So gewährleisten sie, das auch Einheiten, die finanziell nicht so gut dastehen, an dem Turnier teilnehmen zu können. Weitere Fragen?" „Wenn ich das richtig verstanden habe nehmen auch Hauseinheiten teil?!" Ezekiel war über sich selbst erstaunt, aber die offene Atmosphäre und der fragende Ausdruck in Snakes Gesicht hatten ihn veranlasst sich laut zu äußern. „Ich hab mich über meine Kontakte umgehört. Die Bermer Gardejäger und die Daito-no-kin haben sich angemeldet. Andere werden ihnen sicherlich folgen."
„Ist die 1. Hofgarde auch dabei?!", „Leider nein, Evil, sie fungieren als Berater der Rüstungswerke und sind somit direkt in die Vorbereitung und den Ablauf des Wettstreites eingebunden. Sie dienen uns als Anlaufpunkt und Verbindungsstelle zu den veranstaltenden Rüstungswerken.", „Schade ich wäre gerne mal gegen sie angetreten.", „Also bleibt nun die Frage, ob wir an diesem Wettstreit teilnehmen wollen. Es gibt Mechs zu gewinnen und wir setzen unsere eigenen nicht aufs Spiel?!" Ezekiel schaute fassungslos in die Runde, eine Abstimmung über einen Einsatz, so etwas hatte er bisher noch nie erlebt. Der Einsatz steht doch durch den Kommandeur feste und das Briefing dient der Instruktion der Einheit, nicht der Mitbestimmung. Nach einer kurzen weile sprachen sich alle im Raum für eine Teilnahme an den Wettstreit aus. Dann war Ezekiel an der Reihe. Mit belegter Stimme stimmte er ebenfalls für eine Teilnahme. „Ok, Ree: Du kontaktierst die Hofgarde das wir an dem Wettstreit teilnehmen. Evil: Du kümmerst dich um die finanziellen Belange. Spieß: Du unterweist die Neulinge in Kommandotaktik im Hinterland. Für alle liegen die Dossiers des Planeten und der dortigen Bevölkerung aus. Studiert sie bitte. Besonders das Gelände. Wenn es keine Fragen gibt beende ich hiermit die Sitzung."

01. März 30
irgendwo im Steinerraum
an Bord der Silk

„Tut mir leid Junior aber du hast erst um 1500 Simulatorzeit.“ Junior schaute fassungslos Stonewall an. „Aber das Einheitstraining war doch für 1200 angesetzt?!“ „Sorry Junior, aber el Chefe hat dich von der Liste gestrichen.“ „Dann kann ich mir zumindest die Simulation am Überwachungscomputer ansehen.“ „Der Raum ist auch tabu.“ So unbehaglich hatte Junior Stonwall noch nicht erlebt. Dem sonst selbstsicheren Unteroffizier war es anzusehen, das ihm die Situation überhaupt nicht gefiel. „Ich führe nur eine Anweisung von Snake aus. Er will Dich um 1300 in seinem Büro sehen.“
Wieso werde ich vom Training ausgeschlossen. Was habe ich denn nun schon wieder falsch gemacht. Vielleicht die Sache mit der Kombüse.
In den nächsten 55 Minuten, bis Junior vor dem Büro von Snake stand, ließen ihn solche Gedanken nicht los. Er war in dieser Zeit alle Verfehlungen seit seinem Eintritt bei den Harlekins durchgegangen, hatte aber keine gefunden, die eine Suspendierung vom Training erforderlich machte.

Jetzt stand er vor dem Raum, den er seit die Harlekins die Silk in Besitz nahmen, noch nie gesehen hatte. Er klopfte an und nach einem Herein trat er ein. Der Raum war klein und mit einem Schreibtisch, einem Schrank sowie 3 Stühlen eingerichtet. Auf dem Schreibtisch, der in der Mitte des Raumes stand, lagen mehrere Stapel von Zetteln und Datendisc wild durcheinander. Nur der Platz um das Direkteingabegerät für ComStar-Nachrichten war frei von irgendwelchen Berichten und Diagrammen. Junior wusste, daß dies das wichtigste Arbeitsmittel für den Kommandeur der Harlekins war. An der Wand hinter Snake war ein mit roten und weißen Streifen bemaltes sechseckigen Holzstück angbracht, auf dem ein Teil der Abdeckung einer Reaktorabschirmung geschraubt war, die 3 Einschußlöcher aufwies. Junior konnte die Aufschrift AS-7D erkennen.
Sein Blick viel danach auf das Regal zu seiner Rechten, was mit irgendwelchen Pappen vollgestellt waren, wie hießen die doch gleich, ach ja Aktenordner. Genau in Augenhöhe stand eine Miniatur eines *Trebuchet 5-N*.
„Nimm bitte Platz Junior“ Sprach Snake während er einen Stapel Papier ordnete. Er schaute nach einer kurzen Zeit auf und wartete einen Augenblick um seine Gedanken zu ordnen. Junior rutschte nervös auf seinen Stuhl hin und her. „Ich möchte mich entschuldigen, das dieses Gespräch erst so spät geführt wird, aber ich musste erst eine dringende Nachricht an Oversten Stephan Ludewig von den Günzburg Igels verfassen.“ „Besser spät als nie!“ Junior ertappte sich das sein Mundwerk schneller war als der Kopf. Snake ignorierte den Einwurf und fuhr fort: „Grund für deinen Ausschluß vom Training ist keine Disziplinarmaßnahme.“ Junior atmetete auf. ‚Also doch nicht die Sache mit der Kombüse’ „Ich möchte dich eher mit einer anderen Aufgabe betrauen. Wegen deiner Vorliebe für das Haus Kurita und deinen Fortschritten in der Mechtaktik, wollte ich dich losgelöst von den harlekins beim kommenden Wettstreit handeln lassen. Es bilden sich bei solchen Turnieren immer Teams, die aus mehreren Teilnehmern zusammengemischt werden. Nun zum eigentlichen Teil der Aufgabe. Finde heraus wie die Stimmung unter diesen Mechkriegern zu den einzelnen Häusern ist. Wie Du weißt haben wir noch keinen Vertrag in der Tasche, so das Du losgelöst von den harlekins, am besten auf den inoffiziellen Wegen, erfahren kannst, wer uns am ehesten mit offenen Armen empfangen würde. Da es vorkommen könnte, das wir uns auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen, habe ich beschlossen dich aus dem Training der Einheit herauszulösen und für dich einen eigenen Plan aufgestellt. MechTaktik wird der Iron Duke und der Spieß übernehmen. Deine Simualtorzeiten, in denen du gegen sie antreten wirst findest Du in dieser Mappe.“

Snake übereichte Junior eine braune Ledermappe. Auf der ersten Seite waren die neben dem Großhauptmann und dem Spieß die weiteren Ausbilder aufgeführt:

- Schusswaffen — Sascha
- Informations-/Kommunikationstechnik — Ree Porter
- Informations-/Kommunikationstaktik — Snake
  Kontaktaufnahme mit Bevölkerung

Als Junior auf der nächsten Seite den Zeitplan sah, stellte er mit Schrecken fest, daß er die doppelten Stunden im Training verbringen würde als der Rest der Harlekins. In diesem Moment dimmte sich das Licht und an der Projektorwand zu seiner linken erschien ein Karte einer Stadt. „Dann beginnen wir mal. In der ersten Phase der Kontakt aufnahme mit der Bevölkerung eines Zielgebietes ist es am sinnvollsten, zuerst die gegebenen Mittel zu verwenden, die das Zielgebiet bietet. In dem Fall einer Stadt wären das.....“

14. März 30
1800
an Bord der Silk

Stonewall und Ree Porter sanken in ihre Co-Pilotensessel zurück. Als sie vor 9 und 8 Jahren den harlekins beigetreten waren, hätten sie sich nie träumen lassen, etwas anderes als ihren Mech zu steuern, geschweige denn ein Landungsschiff der Overlordklasse. Kapitän Sogulov saß in seinem Sessel und es waren erstaunlicherweise keine Flüche zu hören. Dies konnte als großes Lob gewertet werden. Die Triebwerke drehten für die nächsten 15 Minuten nach und Geschäftigkeit kam ins Schiff.
Nach dem die Turbinen völligen Stillstand erreicht hatten, stellten Evil und der Spieß die gerade geleerten Bierflaschen neben das Schott und betätigten den Öffnungsmechanismus für das Hangartor und die dazugehörige Laderampe. Sonnenstrahlen fielen in das Halbdunkel des riesigen Raumes in dem die Mechs der Harlekins aufgereiht waren. Auf dem Landefeld stand ein Offizier mit den Insignien und der Ausgehuniform der 1. Hofgarde.
„Willkommen! Ich hoffe ihr hatten einen guten Flug.“ Evil und der Spieß begrü ßten freudig Oberstabsfeldwebel Silk. Der Rest der harlekins strömte in die freie Fläche des Landefeldes. Nach 5 Wochen in der stickigen Enge eine Unions waren sie froh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und sauberere Luft atmen zu können. Snake trat auf Silk zu „Guten Tag Herr Oberstabsfeldwebel. Wie wir es schon vereinbart hatten, gilt das Gebiet um die Silk als nicht dem Hause Steiner zughörig und während des Wettstreites werden uns für die Umstände die zum Besitzt der Silk geführt haben keine Nachteile oder Repressalien entstehen?.“ „Es gilt so wie vereinbart.“ „Kapitän Sogulov stellen sie den O bjektschutz für die ‚Silk’ her.“ Mit einem Summen drehten sich die Geschütztürme der Silk in Richtung Boden und blieben in der Position, so das es für jeden Mech der ihnen zu nahe kommt, sehr ungesund werden würde. Erst nach dem dies geklärt, war konnte sich Snake entspannen. „Silk. Dies sind Stonewall, Ezekiel und Sascha. Stonewall ist schon lange bei den Harlekins, während es sich bei Ezekiel und Sascha um Neueintritte handelt.“ Silk schüttelte jedem die Han d. „Wir haben euch in dem selben Quartier wie die Phönixgarde einquartiert. Die Offiziersmesse steht allen Dienströngen offen. Also schnappt euren Krempel und folgt mir.“ Nach diesen Worten ging Silk zu dem wartenden Jeep. In den nächsten 5 Minuten luden Stonewall und Ree Porter zwei Zivilfahrzeuge aus, die den harlekins als Transportmittel auf Planeten dienten. Sascha überreichte Snake die abgesägte Schrotflinte, die dieser außerhalb seines Mechs zu tragen pflegte, und rückte seine eigene Mydron-Autopistole zurecht. Stonewall und der Spieß legten die Sternennacht an, die sie bevorzugten. Iron Duke und Ree steckten die MP’s in die dafür vorgesehenen Halterungen an der Fahrzeuginnenwand. Die harlekins rechneten

zwar nicht mit einem Zwischenfall, aber die Zeiten der Flucht aus dem Marikraum hatte sie vorsichtig werden lassen. Sie vertrauten der Hofgarde. Einer Einheit, bei der ein gegebenes Wort galt. Aber die SEKURA hatte einen weiten Arm. Silk verwunderte diese Vorkehrungen nicht, da Snake ihn auf solche eigenen Sicherheitsmaßnahmen hingewiesen hatte. Die Fahrzeuge setzten sich in Bewegung und nach einer halben Stunde erreichten sie eine Reihenhaussiedlung mitten in einem kleinen Vorort. „Wir haben keine Kaserne gewählt, um die Quartiere der Teilnehmer geheim zu halten. So sind diese besser vor Manipulationen oder Attentaten geschützt. Manche Häuser würden gern versuchen, durch einen gezielten Schlag eine Eliteeinheit außerhalb ihrer Mechs auszuschalten. Dem wollten wir entgegenwirken. Eure Mechs erhaltet ihr dann morgen bei den Hangars um 0800. Die Synchronisation der Neurohelme müsste bis um 1000 abgeschlossen sein.“ Meinte Silk während er mit den Harlekins im Schlepptau auf die Eingangstür des Reihenhauses zuging.

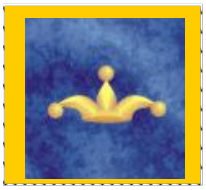
15. März 30
0.30
Quartier der Harlekins und der Phoenixgarde

‚Wie lange machen die noch. Ich lege mich schlafen. Sonst bin ich morgen früh nicht fit.’ Mit diesen Gedanken verließ Iron Duke die Offiziersmesse, wo Mechkrieger der Phönixgarde, der Hofgarde und der Harlekins im Rund zusammensaßen. Die von den harlekins mitgebrachten Flaschen einer bräunlichen hochprozentigen Flüssigkeit waren schon seit einer Stunde leer. Und die Bierreserven neigten sich auch dem Ende. ‚Snake sollte sich auch bald in die Koje begeben’ aber zum Erstaunen des Großhauptmannes war der Chef der harlekins gerade mit dem Kommandeur der Phoenixguarde in der Küche zu einem Gespräch unter vier Augen verschwunden. Ihm war es egal um was es da ging, er wollte nur noch schlafen. Als er in dem Schlafraum der harlekins stapfte lagen schon Sascha und Ezekiel in den Schlafsäcken und er suchte leise sein Bett auf.

Stonewall schaute auf die Uhr 0130 ‚na dann mal ab in den Schlafsack’ Im Schlafraum waren keine Plätze frei also hatte er in der Offiziersmesse mit el Chefe seine Isomatte ausgebreitet. Der Landeanflug war nicht schwierig gewesen. Aber der Körper braucht ja auch etwas Schlaf. Neben ihn machte sich el Chefe auch bereit den Schlafsack aufzusuchen als Stonwall ein lautes: „Das darf doch nicht wahr sein!!! Verkriecht sich der Herr Major schon. Also eine Stunde muß er mindestens noch mitklönen.!!!“ Zu Stonwalls erstaunen erhob sich der Major wieder von seiner Schlafstätte und setzte sich neben den Oberstabsfeldwebel der ersten Hofgarde.

‚Wie spät haben wir es eigentlich’ Snake schaut auf die Uhr 0330. Irgendwann vor einer Stunde war Silk in Richtung seiner Schlafstatt verschwunden und die Reste der harlekins und der Phönixguards saßen nun gemütlich beisammen. ‚Wenn ich jetzt nicht das Gespräch beende, brauch ich gar nicht erst schlafen gehen.’ ‚So, Dennis jetzt verschwinde ich in meinen Schlafsack an den Rest noch eine gute Nacht.“ Im Augenwinkel konnte er noch den Spieß und mit dem Rest der verbleibenden Mechkrieger im Gespräch vertieft sitzen sehen.

15.03.30
1000
Evil stand vor den großen Hangartoren und bestaunte die dort aufgestellten Mechs. Die komplette Aufstellung der harlekins war durch die Hofgarde genehmigt worden und die Rüstungswerke hatten alle Modell geliefert. Sogar seinen geliebten *Rifleman 3-C* und der *Stalker H* waren dabei. Neben ihn trat Ree Porter in dessen Gesicht sich ein Lächeln zauberte: „Das gibt es nicht! Die haben den Goliath besorgt!!“



Yuri konnte sich nicht mit den Mechkriegern freuen. Wenn er sich überlegte wie viele Stunden es gedauert hatte, die Neurohelme der Maschinen für den ersten Einsatz auf die einzelnen Mechkrieger der harklekins einzustellen, so wahr er eher niedergeschlagen. Er und die anderen Techs hatten die ganze Nacht gebraucht, um die 16 Maschinen für den ersten Einsatz vorzubereiten. Wie er durch Gerüchte erfahren hatte, sollten noch zwei weitere Einsätze folgen. Und die gerade erwähnten Mechs waren unter denen, die noch nicht eingestellt waren. Wenn die Mechkrieger jetzt mit ihren Lieblingsmaschinen eine Runde drehen wollten und das nicht konnten, dann ist wieder das Geschrei groß. Yuri hier, Yuri da. "Yuri gut das ich sie treffe!" Yuri schrak zusammen, als er von halb hinter ihm die Stimme von Snake hörte. „Ich möchte sie von den Einstellungsarbeiten der Neurohelme befreien." ‚Yippie! Bekomme ich jetzt endlich meinen Urlaub?!' „Ich wollte sie bitten sich für besondere Aufgaben bereit zu halten. Sie werden mit uns in dem Aufmarschzone bleiben und sich dort bereithalten." „Aber..." „Yuri sie sind unser vielversprechendster Tech und Mastertech Schmidt brauch ich um die Neurohelmeinstellungen zu koordinieren. Ich benötige jemanden der sein Handwerk versteht, wenn es darum geht bestimmte Dinge schnell um zusetzten." ‚Na super. Keinen Urlaub und auch noch Mehrarbeit das wird ja immer besser.' „Ok Herr Major ich werd mein Bestes geben. Wann soll ich mich zum Transport bereithalten?" „Sofort. Sie fliegen mit Maniac in einer Warrior zum Aufmarschgebiet. Er erwartet sie in 15 Minuten am Hubschrauberlandefeld 7 D" Yuri konnte nur mit den Achseln zucken, komm zu den harlekins haben sie gesagt. ‚Lern andere Planeten kennen. Ja, ja.....' Während er sich umdrehte konnte er noch Snake zu Ree Porter und Evil sagen hören. „Trommelt die Leute zusammen und nehmt die Mechs für den ersten Einsatz. Es geht los. Die Wettkampfleitung simuliert für uns ein HQ. Unser erstes Einsatzziel ist das Finden irgend eines Bohrloches wo irgendetwas versteckt sein soll. Die genaueren Einsatzbefehle und die Frage wonach wir suchen sollen, erfahren wir auf dem Weg in das Zielgebiet.

...to be continued ...

RPG zum Anstellungsvertrag des Zeta im Haus Liao

Mitte Mai 3035

Es war ein ganz normaler Nachmittag. Sang-jiang-jun Seitz war in seinem Büro. Das Büro was sachlich eingerichtet. Normalerweise beschmückten Kommandeure mit ihren Orden und Belobigungen, doch das Büro von Sang-jiang-jun Seitz enthielt nichts dergleichen. Nicht dass Sang-jiang-jun Seitz nicht genügend Orden gehabt hätte, er wollte es nicht. Auf die Frage nach dem Warum antwortete er: „Dies ist mein Arbeitsplatz, nicht mein Wohnzimmer".

Mit der gleichen Sachlichkeit arbeitet er. Was nützt mir, was nicht?

Sao-wei Kim Lee betrat den Raum, ohne zu klopfen. Jeder andere wäre vermutlich vor einem Exekutionskommando gelandet, doch Sao-wei Kim Lee durfte das. Sao-wei Kim Lee hielt einen Aktenkoffer in der rechten Hand, die linke Hand befand sich in Hüfthöhe bei dem Griff einer Waffe. Zügig bewegte sich Sao-wei Kim Lee auf den Schreibtisch zu und überreichte, ohne was zu sagen, den Koffer.

Der Koffer war aus Metall, schwarz gefärbt, und trug erkenntliche Abnutzungsspuren. Sang-jiang-jun Seitz drückt mit seinen Daumen auf die Sensoren, der Koffer öffnete sich. Sang-jiang-jun Seitz entnahm den Inhalt, verschloss den Koffer und überreichte ihn Sao-wei Kim Lee, welche daraufhin wortlos den Raum verlies.

Der Inhalt des Koffers war eine Nachricht, welche über die lokale HPG-Station empfangen wurde. Langsam las Sang-jiang-jun Seitz den Inhalt. Seine Mundwinkel bewegten sich leicht nach oben, man konnte fast ein leichtes Lächeln erkennen. Doch bevor die Gefühlsausdrücke in seinem Gesicht überhand nahmen, beendete er diese. Sachlich legte er die Nachricht bei Seite. Man konnte erkennen, dass er über etwas nachdachte, über den Inhalt der Nachricht.

Nach einiger Zeit griff er zum Telefon: „Sao-shao Firgee! Organisieren Sie ein Treffen. Ich benötige 2 Lanzen, je eine von den Lancers und den CCs. Jiang-jun Pfundt soll bei seiner Lanze sein, ich brauche ihn, wir haben eine Mission."
Sao-shao Firgee antwortete: „Sang-jiang-jun Seitz, wo soll das Treffen statt finden?"
„Richtung St. Ives Packt, den Rest koordiniere ich vom Flug aus. Und sorgen Sie dafür, dass Shang-shao Quinn zu dem Treffen kommt."
„Ja, aber Sie haben einen Termin mit dem Militärminister, am Freitag nachmittag."
„Der Minister muss warten, organisieren Sie das."
Sang-jiang-jun Seitz beendete das Gespräch. Er stellte sich eine Frage: Soll ich den Kanzler und den Militärminister über die bevorstehenden Verhandlungen informieren, oder nicht?

Eines war klar, Shang-shao Quinn konnte er nur dann in die gewünschte Position bringen, wenn er den Kanzler und den Minister überging. Und wenn die Verhandlungen nicht erfolgreich verlaufen würden, dann wären die Meinungen des Kanzlers und des Ministers so und so überflüssig.

Sang-jiang-jun Seitz erinnerte sich kurz an die letzten WD-Söldner zurück. Einen Teil der Mechkrieger konnte er nach einjähriger Vertragszeit sogar in eine Linieneinheit integrieren. Vielleicht könnte derartiges erneut geschehen. Doch das wichtigste war, diese WD-Söldner wurden von St. Ives gefeuert, und damit waren sie eine ideale Waffe gegen St. Ives, vorausgesetzt die Vertragsverhandlungen werden erfolgreich verlaufen.

Ende Mai 3035

Sang-jiang-jun Seitz, Jiang-jun Pfundt und Shang-shao Quinn trafen sich bei einem Sprungpunkt in der Nähe von Heligoland. Wenn die Dragoner Richtung Outreach unterwegs waren, dann mussten sie an diesem Sprungpunkt vorbeikommen, da alle anderen Sprungpunkte, die für diese Route möglich wären, derzeit durch massive militärische Bewegungen für die Dragoner zu unsicher wären.

Sang-jiang-jun Seitz wartete auf das, was kommen musste. Ein Sprungschiff materialisierte sich, es waren die Dragoner, ...

Nadir-Sprungpunkt Heligoland, 28. Mai 3035 10:00 SNZ
Dragoner-Landungsschiff Hecite

„Colonel, Sprungzentrale meldet Sprung erfolgreich, Koordinaten stimmen."
„Raumüberwachung an GZ, 2 Sprungschiffe am Sprungpunkt, laut IFF ein freier Händler, der andere ist ne Liao-Militäreinheit!"
„Raumüberwachung, bitte bestätigen: Liao-Militär?"
„Jawohl, Colonel, Liao-Militär. Sprungschiff der Invasor-Klasse. 1 Union gedockt. Keine Aktivi... Moment, wir werden angerufen. Stelle durch..."

„Colonel Jamison, hier spricht Sang-jiang-jun Seitz. Ich heiße Sie hiermit offiziell im Liao-Hoheitsgebiet willkommen! Wäre es möglich, dass wir uns für ein geschäftliches Gespräch auf dem Planeten treffen?"
„Was kann der denn wollen? Major Ramsauer! Lag irgendwas vor, dass Liao uns unter Vertrag nehmen will?"
„Nein Colonel, im letzten HPG-Update war nichts zu finden."
„Na gut, schalten sie mich auf Sendung!
Sang-jiang-jun Seitz, ich werde mich auf den Planeten begeben. Bitte teilen Sie uns Treffpunktkoordinaten mit."

Colonel Jamison macht eine Geste, der Kanal wird geschlossen. „Alarmstart für die Hecite, wir landen. Ensign Gross soll mit seiner Rotte das Sprungschiff schützen. Im Notfalle Soll er weitere Kräfte anfordern. An Jägern herrscht ja kein Mangel."

5 Minuten später löst sich das Overlord-Landungsschiff Hecite von seinem Mutterschiff, einem Starlord mit Dragoner-Kennung. Als der Abstand groß genug ist um das Sprungsegel nicht mehr zu gefährden, zündet das Haupttriebwerk und der 9700-Tonnen-Koloss rast mit knochenbrechenden 3,5 g in Richtung Planet.

Knapp 3 Tage später:
„Herhören! Wir machen einen Kampfabwurf. Schema C. Ich hab keine Ahnung, ob dies ernst meinen oder uns in eine hässliche Falle locken wollen. Deshalb bleibt die Hecite in der Luft. Wir gehen mit 5 Mechs runter, Taktik ist in ihren Comms. Weggetreten!"

Im Orbit über dem verabredeten Zielgebiet lösen sich 5 eiförmige Kapseln vom Landungsschiff. Erst in geringer Höhe öffnen sich die Sprungcocons und lassen ihre Fracht heraus: 5 Mechs, ausgerüstet mit Sprungpacks.

„Gruppe Rot, Abzählen!"
„Rot 2, klar!"
„Rot 3, klar!"
„Rot 4, Störung im Feuerleitrechner!"
„Rot 5, klar!"
„Rot 4, was is los mit der Schleuder? Die ist doch grad erst überholt worden!"
„Scheff, keinen Schimmer hab ich. Das Visier für die AC20 flackert.

Beim letzten Check wars noch in Ordnung!"
„Na gut,4, sieh zu, was du machen kannst. Sammeln und abrücken nach Westen. Noch 2 Klicks bis zum Treffpunkt."

Shang-shao Quinn hatte ihre Befehle, und sie wusste, dass dies ihre einzige Chance war. Zwar war sie ein hervorragender Offizier, und es gab nur wenige in ihrer Leistungsklasse, aber da sie nicht politisch engagiert war, wurden ihr viele Steine in den Weg gelegt. Es war ihr Chance, sie konnte die Dragoner unter Vertrag nehmen, und dabei der Verbindungsoffizier werden. Eine Stelle, die sie ohne die Hilfe von Sang-jiang-jun Seitz nie erreichen würde. Doch was waren die Gründe von Sang-jiang-jun Seitz, sie genau an diese Position zu bringen?
Sie dachte lange darüber nach. Doch plötzlich war es ihr klar. Die Dragoner waren zwar Söldner, jedoch waren sie in den letzten Jahren noch nie von einem Haus abhängig. Mit ihr als Verbindungsoffizier hatte Sang-jiang-jun Seitz eine ihm gegenüber loyale Führung der Dragoner, was seine, nicht immer unumstrittene Position stärkt. Shang-shao Quinn war sich sicher, dass sie in den letzten Jahren nur deshalb so „angenehm" hat arbeiten können, weil sie von Sang-jiang-jun Seitz politisch gedeckt wurde, jetzt ergab alles einen Sinn. Der Kanzler, schon über 70 Jahre, hatte seine beiden Töchter verloren, eine durch Comstar, eine an Davion. Sein Sohn Tormano, hat die militärische Führung bei Comstar übernommen. Maximilian hat keinen Nachfolger. Und wenn Maximilian Liao abdanken muss, dann wird ein Machtvakuum entstehen. Sang-jiang-jun Seitz sammelt jetzt schon alle erdenkliche militärisch Macht, um genau an diesem Tag, der ohne jeden Zweifel kommen wird, handeln zu können, doch was wird er dann tun?
„Schluss mit den Spekulationen, ich habe einen Auftrag!", sagte sich Shang-shao Quinn.

„Rote, Kontakte in Sicht. Oha, ganz schöne Brocken! Ich erkenne Atlas, Awesome, Crusader und Centurion, Kennung der Ratisbona-Lancers. Dazu nen Highlander, Comstar. Was zum Henker macht ne Kutte hier?"

„Achtung, Dragoner-Einsatzgruppe, hier spricht Shang-shao Quinn. Ich muss Sie bitten ihre Mechs zu verlassen und Handwaffen abzulegen!"
„Shang-shao, das ist leider nicht möglich, Dragoner haben da eine anderslautende Vorschrift: In nicht gesichertem Bereich muss eine angemessen große Truppe zum Schutz unter Waffen und in Alarmbereitschaft stehen. Ich erachte diese 5 Mechs als angemessen! Wir sind hier, also, was wollten Sie besprechen?"
„Colonel Jamison, ich muss darauf bestehen, dass Sie die Mechs verlassen! Ansonsten sind wir gezwungen das Feuer zu eröffnen!"
„Negativ, wir werden dieser Bitte nicht nachkommen, aber ich warne Sie, wir wissen uns zu wehren!"
„Nun gut, wie sie wollen! Alle Einheiten Feuer frei!"

Wie aufs Stichwort eröffnen beide Seiten das Feuer.
„Hier Rot 2! Ich bin getroffen! Scheisse!! Mein Gyro is hin! Oooh Mist, ich falleeeeeeeeh!!!!"
„Rot 2, was is passiert?"
"Führer Rot, 3 direkte PPK-Treffer, mein Torso is breit. Riesenloch! Ich krieg die Karre nicht hoch! Gyro-Totalausfall!"
„Rot 2, ausrichten und so gut es geht unterstützen. Rote, der Rest mir nach!"
Nach Ausfall des eigenen Awesomes stürmt der Rest der Dragonermechs geschlossen vor, allen voran der Atlas Colonel Jamisons. Die großen Kaliber der Liao-Kräfte taktieren, während der Centurion allein dem Gegner entgegenstürmt.

„Rot 4, der gehört dir! Pass auf, der fährt deine Marke!"
„Meine Marke? Was soll das heissen? Egal, hab ihn schon!"
„Deine Marke heisst er hat auch ne Luxor DDX-5! Das ist auch ein AH!!!"
Beide Aks feuern gleichzeitig. Rot 4 erwischt die Hauptwaffe seines Gegners, die den kompletten Lademechanismus aufs Schlachtfeld verteilt. Der Liao-Centurion hingegen trifft den Torso.

„Rot 4, wie schlimm ist es?"
„Geht so Führer, Durchbruch im rechten Torso. Oh nein! Feuer im Mun-Bunker! Ich verpiss mich, tscüüüüüüüüüüüüsss!"
Rot 4 hat seinen Mech kaum verlassen, als es auch schon zu einer verheerenden Explosion in der Brust des 50-Tonnen Mechs kommt. Mit lautem Getöse setzt der CN9-AH seiner Existenz ein infernalisches Ende.
„Achtung Rot 2, der kommt zu dir durch!"
„Jawoll Führer, hab ihn schon!"

„Okay, Leute, den Atlas zuerst! Drauf!"
Der Sturmangriff bringt die Zeta-Mechs bis auf Nahkampf-Reichweite an den Gegner heran, erlaubt es aber auch Crusader und Highlander in die Flanke zu gelangen. Kurz darauf geht der Liao-Atlas zu Boden. Unter Schock, ihre schwerste Maschine ist grad gefallen, missglückt es den Piloten von Crusader und Highlander ihre Position zu nutzen.
„Rot 3 und 5, gebt dem Atlas den Rest, ich knöpf mir den Awesome vor!"
Grasshopper und Victor schwenken wie befohlen rechts aus, um dem Liao-Atlas und dem Crusader zu folgen, die sich in diese Richtung abzusetzen versuchen. Colonel Jamison schwenkt links in Richtung auf den südlich stehenden Awesome.
„Hier Rot 5, Atlas außer Gefecht, verfolgen Crusader in südlicher Richtung. Passen sie auf ihren Rücken auf!"
„Verstanden 5, da tobt der Highlander noch rum. Awesome versucht sich mit zu entziehen. Na warte Bursche!"
Wenig später ist der Awesome dem Atlas zum Opfer gefallen. Der Crusader zieht sich zurück.
„Gruppe Rot, hier Rot 2, schafft mir diesen Centurion vom Hals! Der trampelt mich kurz und klein! Oh, hat sich erledigt. Is mir vor den rechten Arm gelaufen. Hihihi."

„Colonel Jamison, hier spricht Shang-shao Quinn. Ich schlage eine Waffenruhe vor. Meine Entschuldigung für diesen Zwischenfall. Selbstverständlich haben Sie volles Bergungsrecht.
Sang-jiang-jun Seitz wünscht trotzdem mit Ihnen zu konferieren."
„Waffenruhe akzeptiert. Wir machen hierbei auch keinen Gewinn. Ziehen Sie Ihre verbliebenen Kräfte zurück!"
„Hecite, Bergungstrupp senden. Landezone in 5 Minuten sicher. Setzen sie trotzdem die Jäger aus. Ich begebe mich zu einer Konferenz. Jamison Ende!"

Sang-jiang-jun Seitz war der Ansicht, dass bis jetzt alles viel besser aussieht, als er sich zu denken gewagt hätte.
Die Konfernz, die Dragoner, Shang-shao Quinn, ...
Was für ein großartiger Tag für die Conföderation Capella und für mich, ...

Walter Seitz

_____
Loyal zu Liao

RPG: 22nd Dieron Regulars - Story 1

Die folgende RPG-Geschichte wurde von Simon Letat und Frank Mattner geschrieben und freundlicherweise zur Veröffentlichung auf dieser Homepage freigegeben.

Präfekt Mattner stand in der persönlichen Kabine seines Kommandoschiffes und starrte in die Unendlichkeit. Die Schwärze des Weltalls breitete sich vor ihm aus, nur durchbrochen von tausenden funkelnden Sternen die alle genauso viele Lichtjahre entfernt waren.

Er spürte das jemand den Raum betrat. "Bringen Sie den Bericht?" fragte Mattner, ohne sich vom Sichtfenster abzuwenden.
"*Hai*," antwortete der eingetretene Offizier. Er reichte den Bericht an Mattner weiter der ihn aber ignorierte. "Haben Sie ihn überprüft?"
"*Hai*. Er enthält genau das was das Oberkommando vermutete. Unsere Informanten berichten, das Comstar unsere Truppenverlegungen entgangen sind. Wenn wir schnell handeln, wird das Überraschungsmoment auf unserer Seite sein."

Stille senkte sich über den Raum während Mattner zu einer reich verzierten Vitrine schritt und ihren Inhalt betrachtete - ein Katana, das von allen Einflüssen statisch geschützt und auf einem traditionellen Gestell ruhte.

"Kennen Sie die Geschichte dieser Klinge?" fragte er leise. Der andere Mann schwieg.

"Sie wurde 2865 auf Befehl des Koordinators Miyogi Kurita geschmiedet." erklärte Mattner andächtig ohne dem Offizier Gelegenheit zu geben, sein Unwissen einzugestehen. "Gerade nachdem Schattenkrieg zwischen Miyogi und seiner Schwester, der Hexe Roweena.

Ein Mann namens Jackson Hayes verleugnete seine afrikanischen Wurzeln während dieser Zeit und nahm den Namen Tetsuhara an um Myogi zu unterstützen. Die Unterstützung eines einzelnen gewöhnlichen Soldaten bedeutete damals nichts. Trotzdem belohnt Miyogi die Loyalität von Tetsuhara mit diesem Schwert. Es wurde im Laufe der Zeit sogar von Minobu geführt, dem größten Samurai seiner Zeit.

Und nach meiner Ernennung zum Präfekten übergab Tai-sho Nishizawa persönlich diese Klinge mir und meiner Verantwortung. Wie kann ich diesem Erbe gerecht werden?"

Der Präfekt zögerte eine Weile bis er dann wieder mit fester, harter Stimme weitersprach: „Wir müssen dem Drachen wieder zu seiner alten Stärke verhelfen!" Mit einer fließenden Bewegung holte Mattner einen Sender aus seiner Tasche und schaltete den holografischen Projektor in der Mitte des Raumes ein. Mehrere grüne Punkte zeigten Planeten und Truppen an. Ein einzelner Punkt leuchtete allerdings rot, fast so rot wie frisch vergossenes Blut, auf.

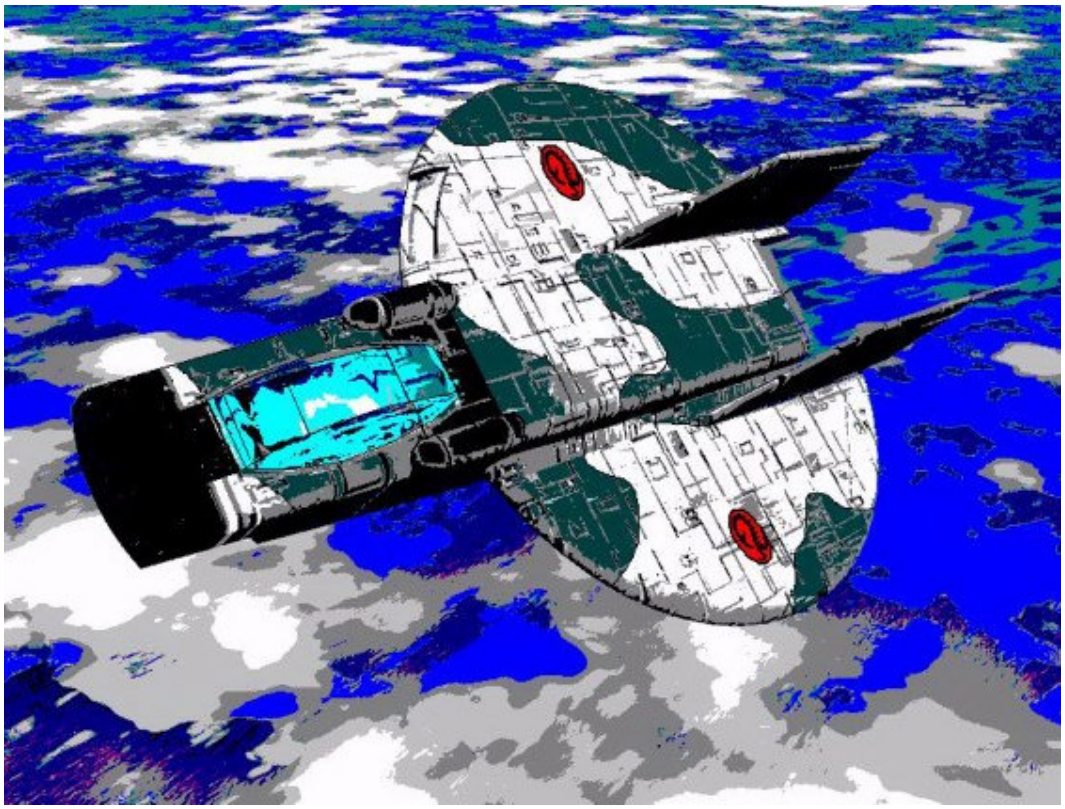
„Dies ist unser erstes Ziel", fuhr er, auf den roten Punkt deutend, fort. „Ich beauftrage Ihre Einheit mit der Invasion dieses Planeten. Die Einnahme ist von entscheidender Bedeutung für unsere Mission. Gehen Sie schnell und präzise vor. Zerschlagen Sie den Feind noch bevor er merkt wie ihm geschieht. Und vor allem:" Mattner trat nun direkt von seinen Offizier und richtete seinen Blick direkt in dessen Augen „Versagen Sie nicht!"

"*Hai*. Das werde ich tun oder beim Versuch sterben. Die 22nd Dieron Regulars werden ihren Präfekten nicht enttäuschen!"

Der Offizier verließ unter vielen Verbeugungen den Raum. Erst als sich die Tür hinter ihm schloß atmete er aus, drehte sich langsam um und rannte zum Bereitschaftsraum seiner Einheit.

RPG: 5th Rasalhague Regulars - Story 1

11.03.3035
Kempten
Präfektur Radstadt
Militärdistrikt Rasalhague
Draconis-Kombinat



Die SL-21 Sholagar im Wintertarnschema der 5th Rasalhague Regulars durchbrach die Wolkendecke. Der Pilot gab einige neue Befehle ein, worauf der 35 Tonnen schwere Luftraumjäger seine Nase senkte und aus dem steilen Steigflug in einen stabilen Horizontalflug überging.

Jinjiro war ein Veteran der Kurita-Luftwaffe und erst vor kurzem zur LRJ-Staffel der 5th Rasalhague Regulars versetzt worden. Wie die meisten der LRJ-Piloten eines Rasalhague-Regulars-Regimentes war er nicht skandinavischer Abstammung, sondern stammte aus einem der anderen Militärdistrikte des Drachenreiches. Offensichtlich betrachtete die ISA, der Geheimdienst des Kombinates, es als zu riskant, Skandinavier die Möglichkeit zu geben, einen LRJ zu steuern, da man sich mit dieser Waffengattung - im Vergleich zu den Bodengeräten - sehr leicht von der Truppe absetzen konnte.

LRJ´s flogen zudem oft in sehr kleinen Gruppen oder sogar isoliert. Ohne den Gruppendruck und gegenseitige Kontrolle war die Gefahr von Befehlsverweigerungen oder absichtlichem Verfehlen der Ziele zu hoch.

Der jetzige Einsatz war gutes Beispiel: Die ISA hatte im Oestersund-Gebirgsmassiv eine große unterirdische Rebellenbasis entdeckt. Der Kommandostab hatte erwogen, das Mechregiment auszusenden, doch letztlich diese Idee verworfen. Die Wahrscheinlichkeit, daß Sympathisanten die Untergrundbewegung warnen und diese sich dann aus der Basis zurückziehen würden, war zu hoch.

Stattdessen hatte Jinjiro am Tag zuvor Besuch eines ISA-Agenten erhalten, der ihm seine Einsatzbefehle mündlich erteilt hatte. Wie befohlen, hatte Jinjiro vor zwei Stunden seine Pilotenkombination angelegt, um offiziell einen Testflug mit einer neu-gelieferten Sholagar zu fliegen. Während die Instrumente der Radaranlagen im Tower immer noch anzeigten, daß Jinjiro einen gemütlichen Rundflug auf der vorgegebenen Strecke flog, befand sich die Sholagar längst auf dem Weg zur Rebellenbasis.

Er überprüfte an einem Display den Status der einzelnen Bombe, die im internen Waffenschacht der Maschine zwischen den kreisrunden Tragflächen der Sholagar hing. Es handelte sich nicht um eine einfache Sprengbombe, sondern um eine sogenannte thermobarische Bombe. Jinjiro kannte die verheerende Wirkung dieser Waffe. Er hatte sie oft genug gegen Rebellen und Aufständische eingesetzt und galt als extrem präziser Bombenschütze.

Ein bernsteinfarbenes Licht leuchtete auf dem Display auf. Er näherte sich dem Feindgebiet. Jinjiro zoomte näher heran und betrachtete das Zielgebiet. Wie es der Geheimdienst angekündigt hatte, emping er ein Signal, die von einem ISA-Agenten - wahrscheinlich einem DEST-Spezialisten - angebracht worden war. Die Markierung befand sich an einem der Luftschächte der direkt in die unterirdischen Anlagen führte.

Obwohl Jinjiro schon unzählige Male Bomben ausgeklinkt hatte, fühlte er den Anstieg der Anspannung vor dem entscheidenden Moment. Er betätigte eine Taste und mit einem mechanischen Surren öffneten sich die Bombenklappen. Danach schaltete er den Raumjäger auf Autopilot und verlangsamte sie etwas. Auf seinem Helmdisplay war jetzt das Bombenvisier eingespielt und er steigerte den Zoomfaktor, bis er den Schachteingang deutlich sehen konnte. Seine rechte Hand hatte schon längst den kleinen Joystick, der rechts in der Konsole angebracht war, umklammert. Der Daumen schob die Sicherheitskappe an der Spitze weg und drückte schließlich im richtigen Moment den darunter angebrachten Knopf. Gleichzeitig mit dem Ausklinken der Bombe wechselte die Optik. Jetzt betrachtete er alles aus der Perspektive der fallenden Bombe, die von ihm präzise in den Schacht gelenkt wurde...

Harald Thorgudson war schlecht gelaunt. Die Widerstandsgruppe aus dem Norden hatte eines der kostbaren Galleon in einem erbärmlichen Zustand zur Instandsetzung in die Basis geschafft. Harald hatte dieses Fahrzeug erst vor wenigen Wochen in mühe- und liebevoller Arbeit fertiggestellt. Es war früher ein Fahrzeug der DCMS-Miliz auf Kempten und bei Gefechten gegen den Widerstand in eine Schlucht gestürzt. Die Kuritisten hatten das Fahrzeug abgeschrieben, aber die Widerständler hatten die Überreste demontiert und Stück für Stück wieder repariert. Unter der Leitung von Thorgudson war der Galleon wieder einsatzbereit gemacht worden -

auch wenn er nun statt den komplizierten Lasergeschützen mit Kanonenwaffen ausgestattet worden war.

Und was machen die Jungs vom Widerstand ? Sie setzen den Panzer derart leichtsinnig ein, daß er fast von den Schlangen vernichtet worden wäre. Schwer beschädigt wurde ihm sein Baby, sein Galleon, zurückgebracht.

Thorgudson hatte sich wieder ans Werk gemacht und erneut den Panzer Teil für Teil repariert. Der Wartungshangar, wie er sein Reich nannte, befand sich in der Peripherie des weitverzweigten unterirdischen Stollensystems, der früher zu einem florierenden Bergwerk gehörte. Einst hatten hier freie Rasalhaager seltene Metalle gefördert, ehe die Schlangen den Planeten eroberten und diese Anlage in Vergessenheit geriet.

Thorgudson setzte die unhandliche Atemmaske auf und befestigte die Sauerstoff-Flasche an seinem Rücken. Dann kletterte er in den Panzer, um mit der Spezialsprühflüssigkeit die freien Spalten der von ihm angebrachten Ersatzpanzerplatten, die die Kabine von den Abgasen aus dem Triebwerksabschnitt schützten, zu versiegeln.
Die anderen Techs hatten sich immer über diese Atemmaske und der unhandlichen Sauerstoff-Flasche lustig gemacht. Aber Harald zog es vor, mehr Gewicht zu tragen als eines der moderneren Filtermasken zu verwenden, dessen abgenutzte Filter für seinen Geschmack viel zu viel vom Gestank und Gift des Versiegelungssprays in seine Lungen durchließen.

Er hatte noch keine Minute gearbeitet, als sich plötzlich der Panzer bewegte. Das Fahrzeug bewegte sich aber nicht etwa vor- oder rückwärts, sondern schien wie von einem Riesen angeschoben seitlich zu bewegen! Sein Gehirn konnte diese Information nicht verarbeiten. Wieso und vor allem wie sollte ein tonnenschwerer Panzerkoloß in einem Bunkerstollen sich plötzlich seitlich bewegen ?

Noch ehe er sich genauer mit diesem merkwürdigem Problem befassen konnte, folgte ein heftiger Schlag und er verlor das Bewußtsein...

Jinjiro betrachtete durch die Zoom-Optik die Auswirkungen des Treffers. Die thermobarische Bombe war exakt im Zielgebiet explodiert. Der erste Sprengkopf

hatte eine enorme Schockwelle ausgelöst und - wie von ihren Entwicklern geplant - in seinem Wirkungsradius die Lungen aller Lebewesen regelrecht zerfetzt. Gleichzeitig wurde ein entflammbares Gemisch verteilt, der dann durch den zeitverzögert aktivierten zweiten Sprengkopf gezündet wurde. Im gesamten Bunkerlabyrinth wurde so der Sauerstoff aufgesaugt. Wer die Schockwelle noch überlebt hatte, erstickte nun, weil sich schlagartig kein Sauerstoff mehr in dem Gebiet befand.

Sicher, daß keiner dieses Inferno überlebt hatte, wendete Jinjiro seine Maschine und machte sich auf dem Heimflug.

Harald Thorgudson wachte auf und rieb sich die riesige Beule seines Hinterkopfes. Er mußte irgendwie ausgerutscht sein. Die Sauerstoffanzeige war fast im roten Bereich. Das bedeutete, daß er nahezu eine halbe Stunde ohne Bewußtsein gewesen sein mußte. Wieso hatte keiner seiner gottverdammten Assistenten nach ihm gesehen ?

Er erhob sich schwankend und öffnete die Luke. Überrascht stellte er fest, daß Steine und Dreck in die Kabine hereinrieselten. Als er sich durch die enge Luke zwang, bot sich ihm ein surreales Bild: Alles war verschoben, angekohlt und staubbedeckt. Überall lagen merkwürdig verrenkte Körper der Männer und Frauen, die er nun kaum wiedererkannte. Die Gesichter waren verzerrt und wirkten durch die Staubpatina eher wie makabre Puppen als Menschen aus Fleisch und Blut.

Er stolperte in diesem Alptraum, aus dem er einfach nicht erwachte, durch die Gänge und es sah immer grausamere Bilder. Immer schwerere Brandspuren wiesen auf eine gewaltige Katastrophe hin. Das Schlimmste war die Stille. Kein Geräusch - außer denen seiner schweren Schritte, die unnatürlich laut durch die Gänge hallten - war zu hören.

Als Harald die Maske abnahm, bekam er kaum Luft zum Atmen. Alles war voller Staub und der Geruch war unerträglich. Hastig setzte er die Maske wieder auf und begab sich mühsam zu einem der Ausgänge aus dem Höhlensystem. Die Sonne blendete ihn und als er die Maske abnahm und die frische Luft außerhalb der Basis atmen konnte, mußte er sich krampfhaft erbrechen.

Er wußte nicht, wie lange er so zusammengekrümmt am Boden lag. Ein neues Geräusch weckte ihn. Er hob den Kopf und sah kleine Punkte am Horizont, die sich rasch näherten. Hubschrauber ! Die einzigen, die VTOL verwendeten, waren die Schlangen und ihre Hilfstruppen.

Der Adrenalinschub gab Harald neue Kräfte und er begann den Berghang hinunterzurennen. Als er den schützenden Wald erreichte und kurz innehielt, um wieder zu Atem zu kommen, sah er wie Infanteristen aus den gelandeten Hubschraubern sprangen und in das Tunnelsystem marschierten.

Eine ohnmächtige Wut erfaßte Harald, doch dann siegte der Selbsterhaltungstrieb - und er begann mit seinem Marsch zur nächsten Widerstandszelle. Sein Tag der Rache würde noch kommen...

Motivation ist alles

- Autor Stephan “Ezekiel” Büttner -

In der riesigen Halle der Sternenbundanlage war es taghell. Bis vor wenigen Minuten lag die ganze Anlage noch im dunkeln und wurde nur von Notlampen beleuchtet. Das Problem war nur, dass im selben Moment in dem die Hauptbeleuchtung wieder anging, ebenfalls eine Selbstzerstörungssequenz reaktiviert wurde. Und jetzt leuchteten neben den grellen Deckenstrahlern auch noch rote Warnlampen am oberen Rand der Seitenwände und wiesen stumm auf das endgültige Ende dieser Einrichtung hin.
Das alles hatte jedoch im Moment für Tech Yuri Dogdorvich keine Bedeutung. Sein Master-Tech hatte ihm den Befehl des Kommandeurs übermittelt, dass er die restlichen Mechkokons überprüfen sollte. Also spurtete er jetzt im Laufschritt durch die SBVS-Anlage um seinen Auftrag zu erfüllen. Die Strecke hatte grob geschätzt etwas um die 300 Meter Länge und kam Yuri wie zehn Kilometer vor. Der schwere Werkzeugrucksack schlug bei jedem seiner Schritte gegen seinen Rücken und die steifen Gefechtsfeldstiefel taten ihm sowieso schon die ganze Zeit weh. Aber das war egal! Sein Auftrag war wichtig und im Moment war sonst niemand in der Nähe. Yuri war gerade an zwei Mechkokons vorbei gerannt, als er weit hinter sich hörte wie der Aufzug, der erst wenige Sekunden zuvor in der Tiefe verschwunden war, wieder auftauchte.
Hätte Yuri sich kurz umgesehen, hätte er eine völlig durchlöcherte und aufgefetzte Speerschleuder gesehen. Schwer beschädigt, aber, stehend. Was man von dem Steppenwolf der Phönix-Guard nicht behaupten konnte. Aber er durfte sich jetzt von nichts ablenken lassen. Ein weiterer Kokon lag hinter Yuri.
Die Mischung aus Schweiß, der über seinen gesamten Körper lief, und dem Dreck der Anlage, scheuerte an allen Stellen wo Haut und Overall einander trafen. Der Overall war neu. Und er lag sehr eng an. Wieder ein Kokon hinter ihm, noch drei. Yuri keuchte. Die Kokons wurden nur von der Deckenbeleuchtung der Anlage erhellt und nicht von ihrer eigenen und so lag ihr Inneres noch im Halbdunkel. Aber so etwas wie einen Battlemech konnte man einfach nicht übersehen. Und da stand er, im vorletzten Kokon hatte Yuri einen Mech entdeckt. Völlig außer Atem versuchte er den Mechtyp mit seinem Compblock zu bestimmen. Fehlanzeige, sein Computer hatte den Mech noch nie gesehen.
Egal, Yuri machte sich an den Aufstieg. Die Leiter an der Rückwand des Mechkokons war ungefähr zwölf Meter hoch und er hatte große Probleme vorwärts zu kommen. Sein Rucksack war scheinbar irgendwie schwerer geworden und drohte Yuri rückwärts von der Leiter zu reißen. Oben angekommen erwartete ihn das nächste Problem. Das Cockpit war zu. Jetzt endlich gestattete er es sich den Werkzeugrucksack abzunehmen. Mit all seinen verbliebenen Kräften zerrte er an der Verriegelung der Cockpitluke. Er wollte schon fast aufgeben, da seine Muskeln extrem schmerzten, als die Luke plötzlich mit einem Zischen aufsprang. Was er sah machte ihn gar nicht glücklich. Die quadratische Einstiegsöffnung war gerade groß genug, damit Yuri sich leicht schief hindurchzwängen konnte. Die Kanzel bot dafür um so mehr Komfort, da ihr jegliche Instrumente fehlten. Toll! Alles was an Steuerung vorhanden war, belief sich auf das Notwendigste was man zur Bewegung der Maschine brauchte. Der Overall klebte an Yuri wie eine zweite Haut aus Sandpapier aber er hatte es geschafft. Nach einer Weile herumprobieren, hatte er herausgefunden wie der Mech zu bedienen war und nun bewegte er ihn so gut es ging raus aus dem Kokon und in Richtung Ausgang. Wenn er es heute noch nach Hause schaffen sollte, würde er sich erstmal die Kante geben und dann wie immer vorm Trivid einschlafen, wenn der Vorspann des "Ewigen Kriegers” gerade vorbei war.

IGOR

Autoren Alexander „Sascha“ Sajewitsch
Steffen „Snake“ Süß

Eigentlich war es eine bildschöne Landschaft. Igor's Panzer war gerade in den Wald gefahren, der zwei Kilometer von dem Bergmassiv mit dem See in der Mitte entfernt war. Aber er hatte keine Zeit um sie zu bewundern.
„Glöckchen an Cormac. Habe Zielgebiet erreicht. Es befinden sich Mechkräfte in dem Gebiet. Ich erkenne zwei *Spinnen*, einen *Ostscout“* „Verfahre weiter nach Plan.“
Bei dem Briefing hatte mir aber niemand erzählt, das ich direkt unter den Augen von 10 Meter hohen Kampfkolossen, aufklären soll.
„Gregor du hast den Mechbubi gehört. Setz die Kiste in Bewegung und bring uns an die Lagerhallen ran.“ „Glöckchen 2 ihr folgt uns.“
Igor wurde in die Plasteschale des Sitzes gedrückt, als der Savana Master Fahrt aufnahm. Er drehte den Turm in Richtung Heck des Panzer. Für ihn war es ein beruhigendes Gefühl die Mech's der Harlekins durch den Waldrand brechen zu sehen.
„Gregor, pass mir auf die Spinne da vorn auf.“
„Das brauchst du mir nicht zu sagen! Denkst Du ich bin Lebensmüde!!“
Igor drehte den Turm in die Position um jede mögliche Gefahr, die in den Lagerhallen versteckt sein könnte, zu begegnen. Es erforderte viel Geschick von ihm den Lauf des mittelschweren Lasers im Ziel zu halten. Die Bodenwellen und die schiere Geschwindigkeit ließ die Lagerhalle trotz Laufstabilisation in seiner Zieloptik auf und nieder hüpfen. Nach 30 Sekunden, die Igor wie eine Ewigkeit vorkamen, erreichte der Panzer die Lagerhalle. Igor drückte den Knopf für die Sensoren und schaltete diese damit ein.
„Glöckchen an Cormac. Beginne Scanvorgang. Übertragung zu ihrem *Vindicator* eingeleitet.“

Cormac überblickte die Sensorendaten auf den Sekundärbildschirm. Er stutzte: ‚Was war das für ein Jeep der neben dem Bohrturm, stand?'
„Glöckchen. Die Ladung im Auto, was ist das genau?“
„Keine Ahnung.“
„Dann sieh nach.“
„Ja tscho na psiha pochosc?“ [1]
“Wypolnjat´ prikas. Ne boysja my usche w puti.”[2]
“Tango an Cormac” mischte sich der Kommandeur der Scouteincheit ein.
„Der Funkverkehr wird in Deutsch geführt!“

Igor´s Mund wurde trocken. Er war schon oft in Zonen gewesen, in den Mechs kämpften. Aber nie ohne den Schutz der Panzerung seines Panzers. Er griff zum Sturmgewehr, was in der Halterung neben ihm steckte.
„Nu pojechali!” Sagt e er und öffnete die Lücke.
„Viel Glück Igor. Du wirst es brauchen!! Eh Igor, wo liegen deine Wodka-Reserven.“
„Vergiss es.“

Igor fröstelte es als er sich an den Kanten der Ausstiegsluke ins Freie zog und es war nicht nur die kalte Bergluft, auf die er es hätte schieben können. Dieses Frösteln wurde abrupt zu Hitze, als ein Laser neben den Panzer einschlug. ‚Wenn ich Cormac erwische!!!'

[1] Sehe ich wie ein Verrückter aus?
[2] Befehl ausführen. Hab keine Angst, wir sind schon unterwegs. Na los, auf geht's.

Schnell ließ er sich an der Außenhaut des Panzers heruntergleiten um ihn zwischen sich und der gegnerischen *Spinne* zu bringen. Als seine Stiefel den Boden berührten, röhrte der Motor des Panzer auf und die Ketten setzten sich in Bewegung. ‚Gregor du verdammter Ars... was machst Du?' Aber so sehr Igor auch schimpfte, der Panzer setzte seine Bewegung in Richtung *Spinne* fort. Als das Heck Igor passierte, sprintete er los. Seine Stiefel hämmerten auf den Boden als wäre der Teufel hinter Igor her. Er drehte den Kopf und sah seinen *Savanah Master* in wilden Zickzack auf die *Spinne* zurasend. Erst jetzt wurde Igor bewusst, das Gregor die *Spinne* abzulenken versuchte. ‚Der will bloß an **meinen** Wodka ran.'
Nach weiteren zwei kurzen Sätzen und einem Sprung war der Fahrersitz des Jeeps endlich erreicht.
‚Wo ist der Schlüssel? Ach ja Sonnenblende' Aber zu Igors Leidwesen blieb die Hand, die er unter die Blende gehalten hatte leer. ‚Mist!' Ein Schatten viel auf den Jeep und er war riesig.
‚Bitte las das einen von uns sein.' „Glöckchen an Cormac. Ist das einer von uns hinter mir?
„Negativ. Was ist in dem Jeep?!" ‚Das ist mir jetzt scheiß egal. ' Ein Adrenalinschub schoss durch Igor's Adern. ‚Angst tötet das Bewusstsein. Beruhige dich, er hat dich noch nicht.' Mit einem Ruck zog er sich die Handschuhe aus und ließ sie einfach in den Fußraum fallen. Schließlich waren sie ein Geschenk seines Vaters. Wumm. Wumm. Wumm. Er spürte wie die Erde bebte, als sich die *Spinne* seiner Position näherte. Das Stiefelmesser war schnell aus der Scheide gezogen und kappte die Zündkabel, da es an einer Abdeckung fehlte. ‚Ein Glück das jede Firma bei seinen Fahrzeugen an gewissen Stellen spart´ Wumm. Wumm. Wumm. die Kabel waren schnell ihrer Isolierung beraubt und zusammengedreht.
„Igor hau ab."
‚War das Cormac?!' Aber diesen Gedanken konnte Igor nicht weiterverfolgen, denn der Motor sprang an. Vor dem Jeep zischte es und der Sandboden verwandelte sich in Glas. Wumm. Wumm. Igor trat das Gaspedal durch. ‚Ich werde die Lagerhalle als Deckung benutzen' Gedacht, getan. Mit driftenden Heck und durchdrehenden Rädern fuhr Igor um die Ecke und zuckte zusammen. Zwei *Locust* standen direkt vor der Seitenwand und ihre Stummelflügel waren in rotes Licht getaucht. ‚Mündungsfeuer schwerer MG's' Igor aktivierte sein Com. „Deckung!! In der Lagerhalle!!! Deckung!!!' und wirbelt an dem Lenkrad, um den Jeep zu wenden und nicht in den ersten *Locust* hineinzurasen. Als er endlich den Jeep wieder unter Kontrolle und die *Locust's* in sein Heck gebracht hatte, viel diesmal nicht nur der Schatten der *Spinne* auf das Fahrzeug. Diesmal stand der Mech vor ihm und Igor, glaubte das Grinsen des Mechkriegers sehen zu können.
Die Laser im Torso richteten sich auf den Jeep aus. Der Jeep war auf freier Fläche und Igor hatte gerade erst sein Fahrzeug unter Kontrolle gebracht. Er sah nur eine Chance. Durch die Beine der Spinne hindurch.
In dem Moment, als die Laser leuchteten, fuhr blaues Licht über den linken Torso des Mechs. Die *Spinne* war für einen kurzen Augenblick aus dem Gleichgewicht gebracht. Das rettete Igor wahrscheinlich das Leben, denn die Medium-Laser fuhren über den Jeep hinaus in den Boden. Igor gab Vollgas und raste unter den Torso der Spinne hindurch. ‚Wenn ich jetzt eine Bündelladung hätte Du Bastard!!!!' Ein kurzer Blick in den Rückspiegel und er nahm erleichtert wahr, wie die *Spinne* ihre Sprungdüsen zündete um den PPK-Feuer des *Vindicators* auszuweichen. Als er wieder nach vorn schaute, wurde Igor bewusst, das er von dem Regen in die Traufe fuhr. Der Jeep bewegte sich in die direkte Kampfzone zwischen den Harlekins und ihren Gegnern. Die Zeit schien sich zu verlangsamen. Mechfüße berührten rechts und links den Boden neben dem Jeep.

Cormac zielte mit seiner PPK auf die im Sprung befindliche *Spinne*. Am rechten Rand seines Sichtfeldes wurde er des grotesken Bildes gewahr. Es sah so aus als würden die Mechs des Gegners versuchen, den wild um ihre Beine fahrenden Jeep, zu treten. Sie sahen wie Kinder

aus, die auf Insekten herumsprangen um diese mit ihren Sohlen zu zerquetschen. ‚Komm schon Igor. Du schaffst es!'.....

..... „Ich habe meinen Kopf für irgendein Werkzeug riskiert?!" Igor war außer sich vor Wut.
„Wer konnte das wissen, Igor?" sagte Stephan „Ezekiel" mit einem Achselzucken.
Die Wut entlud sich schlagartig. Die Faust von Igor schnellte nach vorn. Was Igor in seiner Rage übersehen hatte, war Stonewall der neben ihm stand. Der große Unteroffizier trat mit einem Schritt vor Ezekiel und fing den Schlag des Bordschützen mit seinem Brustkorb ab. Stonewall schüttelte sich und schaute auf Igor herunter. „Ich hoffe sie haben sich jetzt abreagiert, Soldat!!!!!"
Igor hatte wieder für einen kurzen Augenblick die Beherrschung verloren. ‚Oh je, jetzt flieg ich wieder aus der Truppe!'
„So, und jetzt gehen wir einen Trinken, ich geb, dir einen aus." Igor schaute fassungslos Stonewall an, mit dieser Reaktion hatte er nicht gerechnet. Er hörte Stiefelschritte hinter sich. Langsam drehte er sich um und schaute in die blau-grauen Augen von Cormac. Der junge Mechkrieger schaute ihm über eine Minute an ohne etwas zu sagen.
„Ich würde nie einen Befehl geben, den ich selbst nicht auch ausführen würde. Das war das erste mal."
Ohne ein weiteres Wort zu sagen, drehte sich Cormac um und ging.

Gedanken eines Mechkriegers

- Autor Ree Porter -

Ja, hier sitze ich nun, in meinem „ich-lerne-laufen-Mech“. O.k. das Cockpit ist ganz gewiss nicht das geräumigste beim *Scorpion* aber für die Kühltasche mit dem Timbiqui-Dunkel hat’s noch gereicht. Vor Jahren hätte ich mir noch an den Kopf gefasst. Von wegen Kühltasche und so. Ja mein guter alter Wolf hatte auch so seine Vorteile....Aber genug der Schwärmerei, wir sind am Raumhafen angekommen.

Also da sollen wir jetzt ran und die Piraten daran hindern, dass sie das Zeug aus der Sternenbundanlage wegschaffen. ....
...

Ja, ja die Sternenbundanlage....
Erstes Szenario. Es gibt da son Bohrloch...na toll...
die Ingenieure oder wer auch immer ist da auf etwas gestoßen....juchuuh eine alte Mülldeponie
...na ja nicht ganz, das HQ vermutete eine Sternenbundanlage...haha.
Wir nun so in unseren Mechs, ich in meiner *Cicada* mit ner Pep und nicht zu vergessen dabei natürlich meine Kühltasche, und auf die Suche fertig los. Ach ja den Eingang zu Anlage galt es zu finden....
Hi, hi und dann der vorwitzige Panzerfahrer. ` Is ja nur ne*Cicada* wird der sich gedacht haben, und dann bumm!! Und er blieb ab sofort immer in Deckung. *schmunzel*.
Nur Schade, dass der Rest des Szenarios mir ständig die leere Flasche Timbiqui Dunkel unter die Pedale rutschte und ich dabei auch noch den Inhalt meiner gerade angebrochenen Flasche über meinen Zielerfassungscomputer schüttete. Der war damit natürlich hinüber – dem Tech sehr zur Freude (Na ja wenigstens habe ich Ihm eine volle Flasche da gelassen, das sollte Ihn besänftigt haben.)...

Als wir dann diesen blöden Eingang gefunden hatten, ging’s auch schon hinein. Dies war dann der zweite Teil des Manövers.
Wir also in die nächsten Mechs und die Anlage untersucht.... Der Chef kam natürlich auf die saublöde Idee eine Kommandokette nach Draußen aufzubauen da wir ansonsten funktechnisch gesehen abgeriegelt waren. Das hieß dann also für mich erst mal Draußen bleiben. ....und das ganze nur, damit diese Schwachköpfe beim HQ uns wieder reinreden können...
(mal im Ernst – wir fordern Luftunterstützung und kriegen einen Helikopter und dann ausgerechnet Maniac, und jetzt soll noch mal einer sagen die wären nicht bekloppt. Von wegen hamm wer nich, könn wer nich. Die sind einfach nur.... na egal!!)
Drinnen gab’s dann auch ordentlich Material zu finden und einen guten und fairen Kampf mit dem Gegner – wurde mir gesagt *grr*. Viel habe ich ja dann nicht mehr davon mitgekriegt. Moment doch! Die Explosion unseres *Hunchbacks* habe ich auch gehört. Der Pilot wollte wohl den Mech nicht in die Hände des Gegners fallen lassen und hat seine Ammo – und damit den ganzen Mech- zur Explosion gebracht, indem er den Schwung einer mit voller Breitseite abgefangenen gegnerischen Salve ausnutzte und sich rücklings auf seine Ammo fallen ließ.
Hört sich unheimlich schwierig an. Ist bestimmt kein leichtes Manöver.

.....

Ohh man das schlaucht ganz schön. Jetzt hing ich tatsächlich schon wieder meinen Gedanken nach und wäre fast dem Major aufgefahren. Wo waren wir? Ach ja beim Raumhafen.

Wie zwei dicke eitrige Magengeschwüre breiteten sich die Blips auf meinem Radar aus. Nicht nur das, auch sprechen die auf uns gerichteten Geschütztürme der beiden Overlords eine eindeutige Sprache: ‚Achtung! Ac htung! Betreten Sie das Gelände, werden Sie pulverisiert.“Na toll, und genau da müssen wir rein. Hat sich das HQ ja mal wieder was tolles einfallen lassen. Ihr da, Ameisen! Das da zwei Ameisenbären! Ihr Ameisen sollt jetzt die Ameisenbären ärgern. ....ganz toll !! Spitzendingdas!
... Na aber Snake wird schon etwas einfallen. Der hängt sicherlich schon wieder an der Strippe zum HQ, sonst würde er auf meine Funksprüche reagieren.

Ich hasse es warten zu müssen während unser, na sagen wir mal übermächtiger, Szenariogegner uns auf die Pelle rückt um sich die Zeit damit zu vertreiben, Kleinholz aus uns zu machen.

Aber Moment! Was macht denn der Panzer da....Nee nich wirklich oder? Ja spinnt denn der?? ....Ähhh Snake!..Snake!! **S N A K E verdammt noch mal!!** ... schön das man Dich auch mal wieder erreicht....äh ja ja ich weiß, aber... ja ich weiß du regelst das, aber der Panzer da, ist das in ..... wie das weißt Du?, Das hast **DU** angeordnet!? Heh für Kamikazeaktionen bin doch sonst ich zuständig. ...Wir brauchen Ablenkung?? Wir müssen etwas unternehmen?? Na das ist mir klar... Was wir kriegen Luftunterstützung? Sag nicht...NEIN nicht Maniac!!...*arghhh*

Verdammt! Ist es schon so aussichtslos, dass wir den Panzer reinschicken und mit unseren Mechs hier draußen rumstehen? Wir sollten denen doch wenigstens ein wenig Unterstützung geben....Ich versuche mal.....
Also mal sehen...langsam und jetzt.....
Ja, o.k. o.k. ist schon gut! ich bin schon wieder weg. Blöde Landungsschiffe. #arglxfg!
So mal sehen wie es dem Panzer inzwischen geht.
...Ohn nein!!....Ahhh!! Weg da. Puhhh das war verdammt knapp!! Mannohmann! wäre ich der Panzerfahrer, wäre meine Hose jetzt gestrichen voll. Ein *Urbanmech* mit der dicken Wumme aus dem Hinterhalt wäre selbst mir nicht bekommen. ....Und ich Idiot glaube wohl auch noch der hört mich, wenn ich Ihm aus dem Cockpit meines Mechs anbrülle ...

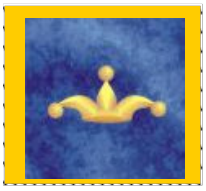
... Jetzt mach aber, dass Du da wegkommst...ja , ja , jaaa er hats geschafft...er ist bei den Lagerhallen.

‚Ree an Snake. Äähhh Chef hast Du gesehen.....ja ich passe auf ....jaaaa...**JAAAA!!**. Ich wollte nur melden, dass Glöckchen jetzt bei den Lagerhallen ist und ich ihm soweit möglich Unterstützung geben werde. Und ja, ich halte mich aus dem Landebereich raus. Ree. Ende!“

Der Chef kann schon nerven. Als ob ich nicht selber auf mich aufpassen könnte. Während sich unsere dicken Brocken mit dem Gegner beharken werde ich mal wieder versuchen unserem Panzerfahren ein wenig Zeit zu verschaffen...

...Mist. Ist das Radar schon wieder hinüber?? Ach nee, das ist unsere Luftunterstützung, und ich dachte das Ding spinnt schon wieder...Maniac im Anflug rette sich wer kann. ...

‚Snake für Ree!... Ree ruft Snake! Major, Kriegen wir noch mehr Luftunterstützung???, oder sollte mein Radar nun doch das Zeitliche gesegnet haben?. ... Ahh.Verstehe, es handelt sich



tatsächlich um unbekannte Vögel.“Na, da wollen wir mal hoffen, dass unser Gegner nicht ein fähigeres HQ hat als wir!!...

...

„Ree an Snake! Habe hier gerade einen Funkspruch der zwei Jäger entschlüsselt. Es handelt sich um Einheiten vom Objektschutz „ELMAR“ und die wollen hier landen wegen Treibstoffmangels. Major, können sie ermitteln, wo sich die Landebahn befindet, damit wir gefährdete Einheiten rausziehen können?“....Ja alles klar....Was?!?! Ich....ICH befinde mich auf der Landebahn.....Oh, Oh, da heißt es nur Augen zu und durch..

Mmmhhh??? Wieso richten Sich die Geschütztürme der Overlords auf die Jäger?? ...Egal. Jaaaa !!! macht Sie platt....Schießt schneller...Schießt **verdammt noch mal auch genauer !!!.....**

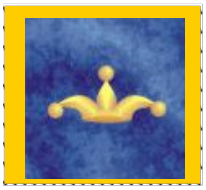
.....Ich bin noch heil? Ja. Es tut auch nichts weh...Die Schadensanzeige meines Mechs spielt auch nicht verrückt. Juchuuhh.
“Ree an Snake! ….. Alles klar, mir und dem Mech geht’s gut.....Was Einrücken? Manövere nde? Na von mir aus. Ich dachte jetzt nach dem Vorspiel geht’s erst richtig los und wir gehen die Overlords an. Ja, ja o.k. Ree Ende“

Na dann ab die Post in den Hangar.

K.EINER

Autor: Steffen ‘Snake” Süß

Karl Einer rückte seine Sonnenbrille gerade, um die Strahlen der untergehenden Sonne auf ein erträgliches Maß abzudämpfen. Bei dieser Bewegung fuhr ein Reißen durch den rechten Arm. Der Streifschuß erinnerte ihn sofort, dass das Leben eines Infanteristen keine Fehler verzeiht. Tarwin hatte nicht so viel Glück gehabt. Der junge Infanterist lag bewusstlos mit einer durchschossenen Schulter auf der Intensivstation des Lazaretts. Das er nicht ansprechbar war, hatte ihn vor einem Donnerwetter bewahrt. Wie konnte Tarwin, trotz der Erinnerung vor dem Einsatz, die Rückendeckung außer acht lassen. Karl war gerade in die Knie gegangen um das Schild einer Kiste lesen zu können, als die Wachsoldaten des Raumhafens in den Lagerraum stürmten. Nur die Erfahrung aus 20 Jahren Infanteristendasein hatten Karl vor schlimmeren bewahrt.. Die Gewissheit das ihre Angreifer nicht so viel Glück wie er gehabt hatten, ließ aber keine Hochstimmung aufkommen. Zwei weitere Gesichter, mit denen es zu Leben gilt.
Mit Sonnenbrille und einem Verband am rechten Arm bestens ausgestattet trat er durch die Tür des Lazaretts. Für jemanden, der von den Mechjokeln als Schlammhüpfer bezeichnet wird, war Karl mit seinen 1,75 Meter nicht gerade sehr groß. Aber was Karl den anderen an Muskelmasse unterlegen war, machte er durch seine Schnelligkeit weg. Ihn schmal zu bezeichnen, würde aber auch nicht der Wahrheit entsprechen. Er griff in die Tasche seines grau schwarz gemusterten Overalls und riß mit schnellen Fingerbewegungen an dem Klarsichtstreifen. Nachdem so die Verpackung geöffnet war, steckte er sich den Ball aus Zucker in den Mund. Es war so eine dumme Angewohnheit, die er sich bei der Bewachung einer Süßwarenfabrik angewöhnt hatte. Mit drehenden Stiel setzte er seinen Weg in Richtung Mechhangars fort. Von weiten konnte er die 20 Meter hohen Gebäude nur noch erahnen. Auf dem große Platz vor den Toren und an den Seiten der Gebäude standen hunderte von Mechs. Die meisten wiesen starke Kampfspuren auf. Als Karl den durch die Reihen dieser geschunden Stahlkolosse schritt, wurde er sich wider seiner Rolle auf den Schlachtfeldern des 30. Jahrhunderts bewusst. Je näher er dem Hangar kam, so lauter wurde das Händeklatschen. Der Major hatte ihm mitgeteilt, das er ihn für die Rückkehr zur „Silk“ hier treffen würde. Da Karl niemanden sehen konnte, ging er in Richtung der halb geschlossenen Hangartüren aus den das Geräusch kam. Durch die einfallenden Strahlen von der Sonne in seinem Rücken konnte er am Ende des Hangars eine Bühne sehen, die von einem *Warhammer* und einem *Awesome* flankiert war. Karl erkannte, nach dem er die Sonnenbrille abgenommen hatte, das Zeichen der 1. Hofgarde auf den rechten Beinen der Mechs. Seine Augen hatten sich soweit an die Lichtverhältnisse angepasst, so das er auch die Mechkrieger der Harlekins in dem Pulk ausmachen konnte, der sich vor der Bühne versammelt hatte. Sie waren leicht an den sandfarbenen Westen mit der blauen Aufschrift „harlekins“ zu erkennen, die, wie er von Oberleutnant Sachse erfah ren hatte, die Kühlwesten eines Mechkriegers verkörpern sollen.
Auf der Bühne wurden gerade 4 Mechkriegern mit den Einheitsinsignien des Schlüssels in der Steinerfaußt Preise überreicht. Karl hätte jetzt auch zu den Mechkriegern gehen können, aber ihrer Körpersprache konnte er entnehmen, das der Major der Großhauptmann, der Hauptmann sowie der Oberleutnant sehr angespannt waren. Auch auf den Gesichtern des Restes der Harlekins war ein Mitfiebern erkennbar, obwohl sie schon etwas gelöster waren.. Karl entschied noch etwas zu warten und sich erst am Ende der Veranstaltung bemerkbar zu machen. Die nächsten, die die Bühne betraten waren vier Japaner in ihre traditionellen Kimonos bekleidet. Bei keinem fehlten die üblichen Samuraischwertern am Gürtel und im Einheitsemblem. Der Großhauptmann der Harlekins jubelte auf einmal los und die Harlekins die mitgefiebert hatten, schlugen den anderen auf die Schulter. Was Karl auffiel, war, das nur der Major ganz still stand.



Als eine Stimme hinter ihm nach Feuer fragte, zuckte Karl zusammen. Man sollte sich doch nicht zu sehr auf das konzentrieren was vor einem lag. Karl hasste es einen Fehler zweimal am Tag zu begehen. Als er sich umdrehte, viel es ihm fast wie Schuppen aus den Augen. Das war Falk Borenson der alte Highlander, den Karl seit über 10 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Er habe einen Vertrag bei den *Günzburg Igels* unterschrieben und werde dort eine Kompanie übernehmen. Karl versuchte es gar nicht den Redeschwall des großen blonden Hühnen zu stoppen, da er aus den anderen Treffen wusste, das er in dieser Sache keine Chance hatte. Da er eh nicht antworten konnte, drehte er sich wieder zur Hälfte in Richtung Bühne um. In diesem Moment wurden dem Stab der Harlekins Urkunden überreicht, deren Rückseite die Mechabbildungen zierten. Karl war zufrieden, das die gewonnen Daten aus dem Lagerhaus doch zu etwas gut gewesen sind. Er staunte aber, als nach den Harlekins niemand mehr die Bühne betrat und sich der Pulk der Mechjokel aufzulösen anfing. Diesem Gedanken konnte er nicht nachgehen, da Falk ihn sofort mit einer Einladung in die Nachtbar namens Klaxx belagerte.

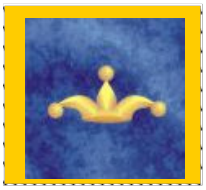
EIN HAUCH VON AFTER SHAVE

Autor: Mathias "Matze / Iron Duke" Hirsch

Im Schatten der mächtigen Gebäude waren die Teilnehmer des Wettstreites zusammengekommen. Nach zwei Tagen harter Gefechte und kniffliger taktischer Aufgabenstanden die Plazierten nun fest und wurden geehrt. Gerade eben hatten die Daito no Kin, ehrenhafte Samuraikrieger wie sie im Buche stehen, die Tribüne verlassen, wo sie für ihren 2. Platz ausgezeichnet worden waren. Nun legte sich gespannte Ruhe über den Platz. Da alle Teilnehmer vom letzten zum ersten Platz aufgerufen worden waren, blieb nur noch ein Team übrig. Die Harlekins um Maj. Süß grinsten sich gegenseitig an. In diesem Augenblick schmetterten Fanfaren und Snake, Ree, Iron Duke und Evil wurden auf die Tribüne gerufen. Die restlichen Harlekins, welche auch hervorragende Plätze belegt hatten, johlten als Markus Hohmann von der Hofgarde die Preise verkündete. Die Harlekins würden vier nigelnagelneue Mechs erhalten. Gesponsert wurden sie von Irian Battleworks was den Triumph noch vergrößerte. Musste doch ein Unternehmen aus dem verhaßten Hause Marik, den Harlekins zu neuer Größe verhelfen. Major Süß ergriff auf der Bühne das Wort. "Ich will mich bei allen Harlekins bedanken, explizit auch bei den Mitstreitern die meist ungerechtfertigt "Hilfstruppen" genannt werden. Ohne Techs, Helicopterpiloten, MiB's hätten wir es nicht geschafft. Also danke an alle. Die Techs werden als erstes was von unserem Gewinn haben." Er grinste auf seine typische Art. "Ihr dürft die neuen Mechs gleich von Grunde auf durchchecken. Man weiß ja nie was Haus Marik einem unterjubelt."
Als das Gelächter der Anwesenden sich gelegt hatte, marschierten die Harlekins von der Tribüne. Im Anschluss wurde die Hofgarde noch für ihre Dienste als neutrale Beobachter geehrt. Als der offizielle Teil vorbei war, ließ OFw. Schulze auf Geheiß des Stabes die Harlekins antreten. Als endlich Ruhe im Glied eingekehrt war, bellte seine Stimme über den Platz. " Leute, wegen eurer guten Arbeit hat der Stab einhellig beschlossen, dass im Anschluss, also 19:00 Uhr eine kleine Feier für alle Harlekins stattfinden wird. Getränke werden vom Siegerteam gesponsert." Seine Worte waren kaum verklungen, da brach ein Geschrei, Gejohle und Gepfeife aus. Man konnte Hochrufe auf den Stab vernehmen. Der Spieß hob die Arme. "Gemach, gemach ihr habt es euch ja verdient. Also weggetreten."

Unterkunft der Harlekins kurz nach 19:00 Uhr

Großhauptmann "Iron Duke" Hirsch hörte schon aus einiger Entfernung den Trubel der Siegesfeier. Vor der Unterkunft traf er auf "Stannwall" und "Tango" die Eine rauchten und dabei über die vergangenen Gefechte plauderten.
Das Geschick und die hervorragende Menschenkenntnis, die der Spieß der Einheit erlangt hatte, brachte dem 2. Team der Harlekins einen 4. Platz ein. Damit hatte sich dieses Team aus Unteroffizieren und Offz.-Anwärtern meisterlich geschlagen und verpaßte nur knapp einen Platz auf dem Podest. Dem Duke schwoll ein wenig die Brust vor Stolz, als er realisierte was für einen guten Offz.-Nachwuchs und brilliante Unteroffiziere er hatte. Damit ließ es sich im Kampf gegen Haus Marik weit bringen. Er schlug den beiden Rauchern anerkennend auf die Schulter und betrat das Haus.
Lärm brandete ihm entgegen und er sah die Harlekins in Gruppen zusammenstehen und sich selbst feiern. Aus allen Richtungen konnte er Gesprächsfetzen vernehmen, wo ruhmreiche Taten geschildert wurden oder Abschüsse gezählt wurden. Ein Gespräch in seiner Umgebung ließ ihn aufhorchen. "Maniac" der Hubschrauberpilot der Einheit, hatte auf einem Tisch Platz genommen und erklärte seinen Zuhörern sehr lebhaft seinen Einsatz. "Also, ich im Tiefflug



rein Richtung Airport. Ich war so tief, dass ich den Mädels unter die Röcke schauen konnte." Er grinste. "Da standen also die zwei Brocken von Landungsschiffen. Bewaffnet bis an die Zähne und gewillt alles einzusetzen. So schnell kriegen die mich nich, dachte ich mir. Außerdem kamen die Herren Offze," er salutierte leger in Richtung des Dukes,"in ihren Wannen nich nahe genug ran. Also flog ich geradewegs in die Flakhölle, und wisst ihr was?" Er sah sich unter seinen Zuhörern um. Die Nasenbären von Bordschützen haben so schlecht geschossen, dass ich das *Frettchen* mit 2 Fingern durch die Flak gesteuert hab. Nebenbei konnte ich noch die Erkundungen durchführen, für die ich angefordert wurde. Nur im Abflug erwischte mich so eine kleine LRM 20, aber ich drehte einfach die Maschine und fing die Raketen mit der gesamten Oberfläche ab. Die letzte Rakete hab ich mit dem Heckroter in der Mitte zerteilt, dass hättet ihr sehen sollen. Der Duke schmunzelte. Dieser Blondschopf von Hubschrauberpilot hatte eine Erzählweise die jeden fesselte. " Hinter mir kamen zwei Jäger rein. Dachten wohl, dass sie es auch so drauf haben wie ich. Tja Hauptmann Gertel hat sich wohl ziemlich erschreckt als die beiden Wracks seinen Scorpion nur knapp verfehlt haben." Dem Duke hatte sich diese Szene auch ins Gedächtnis eingebrannt. Die zwei schweren Jäger, die von den Landungsschiffen in der Luft zerfetzt wurden, in einem flammenden Inferno auf der Startbahn aufschlugen und davor die Siluette des Scorpions. Nur wenige Meter weiter und Hauptmann Gertel wäre in seinem Mech verbrannt. Es hatte sich herausgestellt das die beiden Maschinen der Objektschutztruppe des El' Mar Konzerns sich verflogen hatten, und mit fast leeren Traibstofftanks versehentlich auf diesem speziellen Airport landen wollten. Dieser Irrtum kam den beiden Piloten jetzt teuer zu stehen. Keiner von Beiden hatte den Absturz überlebt.

Bilder vom Chapterfight der 9th Marik Militia gegen die 1st Excalibur Guards

19.Juli 3035

Die Guards haben sich nicht auf „Bunker Hill" eingegraben – was die 9MM befürchtete, sondern sind zum offenen Gefecht angetreten.

Das Gefecht tritt in die entscheidende Phase – der Jenner der Guards wurde bereits von der 9MM zerstört.

Am Ende stand es 4:1 zerstörte Mechs für die 9MM – und mit 2 Mechs Beute ging Haus Marik nach einem schönen, angenehmen und bei guter Stimmung geführten Chapterfight nach Hause.

Ein neuer Anfang

- oder wie schnell sich alles ändert

Garnison des 15. Lyranischen Heeres
Hood IV, Main Street Theater,
Provinz Donegal, Protektorat Donegal
Lyranischer Commonwelath
20. Juni 3057 / 22.05 Uhr HNZ

In dunkle Mäntel gehüllt huschten zwei Schatten durch den Regen, der unablässig aus dem düstren Himmel Hood IV´ s auf die Garnison des 15. Lyranischen Heeres herunter fiel, in Richtung der Abseits der eigentlichen Garnison liegenden Truppenunterkünfte. Zielstrebig steuerten die beiden Männer ein einsames Haus, am äußersten Rand eines Unterkunftskomplexes an. Als Sie triefend naß die Türe zu dem einstöckigen Gebäude erreichten, durchschnitt ein heftiges Klopfen die nur vom gelegentlichen Donnern und plätschern des Regens unterbrochene Stille der Nacht. Es dauerte einige Sekunden, ehe sich ein schmales Guckloch in der Mitte der Türe öffnete und zwei kalte Augen die Neuankömmlinge musterten. Grimmig nickten die beiden Männer den Sie von oben bis unten betrachtenden Augen zu. Wieder dauerte es einige Sekunden, dann öffnete sich die Tür und die beiden Männer traten ein. Ohne auf die Wasserlache zu achten, die ihre tropfenden Mäntel auf dem Boden hinterließen, ließen die beiden Männer die Türwache zurück und traten in den am Ende des Flurs gelegenen Raum ein. Kaum das Sie die Türe geöffnet hatte, wandten sich ihnen sieben erwartungsvolle Gesichter zu. Die gesamte Offiziersriege des 1. Bataillons des 15. Lyranischen Heeres war endlich komplett. Von seinem Stuhl in hinteren Teil des Raumes erhob sich der kommandierende Offizier der Einheit, Kommandant Mädel, bedachte die Neuankömmlinge mit einem kurzen Nicken und ergriff dann das Wort. „Nachdem wir nun vollzählig sind, möchte ich direkt zum Grund unseres Treffens kommen. Wie Sie alle ja nur zu gut wissen, ist Archon Melissa Steiner-Davion vor wenigen Tagen gestorben und ihre Tochter Katherine, oder wie sie sich nun selbst nennt Katrina Steiner hat das Amt des Archon übernommen. Die Umstände des Todes von Melissa Steiner-Davion waren mehr als mysteriös und wir sind alle schon viel zu Lange dabei um den Meldungen der Medien, es hätte sich um einen Selbstmord gehandelt, glauben zu schenken. Ich habe mir daher erlaubt eine Abteilung unserer DRISS-Agenten auf die Umstände von Melissas Tod anzusetzen. Oberleutnant Reuther, wenn Sie so freundlich wären". Der junge Oberleutnant nickte dem Kommandanten zu, erhob sich und ergriff dann das Wort. „Nun, wie Sie alle wissen, schließlich haben wir oft genug davon profitiert, verfügt der DRISS über gute Kontakte zum LNC, gerade auch auf Tharkad. Es war für uns daher nicht weiter schwer die wahren Umstände von Melissas Tod zu ergründen. Unsere Informationen, bestätigen dabei das, was wir insgeheim wohl alle vermutet haben. Melissa Steiner-Davion wurde das Opfer eines von Ihrer eigenen Tochter angezettelten Komplotts innerhalb der Regierung. Scheinbar den direkten Befehl Katherines wurde Melissa in ihrem Thronsaal erschossen!" Eine kurze Pause setzte ein. In der Kommandant Mädel die Gesichter seiner Untergebenen genau studierte. Mit grimmiger Zufriedenheit konnte er erkennen, daß in den Augen der Offiziere das selbe Feuer erglomm, das auch in den seinen loderte. „Wie von Seiten des LNC nicht anders zu erwarten, konnten wir bisher keine direkten Beweise für den Mord an Archon Steiner-Davion finden, meine Quellen haben mir jedoch versichert, das es sich um einen regelrechten Komplott verschiedener Mitglieder der Regierung und ComStars gehandelt hat". Obwohl alle mit einer derartigen Enthüllung gerechnet hatten, senkte sich nach der en Bewahrheitung dennoch eine eisige Stille über den Raum. Dann nach beinahe einer Minute war es Hauptmann Stetten der zuerst wieder das Wort ergriff. „Ich weiß ja nicht wie ihr das seht, aber ich bin nicht wirklich erpicht darauf unter jemandem zu dienen, der kaltblütig seine eigene Mutter ermordet, egal welche Verfehlungen sich Melissa auch zu schulden kommen lassen hat". Zustimmendes Gemurmel keimte auf. „Wie groß sind unsere Chancen eine Rebellion anzuzetteln? Wenn das ans Licht kommt...", sprang Oberle utnant Stallmann von seinem Stuhl auf. „Norbert!", zischte Kommandant Mädel, was zur Folge hatte, das jegliche Gespräche sofort verstummten. „Du redest hier von Hochverrat ist Dir das klar?". Der Kommandant wartete einige Sekunden, als sich der junge Oberleutnant jedoch ohne eine Antwort wieder in seinen Stuhl fallen ließ, ergriff er erneut das Wort. „Ich denke wir sind uns darüber einig, das die kaltblütige Ermordung ihrer eigenen Mutter keine guten Voraussetzungen für Katherines Übernahme des ehrwürdigen Archon-Amtes war. Sicherlich hat Melissa mit ihrem verblendeten festhalten an ihrem Glauben ans das Gute in Hanse Davion einen Fehler gemacht, dennoch die Ermordung des Archon in ihrem eigenen Thronsaal kann hierauf wohl kaum die richtige Antwort gewesen sein. Ein Absetzung und Arrestierung hätte den selben Effekt, wenn auch weit weniger blutig gehabt. Das Katherine dies Möglichkeit nicht gesehen, oder direkt wieder verworfen hat, zeigt mir deutlich was wir von unserer neuen Herrscherin zu erwarten haben". Er ließ seine Worte einige Sekunden im Raum stehen um seinen Männern Zeit zu geben über das eben gesagte nachzudenken.

„Dennoch kann unser Weg nicht die offene Rebellion sein! Zu düster sind die Zeiten in denen wir leben, als das wir auch nur die kleinste Schwächung des Commonwealth hinnehmen können. Mit den Clans vor unserer Haustür und den verfeindeten Nachfolgestaaten an unserer Seite, können wir uns dies einfach nicht leisten. Wie ihr alle habe ich einen Eid geschworen das Commonwealth gegen Innere und Äußere Feinde zu schützen. Momentan bedürfen die Äußeren Feinde all unserer Aufmerksamkeit, was nicht bedeuten mag, daß die Inneren vergessen sind. Wenn das Commonwealth von internen Kämpfen zerissen wird, werden sowohl die Clans, als auch unsere Anrainerstaaten über uns geliebtes Reich herfallen und keine Macht der Welt wird sie aufhalten können. Nein! Das Commonwealth darf nicht von inneren Kämpfen ausgezehrt werden, unsere Hauptaufgabe ist es auch weiterhin die Bevölkerung des Commonwealth vor äußeren Aggressoren zu schützen, eine Aufgabe welcher ich bedingungslos nachkommen werde!" Die Blicke die dem Kommandanten entgegen geworfen worden zeigten trotzige Entschlossenheit. „Wenn die Zeit reif ist, werden wir uns den Inneren Feinden zuwenden. Wir werden eine Möglichkeit finden unser Gesicht zu wahren, ohne das dem Commonwealth dabei zu schaden kommt".

Thronsaal des Archon,
Triade, Tharkad
Provinz Donegal, Protektorat Donegal
Lyranischer Commonwealth
22. Juni 3057 / 09.41 Uhr TNZ

„Ah Präzentor Duran, welche Neuigkeiten haben Sie zu berichten?". Der Com-Star Akoluth verneigte sich kurz vor dem Thron des Archon, ehe er das Wort ergriff. „Die Meldungen vom Selbstmord Eurer verehrten Mutter und Eurer Machtergreifung wurden innerhalb der Bevölkerung größtenteils mit Wohlwollen aufgenommen. Vielerorts ist man sogar froh darüber das Eure Mutter endlich den Thron freigegeben hat, zu verwerflich waren ihre Entscheidungen in Bezug auf die Vereinigten Sonnen und ihren ehemaligen Gemahl Hanse Davion. Das Volk erhofft sich nun, daß Ihr es in eine strahlendere Zukunft führen werdet". Archon Katrina Steiner lächelte dem Präzentor zu. „Nur weiter Präzentor Duran". „Auch das Militär hat Eure Übernahme des Thrones größtenteils begrüßt, auch wenn bei einigen Einheiten erste Zweifel am Selbstmord Eurer Mutter aufgetaucht sind. Ich empfehle eine verstärkte Berichterstattung in diese Richtung, um etwaige Zweifel schnellstmöglich zu zerstreuen. Sie wissen ja selbst, diese Militärs und ihr seltsames Verständnis von Ehre. Sollte jemals ans Licht kommen, das Ihr den Befehl zur Ermordung Eurer Mutter gegeben hat, könnte das zu erheblichen Unruhen, wenn nicht sogar Rebellionen einzelner Regimenter führen. „Ich verstehe, leiten Sie entsprechende Maßnahmen ein. Versetzungen linientreuer Offiziere in die bekannten Schwellherde sollten ihr übriges tun!". Der Präzentor nickte. „Ganz wie Ihr wünscht mein Archon". Als der Präzentor den Thronsaal verlassen hatte, lehnte sich Katrina Steiner in ihrem Thron zurück. Endlich würde sie das Commonwealth dahin zurück führen, wo es schon immer stehen sollte. Der Spitze des unter Ihrer Führung wiederhergestellten Sternenbundes.

Garnison des 15. Lyranischen Heeres
Hood IV, Main Street Theater,
Provinz Donegal, Protektorat Donegal
Lyranischer Commonwelath
25. Juni 3035 / 8.01 Uhr HNZ

„Sir, stimmen die Gerüchte, das Oberst Schneider nach Tharkad versetzt wird?". Kommandant Mädel drehte sich zu seinem Stellvertreter um. „Leider ja. Ein gewisser General Boldt, ein erst kürzlich beförderter entfernter Verwandter unseres Oberleutnant, wird das Kommando über das 15. Lyranische Heer übernehmen. Soweit ich informiert bin ist er bereits auf dem Weg hierher und sollte in ein bis zwei Tagen über Hood IV eintreffen." Der Kommandant betrachtete sehnsüchtig die abmarschierende Abteilung Battlemechs, die über den Kasernenhof schritten und dabei heftige Vibrationen im Erdreich auslösten. Dann wandte er sich wieder Hauptmann Stetten zu. „Ähnliche Versetzungen sollen im gesamten Commonwealth vonstatten gehen. Wahrscheinlich eine weitere Maßnahme Katherines" – der Kommandant weigerte sich noch immer den von Katherine „zu Ehren ihrer Großmutter" angenommenen Namen Katrina anzuerkennen. Zeigte das schändliche Verbrechen an ihrer eigenen Mutter doch nur zu gut, daß der jetzige Archon wenig mit ihrer berühmten Großmutter gemein hatte. Hätte sie auch nur einen Funken der echten Katrina in sich, hätte sie mit Melissa so verfahren, wie Kartina vor über 50 Jahren mit Alessandro Steiner – „die Truppen auf ihren Kurs ein zu schwören. Die Medien überschlagen sich ja bereits vor Lobesgesängen auf unsere neue Herrscherin". Wieder schweifte der Blick des Kommandanten in die Ferne. „Viel Zeit für eine Willkommensfeier bleibt uns jedoch nicht. Sobald der General eingetroffen ist, rücken wir ab um, unter seiner Führung eine erst vor wenigen Wochen von der. 19. Lyranischen Garde an die Wölfe verlorene Welt zurück zu erobern. Tja, wie ich schon sagte, kümmern wir uns um die zunächst um die äußeren Feinde..."

Overlord-Landungsschiff Donegals Fist,
Nadir-Sprungpunkt, Hood IV
Main Steet Theater, Provinz Donegal
Protektorat Donegal
Lyranischer Commonwealth
29. Juni 3035 / 14.32 Uhr HNZ

Langsam bewegte ich mich durch die verschiedenen Ebenen der *Donegals Fist*, in Richtung General Boldts Quartier. Auf Grund der geringen Schwerkraft an Bord des Overlord, schien ich dem Treffen praktisch entgegen zu schweben, auch wenn dies in keinster weise meinen tatsächlichen Gefühlen entsprach. Zu gut klingelte mir noch die erste Ansprache des Generals vor dem gesamten Bataillon in den Ohren. – „*Auch wenn man den Selbstmord Melissa Steiner-Davions nur als tragisch bezeichnen kann, so mag dieses schreckliche Ereignis doch in einigen Jahren vielleicht, als glorreicher Wendepunkt in der Geschichte des Lyranischen Commonwealth gesehen werden. Unter der Führung Katrina Steiners wird das Commonwealth wieder seine ihm zustehende Position an der Spitze der Nachfolgestaaten einnehmen. Ohne die Fesseln der davionistischen Militärmaschinerie und deren falscher Freundschaft, werden die Streitkräfte endlich ihr wahres Potential entfalten können um jeglichen Aggressor, egal ob von innerhalb, oder außerhalb der Inneren Sphäre deutlich in seine Schranken zu weisen. Unter der Führung Archon Steiners wird das Commonwealth einer strahlenderen Zukunft entgegen streben*". Und so weiter und so fort – Nur mit Mühe konnte ich bei dem Gedanken daran ein leichtes Schaudern unterdrücken. Wie nicht anders zu erwarten, handelte es sich bei dem neuen Kommandeur des 15. Lyranischen Heeres um einen durch und durch auf Katherines Kurs eingeschworenen Offizier, der aus seiner Verehrung für den Archon keinerlei Hehl machte. Dies war jedoch kaum verwunderlich, wenn man bedachte, das er seinen neuen Posten eben gerade dieser Person verdankte. – Deck E, nur noch wenige Minuten und ich hatte das Quartier des Generals erreicht – In meinen Gedanken ließ ich die letzten Tage nochmals Revue passieren. Es war schon erstaunlich mit welcher Leichtigkeit Katherine die Massen manipulierte. Ihr Umgang mit den Medien und ihre subtile Manipulation der selbigen war beeindruckend. Die junge Herrscherin hatte durchaus etwas an sich, was es einem nicht leicht machte Ihrem Charme zu widerstehen. Gerade in dieser schweren Zeit, mit der allgegenwärtigen Bedrohung durch die Clans, sehnte sich das Volk nach jemandem der ihm eine bessere Zukunft versprach und das tat die tief trauernde – ein weiteres perfekt eingefangenes Bild welches uns die Holovidnachrichten beinahe täglich gezeigt hatten - Tochter Melissa Steiner-Davions in einer unnachahmlichen weise. Dennoch regte sich gerade auch in verschiedenen den Kreisen des Militärs Argwohn gegen die neue Regierung. Die plötzliche Versetzung verdienter Offiziere oder deren Austausch durch Günstlinge des Archon, sowie die vielfach überzogene Beschmutzung Melissa Steiners Namen wurden nicht in allen Kreisen des Adels und der Streitkräfte mit wohlwollen aufgenommen. Nicht nur in unserem Regiment wurde der Tod Melissa Steiner-Davions hinterfragt. Waren diese Stimmen zwar deutlich in der Unterzahl und gingen in der allgemeinen Euphorie fast unter, so waren Sie dennoch vorhanden. – Die Ankunft vor General Boldts Quartier beendete meine Gedankengänge und brachte mich in die Wirklichkeit zurück. Rasch überprüfte ich nochmals den korrekten Sitz meiner Uniform und klopfte dann an die Tür. Ein gedämpftes „Herein!" erklang aus dem dahinter liegenden Raum und die Türe wurde geöffnet. Ohne zu zögern trat ich ein. Der General saß hinter einem schweren Schreibtisch und durchwühlte einige Papiere. Als sein Blick nach einigen Sekunden zu mir hoch zuckte, straffte ich mich. „Kommandant Mädel, Herr General melde mich wie befohlen". „Ah, Kommandant Mädel, nehmen Sie doch bitte Platz", dabei zeigte er auf einen zweiten Sessel der etwas rechts neben dem Arbeitsplatz des Generals stand. Während ich Platz nahm vertiefte sich der General wieder in seine Unterlagen. Ich beobachtete die hin und her zuckenden Augen meines Vorgesetzten, verhielt mich jedoch ansonsten ruhig. Dann, nach wohl einigen Minuten, wendete er sein Gesicht wieder mir zu. „Nun wie Sie sich sicherlich vorstellen können, habe ich die letzten Wochen mit einem intensiven Studium des 15. Lyranischen Heers verbracht und ich muß zugeben, sowohl die Vergangenheit der Einheit, als auch deren Gegenwart hat mich beeindruckt. Um ehrlich zu sein, ich kann es kaum erwarten das 15. Heer zum Ruhe Archon Steiners in die Schlacht zu führen". Deutlich erkannte ich das Glitzern in den Augen General Boldts, wußte aber keine passende Erwiderung und nickte deshalb ein wenig unbeholfen. „Nichtsdestotrotz werden Sie unseren Angriff auf xxxxxxxxxxxxx leiten". Diese unerwartete Wendung verblüffte mich, hatte ich bis eben felsenfest daran geglaubt, das der General die Führung der Einheit übernehmen würde um sich mit deren Kämpfen zu schmücken. Vielleicht hatte der Mann seinen Posten ja doch zurecht erhalten. „Die Qualität unseres Gegners, dem 3rd Battle Cluster Clan Wolfs, ist hinlänglich bekannt, der Sieg über unsere 19. Garde spricht doch eine ziemlich deutliche Sprache. Den Unterlagen ihres 1. Bataillons entnehme ich jedoch, daß ihre Einheit gerade gegen das 3rd Battle Cluster eine hervorragende Bilanz hat. Da ich selbst noch keine Gelegenheit hatte gegen die Wölfe in die Schlacht zu ziehen und auf Grund unseres raschen Aufbruchs bisher auch noch die Möglichkeit gefunden habe zusammen mit unseren Truppen zu üben, werden Sie den kommenden Angriff leiten, während ich ihre Aktionen von unserem mobilen HQ aus überwache und mich gegebenenfalls einschalte. So kurz nach der Proklamation Katrina Steiners können wir uns keinen Fehlschlag leisten. Unser Sieg wird die Popularität des Archon weiter steigern und die allgemeine Lage beruhigen, wenn Sie verstehen was ich meine".

Ich nickte dem General zu. Daher wehte also der Wind, unser Angriff diente vor allem dazu die Massen zu beruhigen und wenn wir einen Fehlschlag erleiden würden, was bei den Qualitäten unserer Gegners durchaus im Bereich des Möglichen war, stand der Schuldige auch schon fest. Ich! Ein kluger Schachzug. „Selbstverständlich Herr General, wir werden weder Sie, noch den Archon enttäuschen, Sie können sich voll auf uns verlassen". Meine Aussage zauberte ein Lächeln auf das Gesicht des Generals, es war jedoch deutlich zu erkennen, daß dieses Lächeln nicht das Herz meines Kommandeurs erreichte. Ein typisches Politikerlächeln, mir schwante für unsere Zukunft schlimmes. „Wenn der General erlauben, kehre ich unverzüglich zu meinem Bataillon zurück um die Angriff zu planen". Immer noch lächelnd wurde ich mit einem Wink entlassen und war froh als sich die Tür hinter mir geschlossen hatte.

Kampfzone
XXXXXXXXXXXX
Besatzungszone Clan Wolf
01.Juli 3057 / 17.43 Uhr TNZ

Seit mehreren Stunden stand unser Bataillon im Gefecht. Wie nach unserer letzten Begegnung mit dem 3rd Battle Cluster Clan Wolfs nicht anders zu erwarten, hatten sich die Wölfe abermals als harter Gegner herausgestellt. War unsere Landung auf xxxxxxxxxxx noch weitestgehenst Problemlos verlaufen, so konnte man dies von der weiteren Operation wahrlich nicht behaupten. Kaum das wir unsere Landezone verlassen und vorgerückt waren, meldete die an unserer linken Flanke operierende 3. Kompanie Feindkontakt. Zwei Sterne Omni-Mechs fielen sprichwörtlich wie ein Rudel hungriger Wölfe über unsere Mechs her und verwickelten die Kompanie Hauptmann Schmitts in ein heftiges Gefecht. Erst die Ankunft unserer konventionellen Truppen, unterstützt von einigen Mechs meiner Befehlslanze konnte die Wölfe unter eigenen schweren Verlusten besiegen. Zeit zur Erholung blieb uns jedoch nicht, als wenige Minuten später die 2. Kompanie durch einen weiteren Flankenangriff unter Beschuß genommen wurde. Dies war vor über einer halben Stunde gewesen und seitdem lieferte sich unser gesamtes Bataillon einen heftigen Schlagabtauch mit der Garnison der Wölfe. „Oberleutnant Heinrichs schaffen Sie Ihre Lanze nach links, Sie müssen Oberleutnant Zervas Flanke decken, sonst wischen die Wölfe mit der zweiten Kompanie den Boden auf! Hauptmann Neureuther, schaffen Sie ihre Reserve endlich ins Zentrum, unsere Mechs werden dem Druck der Claner nicht mehr lange standhalten!". Auf meinem Sekundärschirm konnte ich erkennen wie die in Reserve gehaltenen Gefechtsfahrzeuge Hauptmann Neureuthers Panzerkompanie ins Zentrum der Schlacht vorstießen und durch ihre bloße Schlagkraft unsere Linien entlasteten. Den neu gewonnenen Bewegungsfreiraum sofort ausnutzend, rückten unsere Maschinen nun geschlossen vor und schafften es die Claner tatsächlich langsam zurück zu treiben. Ich überprüfte nochmals alle Anzeigen meines Mechs und bewegte den 75 Tonner dann ebenfalls langsam nach vorne, als mein Funkgerät krachend zum Leben erwachte. „Erlkönig für Kommandant Mädel kommen!". Langsam ließ ich die Luft zwischen meinen Zähnen entweichen. Erlkönig war der Deckname für General Boldts mobiles HQ, welches sich mehrere Kilometer hinter unseren Linien befand, um dem General einen Überblick über die Gesamtlage zu ermöglichen. Obwohl der General die Leitung der Operation weitesgehenst mir überlassen hatte, konnte er es nicht lassen mich hin und wieder auf seiner Meinung nach offensichtliche Fehler in meiner Taktik hinzuweisen und mich so in Diskussionen zu verstricken, für die hier auf dem Schlachtfeld weder der richtige Ort, noch der richtige Zeitpunkt war. Einzig das er dies über eine private Leitung machte und somit die Moral meiner Truppe nicht untergrub hatte mich bisher daran gehindert ihm ins Gesicht zu sagen was ich von seinen Belehrungen hielt. Ganz allmählich riß jedoch auch mein Geduldsfaden! „Kommandant Mädel hört", knurrte ich über den Sprechfunk und hoffte das die atmosphärischen Störungen meiner Stimme nicht die gewollte Schärfe raubten. Zu meiner Verwunderung erklang statt General Boldts Stimme jedoch die seines zugewiesenen Fahrers, Leutnant Bockius in meinem Cockpit. „Sir, unsere Sensoren melden mindestens vier feindliche Einheiten mit Kurs direkt auf uns zu. Erbitten unverzüglich Unterstützung!". Hastig warf ich einen Blick auf meine Ortung, konnte beim besten Willen aber nicht erkennen wo die Claner durch unsere Linien gebrochen sein konnten. Dann erregte ein einsamer blauer Punkt an unserer rechten Flanke meine Aufmerksamkeit. „Verdammt Leutnant Bockius, was zum Henker machen Sie da draußen? Wenn ich mich recht entsinne waren ihre Befehle bezüglich der Position und Sicherheit des Erlkönigs eindeutig!?". Ohne die stammelnde Antwort des Leutnants abzuwarten, musterte ich unsere Linien und öffnete dann einen anderen Kanal. „Oberleutnant Boldt, schaffen Sie sofort Ihre Lanze hier herauf! Hauptmann Stetten, Sie übernehmen die Einheit!". An der Spitze Oberleutant Boldts Lanze nahm ich Geschwindigkeit auf und preschte in Richtung General Boldts Position los. In vollem Tempo stürmten unsere Mechs den letzten Hügel hinauf, an dessen Kuppe der Ortungsalarm zu kreischen begann, während mein Gefechtscomputer die am Horizont auftauchenden Mechs klassifizierte. Keine 200 Meter voraus preschte uns das mobile HQ General Boldts entgegen um hinter unseren Mechs Schutz zu suchen. „Verteidigungsposition Alpha einnehmen. Achspunkt ist das Waldstück direkt voraus. Leutnant Bockius schaffen Sie den Erlkönig in sicheres Gebiet!". Wieder wartete ich die Bestätigung des Leutnants nicht ab und widmete meine volle Aufmerksamkeit unseren als Man ó´ War A, Mad Cat A, Phantom C und Hankyu C identifizierten Kontrahenten

zu. Wie wir mit unseren fünf Mechs diese Streitmacht bremsen, geschweige denn Aufhalten sollten, war mir jedoch schleierhaft.

17.45 Uhr Mobiles HQ

Über die Tiefebene Marlkofs jagte das mobile HQ des 15. Lyranischen Heere in voller Geschwindigkeit auf die eigenen Reihen zu.. An der Front und am Heck der Fahrzeuge flatterten kleine Fahnen mit dem Wappen des Hauses Steiner welche im Fahrtwind hin und her gerissen wurden. Das Gefährt raste auf eine kleine Hügelkette vor ihnen zu, und hatten schon kurz darauf begonnen einen Pfad auf deren Südseite hinauf zu fahren, woraufhin sich ihnen kurze Zeit später der Blick auf das Schlachtfeld nördlich des Plateau, welches sie am Ende des Weges erreichten, eröffnete. „Herr General wir sind zu dicht am Kampfgeschehen. Wir müssen sofort umdrehen." Mit diesen Worten, die über die Funkanlage vom Fahrer an dem im Inneren des Fahrzeuges sitzenden General gerichtet waren, legte sich das mobile HQ in eine scharfe Rechtskurve und schoß in Richtung Ende des Plateaus vor. Kurz bevor sie das Plateau verlassen konnten befahl der General seinem Fahrer das er das Fahrzeug anhalten solle. Kaum hatten das Fahrzeug gestoppt sprang der General aus der Heckluke und sprintete in Richtung des Führerhauses. „Herr Leutnant, wer hat sie eigentlich ausgebildet? Sie können doch auf keiner ungeschützten Funkverbindung eine solche Funkmeldung absetzen!" der Blick den er dem Leutnant des DRISS zuwarf lies diesen kleinlaut entgegnen „Verzeihen Sie Herr General." „Darüber unterhalten wir uns, wenn wir wieder in der Kaserne sind. Jetzt schnappen Sie sich Ihren Feldstecher und folgen Sie mir dort oben hinter diese Büsche. Von da aus müssten wir eigentlich einen guten Blick auf die Schlacht haben." „ Aber Sir. Wir sind dort noch in der Waffenreichw..." „Ruhe Soldat! Ich bin nicht General geworden, in dem ich mich auf die Berichte von dritten verlassen habe. Und wen ich schon nicht selbst mitkämpfen kann, dann will ich zumindest sehen, wie wir die Claner von diesem Planeten jagen." Noch während er diese Worte sprach ging er die Straße hinauf und legte sich hinter einer Gruppe Büsche auf den Boden. Es war keine Minute zu früh, das sie Position in ihrem Versteck bezogen hatten, denn die gegnerischen Einheiten hatten ihre Stellungen bezogen und fingen gerade an die ersten Freundesbekundungen auszutauschen. „Leutnant in welchen Maschinen sitzen mein Neffe und meine Nichte?" „Ihr Neffe führt den *Caesar* dort rechts in dem Waldstück direkt daneben steht der *Griffin* ihrer Nichte" Den Beobachtern bot sich folgendes Bild. In einem kleinen Waldstück 1 km von Ihnen entfernt hatten sich die Streitkräfte Haus Steiners in der Form eines *Mealstrom, Black Knight, Griffin 1DS, Griffin 3M* und eines *Caesars* formiert. Etwa 600 Meter davon entfernt hatte sich ein feindlicher *Man ó´War* hinter einen kleinen Hügel gestellt und feuerte aus seiner teilweisen Deckung auf den *Caesar*. Ein Stück weiter westlich versuchten ein *Phantom* und ein *Hankyu* den Wald zu umrunden und den Steiner Einheiten in Flanke zu fallen. Ihr Weg wurde dabei durch eine *Mad Cat* abgeschirmt. „Verdammt!! Sehen sie sich das an, jetzt fällt dieser Idiot hin. Der hat doch nur ein paar Kratzer abbekommen. Ich habe ja noch nie viel von meinem Neffen gehalten. Der ist genau so ein Versager wie sein Vater!" Doch kaum war der *Caesar* wieder aufgestanden, da setzte Kommandant Mädel zur Freude des Generals mit seinem *Maelstrom* dem immer noch in Deckung stehenden Man ó´ War seine PPC in den Kopf, woraufhin dieser sofort seine wüsten Herausforderungen dem *Caesar* gegenüber unterließ. „Sir was meinen Sie hat der Pilot im *Man ó´War* den Treffen überlebt?" Daraufhin erhöhte der General die Vergrößerung an seinem digitalen Fernglas um den Faktor 5000 und fixierte das Cockpit des 80 Tonners. „Also das Cockpit scheint noch in Takt zu sein, aber man weiß nie, vielleicht ist das Lebenserhaltungssystem ausgefallen und der Pilot wurde zu Tode gegrillt". „Sir die *Mad Cat* hat soeben das Feuer auf den *Black Knight* eröffnet. Hat aber nur leichte Treffer erzielt. Der *Griffin* von Olt. Stallmann wurde von dem *Hankyu* beschossen, hatte aber keine Auswirkungen." Daraufhin konzentrierten die Rangers das Feuer auf den *Man ó´War*, der schlussendlich durch die PPC des *Griffin* Lt. Tanja Boldts geköpft wurde. „Das war doch nur ein Glückstreffer. Frauen haben im Kampf doch nichts zu suchen. Aber das haben sie jetzt nicht gehört Leutnant. Verstanden?" „Jawohl Sir" Nun begannen die Claner mit unerbittlicher Härte vorzurücken um in die gegnerischen Reihen hineinzustoßen. Nach einer vollen Salve der *Mad Cat,* die ihr Ziel im *Black Knight* fand fiel dieser wie ein Stein zu Boden. Die Rangers konzentrierten ihr Feuer auf die *Mad Cat*, konnten aber nur leichte Schäden an der Panzerung dieses Kampfkolosses anrichten. Die Schäden an Olt. Stallmanns *Griffin* hielten sich noch in Grenzen, da der Pilot des *Hankyu* nicht mit der Treffgenauigkeit seines Kommandeurs in der *Mad Cat* konkurrieren konnte. Als Lt. Stodden sich in seinem *Black Knight* wieder aufgerappelt hatte, musste er mit schrecken feststellen, das die *Mad Cat* in seinem Rücken stand und ihr ganzes Vernichtungspotential in seinem Rücken entfaltete. Er hatte aber noch Glück und verlor nur seine Hatchet und konnte der *Mad Cat* noch einmal richtig einheizen. Schlußendlich hielt sein 75 Tonner dem konstanten Beschuß des Omnis jedoch nicht stand, so daß der Verlust des Seitentorsos und damit des Reaktors das Ende für den schwersten Mech des 15. Heeres bedeutete. Sein Reaktor explodierte in gleißendem Licht und blendete den General der gerade durch sein Fernglas das Geschehen beobachtete. „Hat der Pilot sich

retten können?“ fragte er, während er die Augen zusammen kniff und sie sich rieb. „Ja Sir. Ich sehe seinen Schleudersitz“ „Sir das *Phantom* hat soeben das Feuer auf den *Caesar* eröffnet und er ist schon wieder gefallen. Sein Rückwärtiger Torso qualmt ganz gewaltig scheint die Abschirmung des Reaktors erwischt zu haben.“ „Sir jetzt fallen Sie wie die Fliegen. Den *Griffin DS* hat es jetzt auch noch umgehauen. Scheint aber keine schweren Beschädigungen davon getragen zu haben.“ „Ja Ja ist schon gut meine Augen haben sich wieder erholt. Das passiert mir auch kein zweites mal, das ich vergesse den Filter runterzuklappen.“ Gerade hatte sich der *Griffin* wieder aufgerichtet und die *Mad Cat* ins Visier genommen, da explodierte rechts neben ihm in hellem Licht der *Caesar*, den das *Phantom* zum wiederholten male in die rückwärtigen Torsos geschossen hatte, und damit seinen Reaktor zur Explosion brachte. Im selben Augenblick wurde die *Mad Cat* von 5 Raketen des Griffin am Kopf getroffen und fiel ohne eine Regung zu Boden. Der *Maelstrom* beschleunigte auf die *Mad Cat* zu und blieb direkt neben der bewegungslosen Hülle stehen. Nachdem er dann die *Mad Cat* von den Irdischen leiden des Clanseins befreit hatte, widmete er sich dem *Phantom*, welches er aber aufgrund seiner Geschwindigkeit verfehlte. Während alle das Feuer auf das *Phantom* konzentrierten wartete dessen Pilot einen günstigen Augenblick ab und stürmte in den Rücken des *Maelstrom* und vernichtete dessen Reaktor.Nach diesem Verlust formierten sich die beiden *Griffin* neu und trafen den *Hankyu* mit mehreren Salven im Center und höhlten diesen vollkommen aus. Das *Phantom* forderte daraufhin den *Griffin 3M* und verpasste diesem einen Treffer nach dem anderen. Mit schweren Treffern versuchten die beiden *Griffin* verzweifelt den schnellerem und besser bewaffnetem *Phantom* auszuschalten. Doch dann kam den beiden Piloten das Glück zur Hilfe, als sie kurz hinter einander jeweils eine Salve Ihrer LSR im *Phantom* versenkten und ihm das rechte Bein abrissen. „Na das war aber ne knappe Sache Herr General. Und ihre Nichte hat den entscheiden Treffer gesetzt“ Mit einen finsteren Blick entgegnete der General „Hängen sie das bloß nicht an die große Glocke, das ich mit den beiden Verwandt bin, und außerdem wissen sie doch, was ich von Frauen im Kampfeinsatz halte. Schicken sie die beiden Begleitfahrzeuge runter und lassen sie den Verletzten helfen. Und übermitteln sie Kommandant Mädel meine Glückwünsche. Ich werde ins Hauptquartier zurückkehren.“

17.45 Uhr rechte Flanke

Kaum das wir das vor uns liegende Waldstück erreicht hatten, prasselten auch schon die ersten PPC-Blitze auf uns nieder. Der monströse *Man ó´War* der Wölfe schickte zwei Lanzen arzurfarbener Blitze in Richtung Oberleutnant Boldts *Ceasar*, konnte glücklicherweise jedoch keinen Treffer erzielen. „Oberleutnant Boldt, ziehen Sie ihren Mech tiefer in die Wälder zurück, gegen dieses Monstrum haben Sie aus dieser Position keine Chance“. Sofort schwenkte der 70 Tonnen Koloß in Richtung des dichtes Waldgebietes, als abermals ein Blitzschlag, dieses mal jedoch unterstützt vom rubinroten Stakkato des schweren Impulslaser auf ihn nieder regnete. Die Panzerung des 70 Tonners glühte kirschrot auf, als sowohl der künstliche Blitzschlag, als auch die Lanze koriphärem Lichts ihr Ziel fanden. Verflüssigte Panzerung spritzte zu Boden, während der Mech in eine bedenkliche Schräglage geriet und schlußendlich, trotz des heftigen gegensteuerns Oberleutnant Boldts zu Boden ging. Zeit den 80 Tonner etwas zu beschäftigen. Langsam erhöhte ich die Geschwindigkeit meines Battlemechs und visierte den hinter teilweiser Deckung stehenden Omi mit meinen Langstreckenwaffen an. Als das Fadenkreuz golden aufleuchtete betätigte ich den Auslöser für den schweren Extremreichweiten-Laser, sowie die ER-PPC. Der rubinrote Strahl des Lasers bohrte sich wenige Meter vor seinem Ziel in den Boden und verwandelte Sand in Glas. Was dem Laserstrahl an Präzision fehlte, machte der PPC-Blitz um Längen weg. Wie von Geisterhand gelenkt schoß der künstliche Blitzschlag auf die gedrungene Gestalt des Omni zu und entlud seine Energie im Kopf des 80 Tonners. Funken sprühten über die Shiluette des überschweren Koloß und ließen den Mech mitten in der Bewegung erstarren. Sollte mein Schuß wirklich das Cockpit des Omni-Mechs erwischt haben. Hastig erhöhte ich die Vergrößerung meiner Optik, konnte jedoch nicht den kleinsten Riß erkennen. Sollten wir etwa soviel Glück haben!? Scheinbar war dieses hochgezüchtete Exemplar eines Clan-Kriegers von dem Treffer so durchgeschüttelt worden, daß er bewußtlos geworden war. Ich konnte es kaum glauben... – Diese Chance durften wir uns nicht entgehen lassen. „Alle Mechs Feuer auf den *Man ó´War* konzentrieren. Visiert wenn möglich den Kopf an, so eine Chance bekommen wir nicht so schnell wieder“. Ohne zu zögern legte ich den Schubhebel für meinen *Mealstrom* nach vorne und preschte auf den bewegungslos hinter der Hügelkuppe aufragenden Omni Mech der Wölfe zu. 200 Meter, 150 Meter, dann hatte ich die optimale Entfernung zu dem Koloß erreicht und betätigte den Auslöser sämtlicher Waffen. Innerhalb von Sekunden zuckten vier Strahlenbahnen auf den 80 Tonner zu und kochten die Panzerung von den Torsi, ohne jedoch den bereits lädierten Kopf auch nur zu streifen. Verdammt, sollte diese Gelegenheit etwa ungenutzt verstreichen? Ungeduldig wartete ich bis die Ladeanzeigen meiner Waffen wieder Bereitschaft meldeten um eine erneute Breitseite abzufeuern, als ein einsamer PPC-Blitz auf den *Man ´o´War* einhämmerte und das Cockpit des überschweren Mechs zertrümmerte. „Erster Jubel über diesen Kunstschuß Leutnant Tanja Boldts brandete über den Kanal, hielt jedoch nicht lange, als die Claner nun entschlossen vorrückten. „Reihen schließen! Achtet auf die linke Flanke, der *Hankyu* hat´ s auf Ihren Arsch abgesehen Oberleutnant Stallmann.Leutnant Stodden ziehen

Sie sich zurück, gegen die *Mad Cat* haben Sie im direkten Duell keine Chance!". Abermals beschleunigte ich meinen 75 Tonner auf Höchstgeschwindigkeit und preschte in einer engen Linkskurve auf Leutnant Stoddens *Black Knigt*, welcher sich auf kürzeste Entfernung einen Schlagabtausch mit der *Mad Cat* des gegnerischen Kommandeurs ablieferte zu. Beide Mechs erzitterten unter dem Einschlag von Partikelkanonen und Lasersalven und verloren mehrere Tonnen Panzerungsschutz. Stand Leutnant Stodden seinem Gegner in Puncto Treffersicherheit auch kaum nach, so machte sich doch die veraltete Technik mit der er gegen den Omni antrat bemerkbar, als sein 75 Tonner dem Zug der Schwerkraft nicht widerstehend zu Boden ging. Hastig versuchte der junge Leutnant seinen Mech wieder auf die Beine zu wuchten, konnte es jedoch nicht verhindern das die Mad Cat in seinen Rücken gelangte. Aus allen Rohren feuernd stürmte ich auf die *Mad Cat* zu konnte jedoch auch nicht verhindern, das der Pilot den *Black Knight* weiter unter Beschuß hielt. Ob es an meinem Störfeuer, oder am Glück des Leutnants lag konnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht sagen, jedoch entging unser *Black Knight* nochmals dem über ihm hängenden Damoklesschwert, als die Mad Cat nur knapp 50 Prozent ihrer Waffen versenken konnte und dabei den schwach gepanzerten Rücken unseres Mechs tunlichst außer acht ließ. Dennoch machte sich die enorme Hitzeentwicklung des Black Knights langsam bemerkbar, was auch an dem abgehackten zurückweichen des Mechs deutlich zu erkennen war. In diesem Zustand war er eine leichte beute für die *Mad Cat*, die trotz unserer Abwehrversuche unseren 75 Tonner nach einer weiteren, dieses mal um so erfolgreicheren Salve zerstörte. „Reihen schließen! Alle Mechs um Oberleutnant Boldts Maschine sammeln, *Primärziel Mad Cat*. Kaum das sich unsere Mechs in den dicht zusammen liegenden Wäldern gesammelt hatten, schaffte es der Pfeilschnelle *Phantom* abermals durch unsere Reihen zu brechen und den bereits mitgenommenen *Ceasar* endgültig zu zerstören. Einzig ein rauchender Haufen Schrott kündete von dem ehemals so stolzen Mech. War das bereits das Ende? Nachdem wir nun beide schweren Gefechtsmechs verloren hatten, blieb uns kaum genug um auch nur die *Mad Cat* zu stoppen. Ich spielte kurz mit dem Gedanken den Rückzug zu befehlen um so wenigstens Teile unserer Einheit zu retten, als uns abermals das Glück mit voller Wucht küßte. Bei der Abwehr der anstürmenden *Mad Cat* hatte es Leutnant Boldt geschafft mit einer Handvoll Raketen den Kopf des 75 Tonners zu erwischen und wie auch schon bei seinem Kammeraden zuvor, blieb auch dieser Mech plötzlich mitten in der Bewegung erstarrt zurück. Sofort verließ ich den Schutz des Waldstückes und brachte meinen Mech direkt neben dem Omimech zum Stillstand. Ohne zu zögern richtete ich meine Waffen auf den Kopf des 75 Tonners aus und drückte den Auslöser. Als ich abdrehte blieb der geköpfte *Mad Cat* wie ein warnendes Mahnmal hinter mir zurück. Somit standen unseren beiden *Griffin* und mir noch der bereits beschädigte *Hankyu* und der *Phantom* gegenüber. Nicht gerade ausgeglichen, aber zumindest nicht hoffnungslos. Abermals sammelten wir unsere Kräfte, konnten den Attacken der schnellen Clan Mechs jedoch nur wenig entgegen setzen. Während es die beiden *Griffins* vornehmlich mit dem *Hankyu* zutun bekamen, hatte ich es mit dem ungleich gefährlicheren – weil schnelleren – *Phantom* zu tun. Dieser nützte seinen diesbezüglichen Vorteil auch immer wieder aus um meinem Mech in den Rücken oder die beschädigte linke Seite zu kommen. So war es nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Systeme einen unmittelbar bevorstehenden Durchbruch, oder sogar ihren Verlust anzeigten. Dennoch kämpften wir verbittert weiter und schenkten den Clanern keinen Fußbreit ohne dafür zu zahlen. „Achtung Sir, der *Phantom* kommt wieder von links!". Ich hatte kaum Zeit der Warnung Oberleutnant Stallmanns zu folgen, als mein Mech auch schon unter den Einschlägen der Laserbatterien des Phantoms durchgeschüttelt wurde. Mehrere Warnleuchten flammten auf, als der Computer den Durchbruch an mehreren Stellen meldete, dennoch war ich noch nicht bereit aufzugeben. Ich kämpfte weiterhin an den Kontrollen meines Mechs, um diesen auf den Beinen zu halten, als sich ein plötzlicher erheblicher Anstieg der Wärmeskala in mein Bewußtsein drängte. Scheiße! Im selben Moment als mich eine emotionslose Frauenstimme über einen bevorstehenden Reaktorbruch warnte, schoß meine Hand zur Rettungsautomatik. Nur wenige Milisekunden später schoß ich bereits in die Luft, während unter mir der von seinen Magnetfesseln befreite Reaktor meinem Mech ein spektakuläres Ende bereitete. Für einige mir endlos vorkommende Sekunden stieg ich in die Luft, dann entfaltete sich endlich der Rettungsfallschirm und verwandelte meinen unkontrollierten Flug in einen kontrollierten Absturz. Das gab mir dann kurzzeitig die Möglichkeit wieder einen Blick aufs Schlachtfeld zu werden, wo sich unsere beiden *Griffins* mit dem *Phantom* duellierten. Etwas weiter links von deren Position konnte ich den nun ebenfalls zerstörten *Hankyu* ausmachen, wenigstens der blieb unseren *Griffins* jetzt erspart. Dann verdeckten einige Wälder die weitere Sicht auf das Kampfgeschehen, ehe ich mehr oder weniger sanft zu Boden ging. Nach weiteren fünf Minuten hatte ich mich dann endlich aus meiner Pilotenliege befreit und machte mich auf die vermutete Richtung unserer Linien. Raketenexplosionen und die typische Entladung der Parikelkanonen und Laser zeigten mir dabei deutlich, das die Schlacht noch nicht zu Ende geschlagen war. Dann ich schätze mal zehn Minuten nach dem Beginn meiner Odysee verstummten die Schlachtgeräusche plötzlich und machten einer trügerischen Ruhe Platz. Die Kämpfe waren zu Ende, doch wer war der Sieger? Einige Minuten irrte ich durch die Wildnis, ehe das auftauchen eines Pärchen blau/roter *Griffins* mich davon überzeugte, daß wir die Schlacht- nicht nur hier, sondern auch auf den anderen Schlachtfeldern des Planeten - gewonnen hatten.

Verlassene Bunkerruine
Xxxxxxxxxxx, Provinz Donegal
Protektorat Donegal
Lyranischer Commonwealth
02. Juli 3057 / 08.21Uhr TNZ

„Sir, glauben Sie nicht daß man uns so kurz nach dem Kampf in der Basis vermissen wird!? Ich meine das der gesamte Führungsstab des Bataillons nicht auffindbar ist, wird vielleicht doch für einiges Aufsehen sorgen!". Kommandant Mädels wandte sich lächeln in Richtung Oberleutnant Stallmanns. „Aber aber Herr Oberleutnant, haben Sie denn schon vergessen, daß es zur Standart-Gefechtpraxis des 1. Bataillons gehört, das sich die Offiziere nach dem Abzug des Feindes nochmals auf das Schlachtfeld begeben?". Der junge Oberleutnant schaute etwas verwirrt in die Runde und begegnete weiteren lächelnden Gesichtern. Dank unseres Computerkracks hier, dabei zeigte der Kommandant auf Oberleutnant Boldt, welcher im übrigens seit dem Auftauchen seines Namensvetters unter einigen Schmähungen unter den Offizieren zu leiden hatte, „wird in allen Gefechtsroms bestätigt, das dies zu einer althergebrachten Sitte unserer Einheit gehört und damit durchaus nicht ungewöhnlich ist!". „Entschuldigung, das muß ich in der ganzen Aufregung wohl vergessen haben, kommt nicht mehr vor", lächelte nun auch Oberleutnant Stallmann. „Gut, dann kommen wir jetzt zum eigentlichen Grund unseres Treffens!", schlagartig war alle Fröhlichkeit aus den Zügen des Kommandanten gewichen. „Nach ersten Informationen bleibt unser Bataillon zunächst hier auf xxxxxxxxxxx. Das verschafft uns ein wenig Zeit uns um unsere Angelegenheiten zu kümmern. Oberleutnant Reuther", der Nachrichtendiest-Offizier der First Donegal Rangers erhob sich, „Unsere vordringliche Aufgabe besteht darin handfeste Beweise für den Mord Katherines an ihrer Mutter zu sammeln. Ich möchte das Sie dazu eine Abteilung ihrer fähigsten Männer abstellen! Mit etwas Glück hat der LNC in der allgemeinen Aufregung noch nicht alle Spuren verwischen können". Der junge DRISS-Offizier nickte. „Ihnen dürfte klar sein, daß wir uns dabei auf ziemlich dünnem Eis bewegen, seinen Sie also vorsichtig! Des weiteren sollten wir unsere Kontakte zu den anderen Frontregimentern mal wieder ein wenig auffrischen, es könnte von Vorteil sein zu wissen welche Einheiten sich noch nicht bedingungslos auf Katherines Seite gestellt haben. Auch hierbei gilt äußerste Vorsicht, wir dürfen auf keinen Fall einen Verdacht erregen!". Die anwesenden Offiziere nickten ihrem Vorgesetzten entschlossen zu. „Meine Herren an die Arbeit, wir haben noch viel zu tun". Als sich die Männer zum gehen bereit machten konnte man von den Lippen des Kommandanten deutlich die Worte, „Zeit sich um die Inneren Feinde zu kümmern", ablesen.

Erstellt von: Stefan Boldt und Ingo Mädel

Fortsetzung folgt

Am Rande des Spielfeldes:

Der in die neue offizielle Storyline Haus Steienrs in der BT-AG eingebettete Chapterfight gegen das 3rd Battle Cluster war sehr spannend, was allerdings nur daran lag, daß die beiden schwersten Maschinen der Claner jeweils beim ersten Kopftreffer bewußtlos wurden und so von uns eliminiert werden konnten. Wäre uns dieser Umstand nicht zur Hilfe gekommen, wären wir nur Anhand der Aufstellungen klar unterlegen gewesen.
In diesem Zusammenhang möchte ich deshalb darauf hinweisen, daß die einzelnen Gefechtsparteien bei der Festlegung des CV Verhältnisses u n b e d i n g t darauf achten sollten, welches Techlevel gegeneinander antritt! Haben die ISler Beispielsweise fast nur 3050iger Wannen (wie in unserem Fight) ist ein Verhältnis von 1 : 1,5 nicht nur sinnvoll sondern unabdinglich für einen faires Gefecht. Wir hatten für den oben genannten Fight 1 . 1,3 ausgemacht und wir waren von den Maschinen her absolut chancenlos!!! Genauso sollte das Verhältnis wenn die Isler fast nur 3055/3058 haben nicht über 1 . 1,3 liegen. Ich denke jedoch die ZS-Leitung wird hierzu auch noch ein paar Empfehlungen abgeben.

DER KAMPF DER GIGANTEN

9th Marik Milita gegen Kuritas Dragon Claws

30. Mai 3057

Die Mechs der 9th Marik marschieren auf und stürmen dem Gegner entgegen – der frischgebackene HO in seinem Mech ist mit von der Partie.

Die Dragon Claws stellen sich zum Kampf, ihr Highlander geht zu Boden – doch sie richten die Mechs der 9MM übel zu.

Im Verlaufe des Gefechts enden auf beiden Seiten je 2 Mechs mit „Kopf ab" –
ein weiterer Totalverlust und ein schwer beschädigter Mech auf Seiten der 9MM bringt den Sieg für Hause Kurita.

Arbeitsgemeinschaft

KAISER CON 5

3.-5.10.2003

Anreise auch schon am 2.10. möglich!

DREI TAGE BATTLETECH NONSTOP!!!

- Mit super Verkaufsständen !!!
- Wieder Tischreservierung möglich !!!
- Feldbetten & Schlafräume !!!
- Battletech- und MWDA-Einführungsrunden!!!
- Wieder mit dem „W.O.B.-KILLER-CHILI“
- MWDA-TURNIER

Eintrittspreise:
Wochenendkarte 7,- €
Tageskarte 3,- €

CLASSIC BATTLETECH

Im Jugendzentrum B6 Heinrich Pieperstr. 1C · 38640 Goslar

CON-INFO:
Florian Oppermann
Fon: (0171) 7715562